

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Reichner-Boulevard Nr. 34.

## Budapest, 1. März.

Die Mühsale der Appropriationsdebatte des Abgeordnetenhauses sind endlich überwunden und ein Rückblick auf den zurückgelegten Weg ist, obwohl nicht erfreulich, doch berechtigt und der menschlichen Natur entsprechend. In der Erinnerung an überstandenes Mißgeschick liegt ja immer ein tröstlicher Zug. In diesem Sinne empfinden wir eine gewisse Befriedigung in dem Momente, wo das knarrende Gefährte des ungarischen Parlamentarismus auf seinem schier trostlosen Wege eine neue Station erreicht. Die Aussicht auf eine kurze Ruhepause ist allein schon für den auf holprigen Wegen lange Durchgerüttelten ein Hochgenuss, welcher freilich durch die Gewißheit, daß die alte Qual morgen wieder von Neuem beginnen wird, starke Beeinträchtigung erfährt. Eine wirklich harmonische Stimmung kann in den Gemüthern umso weniger die Oberhand gewinnen, als heute kein Mensch im Stande ist, zu sagen, ob wir denn durch die Beendigung der Appropriationsdebatte wirklich vorwärts, das heißt einem vernünftigen Ziele näher gekommen seien oder nicht? Wer auf unbekanntem Pfaden herumirrt, der kann überhaupt nicht wissen, ob er dem Ziele sich nähert oder sich vielleicht sogar von demselben entfernt hat. Die Regierungspartei hat, wie dies vorauszu sehen war, die Majorität behauptet, sie hätte es sogar gern gesehen, wenn man die Stimmen gezählt hätte. Im gewöhnlichen Sinne des Wortes hat sie gesiegt. Doch wo ist die Freude, die Begeisterung, wo der Lohn des Sieges? Nur ein Gefühl der Müdigkeit und Abspannung bleibt in den Gemüthern nach dieser traurigen Debatte zurück, nicht jenes Gefühl zunehmender Kraft, welches das sicherste Merkmal eines jeden wirklichen Erfolges ist, nicht jenes Gefühl innerer Ruhe und Harmonie, welches den moralischen Lohn jeder segensreichen Arbeit bildet.

Wenn man nun absolut kein sicheres Urtheil darüber abgeben kann, ob in der Entwicklung der politischen Lage ein Schritt nach vorwärts konstatirt werden dürfe, so ist wohl die Frage berechtigt, ob nicht wenigstens in den äußeren Symptomen dieser Lage eine merkliche Veränderung sich zeigt? Auf diese Frage können wir nur antworten, daß die am meisten in die Augen fallende Veränderung darin besteht, daß die Leidenschaftlichkeit, welche bisher bloß auf der oppositionellen Seite

geherrscht, nunmehr auch auf die Reihen der Regierungspartei hinüberzugreifen beginnt. Bisher stand bloß die Opposition in Flammen, die Regierungspartei schien wie eine feuerfeste Mauer dazustehen und beobachtete das gräßliche Schauspiel mit stoischer Ruhe. Nunmehr züngeln jedoch auch auf dieser Seite unheimliche Flammen empor. Bisher wurde nur auf der linken Seite des Hauses geschrien und getobt, — nun schreit und tobt man in gewissen Momenten auf beiden Seiten des Hauses. Früher hat man bloß den Ministerpräsidenten nicht zum Worte gelangen lassen. Nunmehr haben sich Szenen abgepielt, wo auch der greise Präsident sich nicht mehr Gehör verschaffen konnte. Diese Entwicklung der Dinge war vorauszu sehen, denn sie entspricht der menschlichen Natur. Die Menschen sind Wesen, welche bei jeder größeren Aktion gruppenweise auftreten. Jede Aktion der einen Gruppe ruft eine Gegenaktion der anderen Gruppe hervor. So mußte die Angriffsmethode der Opposition, welche in den letzten Tagen die Obstruktionstaktik ziemlich unverblümt eingestand, die Reihen der Majorität aus ihrer stoischen Ruhe aufrütteln. Schon die räumliche und für das Auge sichtbare Zusammengehörigkeit der Partei erzeugt in den Elementen derselben ein Gefühl der Solidarität. Jeder Angriff, jede Unbill erhöht dieses Gefühl. So hat denn der Hitzegrad der Parteilidenschaft auch auf der rechten Seite des Hauses eine bedenkliche Höhe erreicht.

Da die politische Wahrsagerei niemals mehr in Blüthe war, als in diesen Tagen der politischen Angst und Ungewißheit, so gibt es natürlich Leute, welche aus diesen Zeichen erwachender politischer Leidenschaft auf der rechten Seite des Hauses die Folgerung ziehen, daß die politische Lage sich einigermaßen günstiger gestaltet habe, daß namentlich die Chancen des Ministerpräsidenten heute besser stünden, als vor einer Woche. Diese Argumentation kann jedoch auf völlige Verlässlichkeit keinen Anspruch machen. Sie wäre berechtigt und sie würde das Richtige treffen, wenn zwei Voraussetzungen nachweisbar vorhanden wären, welche den äußerlichen Symptomen der parlamentarischen Lage die eigentliche Bedeutung verleihen. Die Aeußerungen des lebhafter erwachten politischen Temperamentes in den Reihen der Regierungspartei könnten als günstiges Zeichen gedeutet werden, wenn es nachgewiesen werden könnte, daß ihre Quelle die Begeisterung für die Person des Mi-

nisterpräsidenten, nicht aber der zunehmende Haß gegen die Opposition ist. Ferner könnten die von den Regierungsbänken emporlodenden Flammen als Vorzeichen einer nahenden Umkehr angesehen werden, wenn in den Reihen der Opposition eine Abnahme der Leidenschaftlichkeit oder wenigstens ein stationärer Zustand bemerkbar wäre. Doch läßt sich keine dieser beiden Voraussetzungen nachweisen. Die Erregung auf den oppositionellen Bänken hat sich nicht vermindert, auch ist sie nicht stationär geblieben, sondern sie ist in mindestens ebenso rapider Progression gewachsen, wie die Erregung auf der rechten Seite des Hauses. Wenn nun Derjenige, der diese Situation mit objektivem Auge beobachtet und sich über die im Abgeordnetenhause bemerkbaren Aenderungen der Stimmungen Rechenschaft gibt, so kann sein Urtheil schwerlich dahin lauten, daß der Brand leichter gelöscht werden könne, weil von demselben nunmehr auch der bisher intakte Theil ergriffen wurde. Denn nicht die aufbauenden und erhaltenden Kräfte zeigen im Parlamente eine erfreuliche Zunahme, sondern es haben nur die Elemente der Disharmonie und der Zerstörung eine Vermehrung erfahren. Wenn das Fortdauern einer krankhaften Lage an und für sich schon eine Verschlimmerung bedeutet, so muß man leider hinzufügen, daß jene Aenderungen der äußeren Szenerie, welche wir im Parlamente während der Appropriationsdebatte beobachten konnten, eher eine pessimistische, als eine optimistische Auffassung zu unterstützen scheinen.

Wir finden keinen Geschmack daran, hier das ewige Thema vom gefährdeten Parlamentarismus zu variiren. Leute, welche keinen klaren Begriff von einer Sache haben, nehmen gerne zu einem Worte ihre Zuflucht, welches auf „ismus“ endigt. Wenn man die Dinge nicht beim wahren Namen nennen will, so schiebt man einen abstrakten Begriff vor. In diesen logischen Prozeduren steckt in der Regel entweder eine Täuschung oder eine Selbsttäuschung. Es ist vollkommen richtig, wenn behauptet wird, daß die Vorgänge, deren Schauplatz das ungarische Abgeordnetenhause ist, den Parlamentarismus schädigen. Aber es ist nicht richtig, wenn man glauben machen will, daß dieselben nur den Parlamentarismus schädigen. Man darf es nicht zugeben, daß eine solche Ansicht in den Köpfen Wurzel fasse. Der tausendjährige Baum der ungarischen Verfassung hat tiefgehende Wurzeln, der ungarische Parlamentarismus

## Telepathie.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Für unser Jahrhundert fühle ich gewiß die pflichtmäßige Bewunderung, welche seine großartigen intellektuellen Fortschritte und deren Folge, die beispiellose Reihe von merkwürdigen technischen Erfindungen, erwecken muß; fordert man dann von mir zu gleicher Zeit moralische Entrüstung über den angeblichen Verfall der Sitten, der mit jenem Fortschritt Hand in Hand gehen soll, so vermag ich mich, nach einigem Widerstreben zwar, auch darin zu finden. In der That müssen gescheidte Leute nicht auch gute sein und geistige Kultur scheint nicht unmittelbar mit sittlicher verbunden zu sein. Aber eines bleibt immerhin fraglich, ob wir uns bei alledem irgendwie wesentlich geändert haben. Es ist gewiß wunderbar, wie wir der Trennung durch den Raum ein gut Theil ihrer Bedeutung geraubt, den Arbeitsinhalt der Zeit enorm gesteigert und die Mittel zu menschlichem Schaffen und Genießen vervielfältigt und verfeinert haben. Die Mittel wohl, aber auch den Zweck, den Gehalt? Die Formen unseres Lebens und Treibens haben sich gewiß vielfach verändert, ist aber der Kern ein anderer geworden? Was wir thun, erweckt heute einen härteren Widerhall, lautere Begleitung durch einen mächtig angeschwollenen Chor von Stimmen, haben aber Sinn und Bedeutung unserer Thaten eine ähnliche Wandlung durchgemacht? Ist unter Anderem der Unfuss, den wir uns von Zeit zu Zeit gönnen, geringer geworden, weil wir gleich

einen Verein zur Propagierung desselben bilden? Es mag ja zugegeben werden, daß wir z. B. heute fürer angebunden, rascher zugreifend, weniger umständlich sind, als im vorigen Jahrhundert, daß wir größere Verhältnisse schneller überblicken, als unsere Väter, daß wir mehr leben und erleben, als sie. Ein großer Kaufmann, der aus seinem Arbeitskabinett telephonisch und telegraphisch Entscheidungen trifft, die sofort in alle Weltgegenden befördert werden, muß seine fünf Sinne in ganz anderer Weise zusammenhalten, als da er noch Zeit hatte, seine Beschlüsse zu überschlagen und hundertfach hin- und herzuwenden. Ungeduldiger, reizbarer, aber auch arbeitstüchtiger, zusammengefaßter sind wir gewiß geworden, als unsere Vorfahren, ohne daß wir gerade Vertiefung, Konzentration des Wesens hätten opfern müssen. Und doch erwaht immer wieder die Frage: Hat das Wesen des Menschen, seit wir es genauer beobachten können, eine tief eingreifende Veränderung, sei es zum Guten oder Schlechten, zum Hohen oder Niedrigen erfahren?

Wir sind geneigt, die Frage zu verneinen. Es berührt merkwürdig, wenn man hinter den so rasch wechselnden Formen des Lebens vielfach eine großartige Identität des Wesens zu entdecken Gelegenheit hat. Zu den frappantesten Erscheinungen dieser Gattung gehört der Gang zum Wunderbaren in der menschlichen Brust, wie er die Zeiten überdauert, tausend Formen annimmt und immer neue Schlupfwinkel in unserem Innern sich zu sichern weiß. Es ist, als ob die Menschheit, eingeschlossen in den Käfig der Erfahrung, immer wieder an den Eisenstäben des Kerkergitters rüttelte, um sich einen Weg in

die Freiheit zu bahnen. Den Weg findet sie nicht, die Stäbe sind unzerbrechlich, aber schon das Rütteln ist eine wohlthätige Anregung und verschafft für Momente wenigstens die Illusion der Freiheit. In den Zeiten aber, da der Kerker des irdischen Erfahrungens am stärksten und sichersten zu sein scheint, nehmen die Befreiungsversuche die abenteuerlichsten und gewaltsamsten Formen an. Im vorigen Jahrhundert, als der Triumph der mechanischen Wissenschaften am größten war, blühte der Mesmerismus, genau so wie nach den großen astronomischen Entdeckungen des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts die geheime Kunst der Sternbedeutung.

In den Fünfziger-Jahren unseres Jahrhunderts, als der sogenannte Materialismus von Stadt zu Stadt zog und auf den Kanzeln der Kirchen ebenso eifrige Gegner, wie in den Hörsälen begeisterte Zuhörer fand, veranstalteten zu gleicher Zeit die Spiritisten, Tischrücker, Geisterbeschwörer Séances, die in allen Kreisen der Gesellschaft, am meisten aber in den höchsten an Rang und Geist, gläubige Theilnehmer fanden. In Leipzig wüthete diese Epidemie in geradezu furchtbarer Weise. Ihr fiel der geniale Föllner zum Opfer, Professor an der Universität, Verfasser bedeutender astronomischer Werke, der bald darauf in Wahnsinn endete. Auch der große Physiker Weber, der Philosoph Ulrich aus Halle erlitten leichtere Anfälle, deren literarische Spuren wohlthätiger Vergeßlichkeit anheimfielen. Als damals ein junger Physiker aus Berlin direkt nach Leipzig kam, um den Irregeführten die spiritistischen Kunststücke mit mechanischen Mitteln vorzumachen,

steht demnach nicht auf so schwachen Füßen, daß man um dessen Existenz besorgt sein müßte. Ueberdies bedeutet der Parlamentarismus für einen großen Theil der Bevölkerung praktisch nicht viel mehr, als einen abstrakten Begriff. Wenn sich also in den Köpfen die Idee festsetzen würde, daß die turbulenten Szenen nur dem Parlamentarismus abträglich seien, so würde hieraus die Folgerung gezogen werden, daß dieselben noch lange ungestraft fortgesetzt werden können. Der Parlamentarismus ist stark genug, um solche Schläge ohne Gefahr auszuhalten zu können — würden Viele meinen. Wenn man einem jungen und kräftigen Mann, der allerlei Exzesse begeht, bloß mit der Mahnung kommt, daß diese Exzesse sein Seelenheil gefährden, so wird dies keine sonderlich tiefe Wirkung auf ihn machen. Das Himmelreich erscheint ihm ohnehin noch in ziemlich weite Ferne gerückt. Es ist besser und wirksamer, wenn man dem leichtsinnigen Schlemmer sagt, sein Vorgehen ruiniere seine Gesundheit, schädige seine materielle Existenz, ziehe ihm die Mißachtung seiner Bekannten zu. In diesem Sinne legen wir einen Nachdruck auf die Behauptung, daß der Fieberparoxysmus des Parlaments nicht bloß den Parlamentarismus, sondern ganz konkrete und schwerwiegende, in unmittelbarer Nähe liegende Landesinteressen schädigt. Wer hierüber nähere Informationen einholen will, der wende sich an den Finanzminister Weyerle und frage ihn, wie er über die Rückwirkungen dieser unerhörten parlamentarischen Lage auf die Staatsfinanzen und auf die geplanten, die völlige Sanirung der finanziellen Verhältnisse bezweckenden Maßnahmen denkt. Die Antwort, welche hierauf unser beredter Schatzkanzler geben wird, dürfte Jeden überzeugen, daß die heitere Eloquenz seiner gestrigen Rede bei weitem nicht Alles erschöpfte, was ihm auf dem Herzen liegt.

Indem wir also sagen, daß die gegenwärtige Lage unhaltbar ist, so ist das keine jener Phrasen, welche die Leute gebrauchen, wenn sie in schwieriger Situation keinen vernünftigen Vorschlag vorzubringen im Stande sind. Die Lage, in welcher sich Ungarn derzeit zufolge einer unglücklichen parlamentarischen Konstellation befindet, ist nicht bloß aus allgemeinen Gründen unhaltbar, sondern in Wirklichkeit die vitalen Interessen der Nation tangierend, d. h. für die Dauer absolut unerträglich. Wenn jene Faktoren, von denen die Sanirung abhängt, das elende Fortvegetiren im gegenwärtigen Zustande aus falscher Scham oder aus kläglicher Passivität einer den Interessen des Landes entsprechenden Lösung vorziehen, so hat das Land hierfür schwer zu büßen. Es gibt eben Situationen, wo das gewöhnliche politische Einmaleins über die Schwierigkeiten nicht hinweghilft, wo eine rettende That nothwendig ist, um das Gemeinwesen von einem Alpdruck zu befreien.

Budapest, 1. März.

\* Die Enquete in Betreff der **Decentralisirung der kön. Tafeln**, welche vom Justizminister einberufen wurde, wird erst am 3. d. zusammengetreten. Außer den von uns bereits genannten Mitgliedern sind zu dieser Berathung auch noch das Magnatenhausmitglied Franz **Karap**, der Senats-

präsident an der kön. Tafel Eugen **Berczelly** und der Oberstaatsanwalt-Substitut **Julius Blafics** geladen. — Die **Eprieser Advokatenkammer** hat an den Justizminister eine Repräsentation gerichtet, worin sie die Gründe darlegt, welche für die Errichtung eines Obergerichtes in Epries sprechen, da diese Stadt als Sitz eines solchen für die oberen Komitate in dem Distrikt diesseits der Theiß am geeignetsten sei.

\* In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat Finanzminister Weyerle unter Anderem mitgeteilt, daß verhältnismäßig sehr wenig Privatparteien die Vermittlung des Ministeriums hinsichtlich des Verkaufes der ihnen auszufolgenden **Regalentschädigungs-Obligationen** in Anspruch genommen haben. Um jedoch auch spätere Anmeldungen berücksichtigen zu können, habe er verfügt, daß die nachträglich angemeldeten Beträge in jene dreizehn Millionen eingerechnet werden sollen, welche man durch den Verkauf der dem Staate gehörenden Entschädigungs-Obligationen beschaffen wird.

\* Angefichts der bei uns entbrannten Kontroverse für und gegen den Unterricht der **griechischen Sprache** in den Mittelschulen dürfte es von Interesse sein, den Standpunkt der bairischen Regierung zu erfahren. Einer **München-er Depesche** zufolge erklärte der Regierungsvertreter im Finanzausschusse, der Oberschulrath verhalte sich, abgesehen von den Verbesserungen im Einzelnen, gegen die grundlegende Reform des Schulwesens ablehnend und habe sich gegen die höhere Einheitschule ausgesprochen. Die Regierung halte demgemäß an der **Pflege der klassischen Bildung ohne Einschränkung des Griechischen** fest.

\* Ueber einen an unsere Zustände erinnernden **englischen Parlaments-Scandal** meldet heute eine Londoner Depesche:

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragte **Labouchere** bei Berathung des Ausgabenbudgets die Herabsetzung der darin enthaltenen Kredite, um eine Aktion behufs Herbeiführung eines **Labouchere** gegen diejenigen Behörden einzuleiten, welche angeblich die jüngsten Scandale in der Westendfrage dadurch begünstigten, daß sie den Schuldigen zur Flucht verhalfen. Redner klagte ferner den Ministerpräsidenten **Salisbury** der Mitschuld an dem Komplot zur Vereitelung der Justiz an. Generalprocurator **Webster** widerlegte alle Anschuldigungen **Labouchere** erklärte, er schenke **Salisbury** keinen **Glauben**. Präsident verlangte den Widerruf dieser Neuerung. **Labouchere** verweigerte denselben und wurde deshalb mit 177 gegen 96 Stimmen suspendirt.

\* Die **Brüsseler „Independance“** meldet aus **Madrid**, Minister **Sagasta** habe der Gräfin von **Paris**, welche in **San Lucar** weilte, angezeigt, der **Graf von Paris** werde nach seiner bevorstehenden Landung in **Cadix** sofort ausgewiesen werden, falls er auf spanischem Boden irgend welchen **politischen Akt** begeht.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. März.

\* **Zur Wahl eines Magistratsrathes.** Der Bezirksnotar **Ludwig Kullmann**, welcher für die Stelle eines Magistratsrathes an zweiter Stelle kandidirt war, hat heute Vormittags dem Oberbürgermeister seinen Rücktritt von der Bewerbung angezeigt. — In einer vorgestern stattgehabten Konferenz der Repräsentanten des 11. Bezirks wurde Obernotar **Joseph Matus** einstimmig für die erledigte Magistratsrathesstelle kandidirt.

war es **Böllner**, der das wahnsinnige Wort erfand, der junge Physiker sei, wenn er die spiritistischen Phänomene wirklich zu erzeugen im Stande sein werde, ein doppelter Betrüger, er verheimliche nämlich, daß er ein Medium sei und seine Sachen mit Geisterhilfe vollführe. Er weigerte sich auch demgemäß, der Demonstration beizuwohnen. Ein **Graf Gildenstube** in **Paris** veröffentlichte in den Sechziger-Jahren ein Buch, das seine Unterhaltungen mit den Geistern und deren Handschriften, z. B. die **Julius Cäsar's**, durch ganze Briefe aus der Geisterwelt in getreuer photographischer Nachbildung mittheilte, die sich nur durch einen auffallenden Mangel an Orthographie auszeichneten. Er beschrieb umständlich, welche peinliche Sorgfalt er verwendete, um jeden Betrug unmöglich zu machen, und er war als Gentleman bekannt, der sich eher in Stücke hätte hauen lassen, als den Mund zu einer Lüge zu öffnen. Erst einige Jahre nach seinem Tode ward das Räthsel der Geisterchrift offenbar. Er wohnte mit seiner Schwester, die überführt wurde, ihm die spiritistischen Kunststücke vorgegaukelt zu haben. Nun war auch der Ursprung der orthographischen Fehler geklärt! Aber wie viele solcher armen betrogenen Betrüger und wie viel mehr betrügende Betrüger sind nie entlarvt worden und haben ihr Geheimniß mit ins Grab genommen!

Vom **Spiritismus** zur **Telepathie** ist der Uebergang leicht. Der Spiritismus hat sich zu den **Yankees** geflüchtet, wo er etwa eine Million **Bekehrter** und einige Duzend Zeitschriften zu seiner Verbreitung zählen soll, und bei uns ist die **Telepathie** an seine Stelle getreten, die besonders in **England** vieler Anhänger sich rühmt. Dort existirt

eine „**Gesellschaft für psychische Forschungen**“, deren Präsident kein Geringerer als **Balfour Stewart**, Mitglied der ersten wissenschaftlichen Gesellschaft in **London**, der **Royal Society**, ist. Die Herren **Gurney** und **Meyers**, Professoren der Universität zu **Cambridge**, haben vor etwa drei Jahren ein Buch über ihre telepathischen Forschungen und Erfahrungen veröffentlicht. In Frankreich gehört **Camille Flammarion** zu den begeistertsten Anhängern der neuen Lehre, und sein jetzt erschienenes Buch „**Urania**“ würde ohne die raffiniert feine und blendende literarische Form, welche Phantasien und Phantasmen spielend vermischt, an manchen Stellen den Eindruck einer wahnwitzigen Ausgeburt des Gehirns machen. Welcher Art der Fortschritt ist, den wir da erleben, ist ja offenkundig. **Spiritismus** klingt so roh, so abergläubisch, so unwissenschaftlich. **Tischklopfen**, **Spukreiben**, **Spektakelmachen**, wie es Gewohnheit der spiritistischen Geistertranten ist, erscheint so dumm, zwecklos und unanständig. Wie anders die **Telepathie**. Schon der Name ist vornehm und aus guter Familie. **Telegraphie**, in die Ferne schreiben, **Telephonie**, in die Ferne sprechen, **Telestropie**, in die Ferne sehen — daran schließt sich hübsch: **Telepathie**, in der Ferne empfinden, fühlen, Geister erscheinen zu sehen. Auch die Theorie ist leicht fertig. Wer hätte am Anfang des Jahrhunderts geahnt, telegraphiren zu können? Wer wäre vor **Edison** auf den Gedanken verfallen, den Schall auf hunderte Meilen zu leiten? Ebenso soll es mit dem **Telepathiren** beschaffen sein. Allerdings spielen dort bekannte Naturkräfte eine mathematisch berechenbare Rolle nach feststehenden Gesetzen! Wer sagt uns aber, fragen die **Telepathie-Jünger**, ob

\* **Der hauptstädtische Magistrat** acceptirt die Vorschläge betreffs Abfertigung des **Perionals** der **Frumm'schen Verlaufschaft** der zur Apotheke und Sodawasserfabrik. Insgesamt gelangt ein Betrag von 4070 fl. zur Vertheilung und davon entfallen 50 Prozent auf den hauptstädtischen Theil der **Frumm'schen Erbschaft**. — Die von uns mitgetheilte Liste der an wohlthätige und kulturelle Anstalten zu bewilligenden **Subventionen** wurde unverändert acceptirt. — Dem **Pester wohlthätigen Frauenverein** wurde als Beitrag zur Erhaltung der **Theresienstädter Volksküche** eine Unterstützung in der Höhe von 600 fl. votirt. — Mit Rücksicht auf die Verminderung des **Verkehrs in Ofen** wurde beschlossen, die Zahl der dort postirten einspännigen **Lohnfuhrwerke** von 60 auf 40 zu verringern. — Für das **Honvéd-Denkmal** in **Temesvár** wurde ein Beitrag von 100 fl. bewilligt. — Die **Privat-Pfandleihergeschäfte** wurden mit ihrer Bitte, daß der ihnen bewilligte Zinsfuß von 15 und 24 auf 24 und 36 Prozent erhöht werden solle, abgewiesen. — Dem **österreichisch-ungarischen Unterstützungsverein** in **Dresden** wurde eine Spende von 25 fl. bewilligt. — Für die durch den Bau der elektrischen **Straßenbahn** bedingte Umgestaltung der **Rampe vor dem Akademiepalaste** wird die Bedeckung der auf 24,000 fl. veranschlagten Kosten nachgewiesen. — Zur Legung der **Kabel** in der **Ringstraßenlinie** der elektrischen **Bahnen** wird die **Lizenz** erteilt.

\* Zum **Assistenzarzt** für das **Filialhospital** im neuen **Arbeitshaus** wurde **Dr. Ferdinand List** vom **Oberbürgermeister** ernannt.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. März begann ein neues **Abonnement**. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren **Abonnement** mit 28. Februar zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des **Blattes** keine Unterbrechung stattfindet. Die **Pränumerationspreise** sind am Kopfe unseres **Blattes** ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder **Abonnements-Erneuerung**, jeder **Wohnungsveränderung**, **Anzeige**, jeder **Kellamation** oder sonstigen auf das **Abonnement** bezugnehmenden **Zuschrift** eine **Adress-Schleife** beizulegen.

Neu eintretenden **Abonnenten** liefern wir alle **bisher erschienenen Fortsetzungen** des **Romans „Noemi“** von **Hugo Fajfer** gratis nach. Die **Administration**.

Budapest, 1. März.

\* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nachstehendes: Die **Appropriationsdebatte** (Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses), **Umschreibung von Immobilien**, **Verkehr der Fruchtschiffe**, **Auszug aus dem „Köz-Löny“**, den **Theater- und Vergnügungs-Anzeiger**, **„Kleiner Anzeiger“** und **Inserate**; die **zweite**: Die **„Feuilleton-Zeitung“** („**Allerlei**“ und die Fortsetzung des **Romans „Noemi“**), sowie **Inserate**; die **dritte**: Der **Kapitalist**, **Handelsübersicht der Woche**, **Pester Waaren- u. Effectenbörse**, **Wiener Fruchtbörse** und **Marktberichte**, **Wasserstand**, **Lottoziehungen** und die **Kurstabelle**.

\* **Wetterbericht.** Die **Witterung** war heute meist trüb, nur auf kurze Zeit kam die Sonne zum Vorschein. Das **Thermometer** zeigte in der Nacht — 5.5 Gr. N. und stieg am Tage auf + 1.5 Gr. N. Das **Barometer** steht auf 761 Mm. In **Ungarn** hat die **Bewölkung** wieder zugenommen und es werden von mehreren Orten **schwache Schneefälle** gemeldet; **stärkere Niederschläge** waren in **Orsova** 7, **Pancsova** 4 Mm. Der **Lufdruck** ist kaum

nicht noch neue **Naturgesetze** entdeckt werden können? Wir wollen ja gar nicht über die **Natur** hinaus, rufen sie, wir wollen nur das **telepathische Naturgesetz** entdecken. Wie schön wird es sein, wenn man öffentliche **Telepathiestellen** oder gar **Haustelepathen** sich wird einrichten können, die dann **Zeit** und **Raum** und auch den **Tod** total überwinden! Man wird **Abwesende**, auch **Gestorbene** so leicht citiren können, wie man jetzt seinem **Diener** läutet; unser ganzes **Leben** wird eine neue **Gestalt** gewinnen und die **Weltgeschichte** wird urplötzlich ihren **Lauf** verändern. Der arme **Immanuel Kant**! Im Jahre 1766 schrieb er eine launige Schrift: **Träume eines Geistersehers** gegen den großen **Telepathie-Meister Swedenborg**, der im Jahre 1749—1756 seine **Arcana coelestia** (**Himmliche Geheimnisse**) in acht großen Bänden veröffentlichte, derselbe **Swedenborg**, auf dessen **Hilfdröhen** sich die neuen **Adepten**, auch **Flammarion**, als von einer **Autorität** stammend, berufen. Damals wurden ganz ähnliche **telepathische Geschichten** wie heute mit **Graufen** und **Gruseln** von **Salon** zu **Salon** kolportirt und der weiße **Magister** in **Königsberg** hatte seine **liebe Noth** mit den vielen **Leuten**, die ihn um **Aufklärung** angingen. Er war genug **gewissenhaft**, der **Sache** auf den **Grund** gehen zu wollen, **Korrespondirte** überall hin, um dem **Ursprung** der **wunderbaren Geschichte** nachzuspüren, und **verschrrieb** sich zuletzt für **baare sieben Pfund Sterling** die acht Bände der **Arcana coelestia**. Man kann sich den **Verdruß** des **spariamen** und **armen Privatdozenten** denken, als er **bekennen** mußte, nichts gefunden zu haben, „wie **gemeinlich**, wo man nichts zu **suchen** hat“. Er hatte aber den **Hymor** der **Sache** bald **weg** und **fügte** zu dem **Be-**

Verändert. Das Minimum (745-750) breitet sich über...

Erzherzog Karl Ludwig zeichnete - wie uns aus Wien telegraphirt wird - die zum Jubiläum...

Erzherzog Franz Salvator ist heute Abends in Budapest...

Der erste März war durchaus nicht danach angethan...

Personalmeldungen. Aus Anlaß des Namens-tages...

Der Minister dankte herzlich für die Aufmerksamkeit und ließ sich die Mitglieder der Deputation...

Eine Abstimmung im Abgeordnetenhaus. „Hoch!“ klang das Lied der braven Männer...

schreiben, wie der Ministerpräsident Tisza - welcher sich während der ganzen Sitzung draußen aufhalten...

Aus dem Armeeverordnungsblatt. Se. Majestät hat angeordnet die Transferrung: des Obersten Paul Lukics...

Der Salonwagen der Kronprinzessin Witwe. In der Maschinenfabrik der k. ungarischen Staatsbahnen...

Fennik, nichts gefunden zu haben, Folgendes hinzu: „Nun ist dieses (nämlich nichts gefunden zu haben) wohl an sich selbst schon eine himmlische Ursache...

Will man sich nun über den Zusammenhang der alten und neuen Telepathie überzeugen, dann vergleiche man Swedenborg'sche und moderne telepathische Geschichten...

Von Swedenborg, der ja nicht der Erste war, haben wir im Ganzen wenig konkrete Geschichten, dafür mehren sich die modernen Erzählungen...

man ihn, auf eine solche Tafel diese Worte geschrieben zu haben? Der Mann verneint. Aber es wird dann berichtet, der Mann habe um jene Zeit, da die Erscheinung beim Schreibtisch saß, geschlafen...

Trügen nicht sehr bedeutende Erscheinungen, so gehen wir einer Zeit heftigen Telepathiens entgegen. Darauf weist auch die Vorliebe für den Hypnotismus hin...

D. Alexander.

Hufs Reparatur der Hof-Salonwagen der Kronprinzessin-Witwe Stephanie, welcher Dienstag, den 4. d., vollständig renovirt, von hier abgeht.

Der Waggon der Kronprinzessin-Witwe besteht aus vier Abtheilungen, und zwar aus dem für die Kammerfrau bestimmten Raum, dann aus einem Boudoir, in welchem sich ein Sopha und zwei Fauteuils aus blauem Seidenrips und ein kleines rundes, einfüßiges Salonstischchen befinden; der Plafond, in dessen Mitte eine regulirbare Ventilations-Vorrichtung und zu beiden Seiten zwei von Glaskugeln bedeckte Dellampen angebracht sind, ist mit weißem Grosgrain tapeziert. Die Fenster haben Vorhänge aus blauem Seidenrips. In zwei Nischen ist an den Seitenwänden je ein Leuchter befestigt. Aus dem Boudoir, sowie auch aus den beiden übrigen Abtheilungen führt je eine Thür auf einen gedeckten Gang. Der nächste Raum, der Salon, enthält ein Sopha, zwei Fauteuils und einen Polsterstuhl aus grünem, geblikttem Seidenrips, einen Ausziehtisch mit eingearbeitetem grünen Tuch, die Ventilation und Dellampen ähnlich wie im Boudoir, einen Thermometer, Vorhänge aus grünem Rijs, einen Konsolspiegel und einen Thürspiegel; der Plafond ist mit grünlich-weißem Seidenrips tapezirt. Ueber den Gang neben dem Salon gelangt man zur Veranda, welche nach drei Seiten hin Aussicht gewährt; das dort befindliche Sopha, sowie mehrere Lehnstühle sind aus feinstem, grünlich-grauem Tuch, dergleichen die Vorhänge; die Wände sind dunkel polirt und mit Gefäß aus Horn ausgelegt. In sämtlichen Räumen liegen der Farbe der Möbel angepasste Teppiche auf. Die Thüren sind mit Arabesken reich verziert. Die Reparaturen wurden von dem Ingenieur der k. ungar. Staatsbahnen, Herrn Eduard Weis, geleitet.

Ein Oppositions-Banket. Im Hotel „zum Jägerhorn“ fand heute Abends ein von den zur gemäßigten Opposition und zur Unabhängigkeitspartei gehörigen Reichstagsabgeordneten zu Ehren der oppositionellen Redner der Appropriationsdebatte veranstaltetes Banket statt. Etwa achtzig Abgeordnete nahmen an dem Banket theil, welches in animirtester Weise verlief.

Den Reigen der Toaste eröffnete Ferdinand Sorányi mit einem längeren, von den Anwesenden mit lebhaften Entzusen aufgenommenen Trinkspruch auf den Grafen Albert Apponyi, dessen politischen und individuellen Charakter der Redner in sehr sympathischer Weise schilderte. — Sodann sprach Giza Polonyi, der die Bedeutung der gegenwärtigen Epoche und des Zusammenwirkens der oppositionellen Fraktionen hervorhob und sein Glas gleichfalls auf das Wohl des Grafen Apponyi und auf die Freundschaft der beiden oppositionellen Parteien leerte, deren Sieg er aus vollem Herzen hofft. — Der nächstfolgende Redner, Graf Albert Apponyi, verwahrt sich vor Allem gegen das ihm von den Vordrednern gespendete Lob; dann nennt er die Zeit, in der wir leben, eine schwere und für die Nation gefahrvolle; mit doppelter Liebe müsse sich jetzt jeder Patriot der Nation annehmen; mit festem Glauben und starker Hoffnung und mit opferwilliger Liebe zur Nation habe jeder gute Patriot seine Pflicht zu erfüllen. Aus diesem Glauben, dieser Liebe und dieser Hoffnung geht das einander gelehnte Vertrauen der beiden Oppositionen hervor; es muß dies ein unbedingtes, von jeder Spekulation freies, ehrliches Vertrauen sein. (Lebhafte Zustimmung.) Redner betont, daß die gemäßigte Opposition in keiner Hinsicht mit der Regierungspartei auf gleicher Basis stehe. Die staatsrechtliche Politik der Regierung, wie sie im Kabinettschef verkörpert ist, sei die Verleugnung einer wichtigen Tradition der ungarischen nationalen Politik, der staatsrechtlichen Eifersucht und Straupolitik. Wir müssen immer auf unserer Hut sein; nicht das geringste von unseren Rechten darf in irgend welcher Weise Einbuße erleiden — da darf weder Leichtsin, noch knechtischer Geist als Hüter fungiren; man muß sich dem schmutzigen Geiste (ronda szellem) entgegenstellen, welcher in der Politik eine gleiche Wirksamkeit einführen will, wie sie leider in der Verwaltung der meisten öffentlichen Kassen herrscht. (Beifall.) Redner trinkt unter den stürmischen Entzusen der Anwesenden auf die Männer der Opposition, auf das Wohl Jener, die in Sachen des öffentlichen Wohles auf keinerlei Kompromiß eingehen. — Graf Gabriel Szaronyi stellt unter Heiterkeit einen Vergleich zwischen Adam und einem gewissen „Kálmán“ auf, der sich in den letzten Tagen verlor, als die Stimme ertönte: „Wo bist Du, Kálmán?“ Er ließ den Grafen Albert Apponyi hochleben. — Ludwig Meisler sprach toastförmig unter großem Beifall auf Horváth; Árpád Szenyiványi auf Polonyi; Albert Kovács gleichfalls auf Polonyi; Nikolaus Bartha auf Baron Joor Kaas; Baron Kaas auf die pflichtgetreue Ausdauer der Opposition in dem Kampfe um das Wohl der Nation und auf den Grafen Apponyi, den er als seinen Führer anerkennt; Anton Dobay auf den Sieg der Opposition; Eugen Kapotsky auf den abwesenden Daniel Frányi; Julius Lukats auf Árpád Ballyi; Alexander Bujanovic auf die Ehrlichkeit der politischen Ueberzeugung; Árpád Ballyi auf Kornel Abrányi; Kornel Abrányi auf die Freundschaft; Johann Hof auf die Presse etc.

Eine große Defraudation bildet gegenwärtig in Stuhlweißenburg den Gesprächsstoff. Der Kassier des Darlehen- und Hilfsvereins Mathias Krauß, welcher bei diesem Verein schon seit zwanzig Jahren angestellt war, hat seit einer Reihe von Jahren das in ihn gesetzte Vertrauen seiner Direktion mißbraucht und zum Nachtheil des Vereins mehr als 10,000 fl. defraudirt. Der unredliche Beamte wußte seine verbrecherischen Handlungen durch Fälschung der Bücher zu bemänteln und machte die Sache so geschickt, daß man trotz wiederholter Skontrirung die Abgänge nicht wahrnehmen konnte. Eine Revision der Bücher ergab, daß Krauß mit den Malversationen schon vor Jahren begonnen und dieselben bis heute fortgesetzt habe. Krauß mußte in jüngster Zeit gemerkt haben, daß man gegen ihn Mißtrauen gefaßt habe, da er

gestern Früh seine Wohnung mit der Absicht verließ, die Flucht zu ergreifen. Die Polizei fand den Defraudanten nicht zuhause und traf noch rechtzeitig im Bahnhof ein, um die geplante Abreise des Flüchtlings zu vereiteln. Der Defraudant wurde dem Gerichte eingeliefert. Er gestand hier die Malversationen. Man fand bei ihm bloß einen unbedeutenden Geldebetrag und einen geladenen Revolver.

Die Resultate des Zonentarifes im ersten halben Jahre. Die Resultate des Zonentarifes stehen nunmehr bezüglich des ersten Halbjahres nach seinem Inlebetreten zur Verfügung und über treffen, wie „Vas. és közl. közlöny“ konstatiren, jede Erwartung. Ueber die Monate August-Oktober des Jahres 1889 stehen definitive, im Wege der mit den Eisenbahnen gepflogenen Abrechnungen erhaltene finanzielle Daten zur Verfügung. Nach den bisherigen Erfahrungen ist es vollständig sicher, daß das definitive Resultat um vieles größer sein wird, als das provisorische. In den sechs Monaten nach dem Inlebetreten des Zonentarifes wurden 5.984.974, in dem entsprechenden Zeitraum des vorhergehenden Jahres 2.270.542 Personen befördert; der Zuwachs beträgt daher 3.714.432 Personen oder nahezu 165 Prozent; die Einnahmen des Personenverkehrs betragen bis Ende Oktober laut definitiver Berechnung, von da ab laut provisorischem Ausweise im Vergleich mit dem ähnlich gewonnenen Resultate des entsprechenden Zeitraumes des vorhergehenden Jahres in Gulden öst. Währ. (ohne Hinzurechnung der Kreuzer):

	1889	1888	Plus
August	1.132,046	1.002,649	329,397
September	1.126,230	967,347	158,883
Oktober	993,467	852,038	141,428
November	793,087	643,371	149,715
Dezember	679,839	611,322	68,516
Januar 1890	621,604	1889 573,071	48,563
	5.346,253	4.650,142	996,111

Die Einnahme des gesamten Personenverkehrs hat demnach laut den bisherigen Ausweisen die Einnahmen des vorhergehenden Jahres in demselben Zeitraum um rund eine Million Gulden über sich ritten. Es ist ungewiss, daß die definitive Feststellung der Einnahmen der letzten drei Monate noch eine Mehreinnahme von mindestens 100,000 fl. aufweisen wird. Die Mehreinnahme des Zonentarifes der zweiten Hälfte des ersten Jahres kann mindestens auf 15 bis 16 Millionen beziffert werden, so daß das ganze erste Jahr dem Staate eine Mehreinnahme von Minimum 26 bis 27 Millionen Gulden resultiren wird, ein Resultat, welches zur Befriedigung gereichen kann. Die Ausgabener der Staatsbahnen betragen bis Ende Oktober 1889 eine um ungefähr 400,000 fl. geringere Summe als im Jahre 1888; seither wurden aus diesen Ersparnissen wohl wesentliche Investitionen bewerkstelligt, doch werden darum die Ausgaben des Jahres 1889 jene des Jahres 1888 nicht übersteigen. Die Netto-Einnahme des Jahres 1889 beträgt wenigstens so viel, als im Jahre 1888, trotzdem der Waarenverkehr in Folge des Mißwachses in hohem Maße abgenommen hat; die Wirkung der Mindereinnahme beim Waarenverkehr wurde jedoch durch die wesentliche Steigerung der Einnahmen des Personenverkehrs paralisirt.

Selbstmord. Der 32 Jahre alte Landes- und Wechselgerichts-Advokat Dr. Karl Tomášik, der Substitut des k. öffentlichen Notars Daniel Fehentky, entleibte sich heute Nachmittags halb 3 Uhr in seiner Wohnung, Grenadergasse 14, mittelst eines Revolvergeschusses und blieb auf der Stelle todt.

Tomášik, der schon während seiner akademischen Laufbahn mehrere gediegene Arbeiten verfaßt, galt als einer der befähigtesten Juristen der jüngeren Generation. Nach Beendigung seiner Universitätsstudien praktizirte er als Advokaturkandidat; vor fünf Jahren wurde er Substitut des k. Notars Dr. Daniel Fehentky, dessen Zufriedenheit er sich durch seine Thätigkeit und Gewissenhaftigkeit erwarb. In seinen Rufstunden beschäftigte er sich mit der Vorbereitung junger Juristen zur Advokaturprüfung. In jüngerer Zeit machte er sich auch auf sozialem Gebiete bemerkbar und nahm u. A. an den Josophstädter Wahlbewegungen lebhaften Antheil. Wer den robusten jungen Mann kannte, ahnte wohl nicht, daß derselbe seelische Leiden hatte. Tomášik verheiratete sich nämlich vor vier Jahren mit der Tochter des verstorbenen k. Obergerichtsraths Schamorzil, doch war die Ehe unglücklich. Vor kurzem gingen die Ehegatten auseinander und strengten den Scheidungsprozeß an. Damals bezog Tomášik sein gegenwärtiges Wohnzimmer. Trotz seines zerstückten Familienlebens kam er seinen Obliegenheiten pünktlich nach und noch gestern, ja selbst heute wurde in der Kanzlei an ihm nichts wahrgenommen, was auf einen so entsetzlichen Entschluß hingewiesen hätte. Gestern bezahlte er noch sein Zeitungssubonnement und verließ heute Mittags die Kanzlei mit der Aeußerung, er werde Nachmittags 3 Uhr zurückkehren. Für diese Stunde war nämlich die Verhandlung einer wichtigen Angelegenheit anberaumt. Als Tomášik Nachmittags 4 Uhr noch nicht in der Kanzlei erschienen war, sandte Dr. Fehentky in dessen Wohnung, wo der Selbstmord bereits erfolgt war. Die unmittelbare Ursache des Selbstmordes ist noch nicht konstatiert, doch ist es wahrscheinlich, daß er heute Mittags, wo ihm die seitens seiner Gattin gegen ihn angestrengte Alimentationsklage zugestellt wurde, plötzlich den verzweifeltsten Entschluß faßte. Die Schriften und Briefe des Selbstmörders, welche über das Motiv Aufschluß geben dürften, wurden von der Polizei in Verwahrung genommen. Der vorgenommene Lofalaugenschein ergab, daß Tomášik

den Schuß vor dem Spiegel stehend gegen seine rechte Schläfe abgefeuert hat. Der Leichnam wurde ins gerichtliche Institut befördert.

Die feierliche Eröffnung der zahnärztlichen Klinik ging heute Nachmittags 5 Uhr in Anwesenheit des Dekans der medizinischen Fakultät Dr. Joseph Fodor, sowie vieler Universitätsprofessoren vor sich. Dekan Dr. Fodor hielt eine kurze Ansprache, in welcher er die studierende Jugend aufzuforderte, die sich ihr darbietende Gelegenheit zur Aneignung zahnärztlicher Kenntnisse zu benützen.

Vorträge. In der heute Nachmittags halb 6 Uhr stattgehabten Sitzung der Budapest Section des ungarischen Karpathenvereins (Akademiegäude) hielten Gabriel Tégla (Déva) über die „Retzejt-Gegend“ und Dr. Benedikt Jancsó über die „Gebirge in der ungarischen Poesie“ Vorträge. Beide Vorträge ernteten reichen Beifall. — Einen populären Vortrag hielt heute der Professor des Post- und Telegraphenwesens Dr. Karl Muraközy im Brunnsaale des Centralbahnhofes in Gegenwart eines zahlreichen dankbaren Auditoriums. Gegenstand des Vortrages war die Produktion und Verarbeitung der Metalle. — Ueber „Bettis's Verhältnis zu den Deutschen“ hält der Schriftsteller Heinrich Glucksmann am 3. d. im Wiener „Wissenschaftlichen Klub“ eine Vorlesung.

Ballchronik. Mehrere Mitglieder des National-Rudervereins veranstalteten heute, am 1. März, im Brunnsaale des Casinos des 6. und 7. Bezirkes eine geschlossene Tanzunterhaltung. — Der Geseelligkeitssklub „Kedélyes ifjuság“ veranstaltet am 25. März in den Restaurationslokalitäten der Széchenyi-Promenade eine Tanzunterhaltung; das Reinerträgniß derselben wird zur Bekleidung armer Schulfinder verwendet. — Das Verionale der artistischen Anstalt der Gebrüder Legrády arrangirt Sonntag, 9. d., in den Lokalitäten der Széchenyi-Promenade eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung. — Der Neupester „Arany János-kör“ arrangirt anläßlich der Jahreswende des Geburtstages Johann Arany's am 8. März, Abends halb 8 Uhr, im „Colosseum“ eine Vorlesungssoirée und nach derselben eine Tanzunterhaltung.

Arbeiterversammlung. Die für morgen, Sonntag, 2. d., geplante Volksversammlung wird erst am nächsten Sonntag, 9. d., stattfinden. Die Tagesordnung lautet: 1. Die Sonntagsruhe; 2. die Arbeitszeit und die Begehung des 1. Mai 1890 als Arbeiter-Feiertag.

Das Liebespaar, welches gestern Abends im Stadtwaldchen durch Selbstmord erbeite, wurde heute agnoszirt, und zwar als der Zugführer des 44. Infanterie-Regiments Gottfried Mandl und die in der Bäckerei des Adolf Breslmayer am Rakocypfad als Verkäuferin in Verwendung gestandene 23jährige Jolan Kábel, welche vor fünf Tagen von ihrem Dienstplatze verschwand, jedoch einen an ihren Dienstgeber adressirten Brief zurückließ, in welchem sie mittheilte, daß sie mit einem Soldaten geflüchtet sei. In dem Kleide des Mädchens wurde ein Brief gefunden, welcher lautet: „Ich war k. und k. Zugführer des 44. Infanterie-Regiments und meine Geliebte Jolan Kábel die Tochter eines Spoköbör Bahnwärters. Ich bitte daher Denjenigen, der uns auffindet, zu veranlassen, daß wir ein gemeinsames Grab erhalten. Mein Name ist Gottfried Mandl, Jolan Kábel.“ Das Mädchen richtete vor zwei Tagen an eine Freundin einen Brief, in welchem sie gleichfalls um ein gemeinsames Grab bat. Der Leichnam des Mädchens wird morgen im gerichtsarztlichen Institut obduzirt.

Todesfall. Der hiesige Kaufmann Herr Jakob Gruber ist in der vergangenen Nacht im 67. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene, der ehemals hier zahlreiche Ehrenämter bekleidete, ertrug sich der Sympathien weiter Kreise.

Der Unterricht der griechischen Sprache. Eine Deputation der Budapest philologischen Gesellschaft überreichte heute dem Unterrichtsminister Grafen Albin Csáky ein Memorandum zu Gunsten der Beibehaltung des Griechischen in den Gymnasien. Der Minister erwiderte nach der Meldung einer Lokalcorrespondenz, daß er nicht nur nicht die Absicht habe, den Unterricht der griechischen Sprache zu sistiren, sondern daß sein Streben vielmehr dahin gehe, daß diese Sprache noch intensiver als bisher gelehrt werde.

Spende. Die Budapest böhmischen Arbeiter veranstalteten am 15. Februar ein Tanzfranzögen, dessen Reinerträgniß zu Gunsten armer Budapest Schulfinder verwendet wird. Die Einnahmen betragen 126 fl., die Auslagen 114 fl. 56 kr., es ergab sich daher ein Ueberschuß von 11 fl. 44 kr., welcher dem genannten humanen Zwecke zukommt.

Haupttreffer. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der 1864er Lose fiel der zweite Haupttreffer von 20,000 Gulden auf die von der Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur“ in Wien ausgegebene Promesse S. 2441 Nr. 9.

Eine Bluthat in amerikanischen Parlament. Aus Washington telegraphirt man: In den Wandelgängen des Repräsentantenhauses entstand zwischen dem ehemaligen Vertreter von Kentucky, Taulbee, und dem Korrespondenten der „Louisville-Times“, Kincaid, welche seit längerer Zeit verfeindet waren, ein heftiger Streit. Nach lebhaften Auseinandersetzungen schoß Taulbee auf Kincaid, welcher wieder mit einem Revolver auf Taulbee feuerte. Taulbee, welchem die Kugel bei dem Auge eingedrungen ist, fiel. Derselbe ist nicht todt; sein Zustand ist jedoch sehr bedenklich. Kincaid wurde verhaftet.

Namensänderungen. Heinrich Hirschl (Murahombat) in Szarvasi; Karl Kröb (Neupest) in Korbai; David Cohn (Budapest) in Körönci; Edmund Gelbmann (Domony) in Körönci; Ludwig und Moriz Grünfeld (Budapest) in Ligeti; Armin Engel (Budapest) in Ungvár.

Bosco. Auf seiner Durchreise nach Konstantinopel wird der bekannte Eskamoteur Herr E. Bosco im kleinen Redoutensale am 6. März, halb 8 Uhr Abends, eine Gala-Vorstellung veranstalten.

Polizeinachrichten. Gestern Nachmittags wurde im Hause der Kiskaludygasse Nr. 3 in einem Korb der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden, an dessen Kopf Spuren äußerer Gewalt sichtbar waren. Die Mutter des Säuglings wurde von der Polizei in der Person der Tagelöhnerin Barbara Kovács eruiert; es ist wahrscheinlich, daß sie ihr Kind getödtet hat. Die Tagelöhnerin, welche die That leugnet, wurde verhaftet; der Leichnam wird im gerichtsarztlichen Institut seziert. — In den letzten Tagen erstatteten fünf Parteien die polizeiliche Anzeige, daß ein Individuum, welches Anton Oberl zu heißen und Schloßergelhilfe zu sein vorgab, unter dem Vorwande, Wohnung zu suchen, mehrere Diebstähle verübte. Der Dieb ist ein junger Mann, mittelgroß, blond und trägt einen braunen Anzug und eben solchen Hut. — Die 24jährige Private Dora Zurcs, Aggtelekgasse Nr. 11, trank heute in selbstmörderischer Absicht Laugeneisenz und wurde schwer verlegt ins Nothspital befördert. — In den zwischen dem Hofierplatz und der Arpadgasse verkehrenden Propeller ist heute Abend 7 Uhr am Steg vor der Arpadgasse eine Dame eingestiegen, die man nicht wieder aussteigen sah. Da am Schiffe ihr Mantel, ihr Hut, ein Paar Handschuhe und ein Muff gefunden wurden, ist es wahrscheinlich, daß die Dame während der Fahrt in die Donau gesprungen und ertrunken ist. Der Leichnam wurde bis jetzt nicht gefunden. Die Polizei ist bemüht, zu eruiern, wer die Dame war. — Die Wäscherin Frau Karl Schaj ließ heute Mittags 1 Uhr ihren vierjährigen Sohn Sigmund allein in ihrer Wohnung, Weiser Adlerplatz Nr. 4, zurück. Als sie um 4 Uhr zurückkehrte, war das Zimmer voll Rauch, der Knabe lag ohnmächtig am Boden, dessen Dielen, sowie eine Kiste neben dem Ofen glühten. Nachbarsleute versuchten, das Kind zu erwecken, und erst als die Versuche umsonst waren, wurde die Rettungsgesellschaft verständigt, die nur mehr den eingetretenen Tod konstatiren konnte. Brandwunden wurden an der Leiche des Kindes nicht vorgefunden.

Familien-Nachrichten.

Herr Engelsmann Miksa, Kaufmann aus Szegedin, verlobte sich mit Fräulein Werichs Ernestine, Tochter des geachteten Kaufmanns Herrn Werichs Karoly in Kecskemet.

Edison's Phonograph. Um auch weiteren Kreisen des Publikums den Zutritt zu diesem Wunderapparat möglich zu machen, werden für Sonntag und Montag Karten zu 1 fl. ausgegeben. Karten sind bis Mittag in der Musikalienhandlung „Harmonia“, Waiznergasse Nr. 9, Nachmittags in der Trafik nebenan zu haben. Dienstag (letzter Tag) Entrée 2 fl.

Um etwaigen irrigen Voraussetzungen vorzubeugen, diene zur gefälligen Kenntnissnahme, daß in Joseph Lechner's Uhrengeschäfte (Budapest, Waiznergasse 7) alle Aufträge in Taschen-, Häng- und französischen Uhren zu den billigsten Preisen bestens ausgeführt und Uhr-Reparaturen prompt effektiert werden. Das Geschäft ist auch an Sonn- und Feiertagen geöffnet.

Den Gründer-Verkauf für Häuser- und Villenbau in Ofen nächst dem Heilquellen (Bäder) Kaiserbad und Lukasbad auf dem beliebten Rosenhügel hat der Eigentümer Herr E. Müller (wohnt Budapest, Sorokfärerstraße Nr. 4) begonnen und verkauft kleinere und größere Parzellen per Quadratklafter von 1 fl. 20 kr. aufwärts. Die Luft ist hier ausgesprochen die gesündeste und die Aussicht prachtvoll. Weitere Annehmlichkeiten diesbezüglich sind vollkommen übersichtlich, da der Rosenhügel in Ofen selbst ein Unikum ist.

Die Neuheiten in Damen-Frühjahrställen, die Wien, Berlin und Paris liefert, sind bereits bei Sigmund, Rathhausgasse, erhältlich. Nicht allein gediegene Schönheit, sondern Preiswerthes wird da geboten.

Der Hof in Budapest.

Trotzdem die königliche Familie die Tage ihres hiesigen Aufenthaltes in stiller Zurückgezogenheit verbringt, herrscht dennoch reges Leben im Ofener königlichen Schlosse. Schon der geräumige, durch feinerlei Thor abgeperrte Burghof bietet zu jeder Tageszeit ein bewegtes Bild. Da zieht jeden Mittag die Burgwache mit klingendem Spiele auf und die musikalische Parade der Wachabtheilung hat immer ihr zahlreiches Publikum, wie denn der Burghof stets von vielen Neugierigen umstellt ist, denen die in den Thoreinfahrten des rechten und linken Schloßflügels auf und ab spazierenden, in kolossale Pelze gehüllten Portiers, die sich im Burghofe ergehenden strammen Burgeindarmen mit ihren Federhelmen, die häufig vor- und abfahrenden Hofequipagen mit ihren Insassen ein willkommenes Schauspiel bieten. Zwar geschieht es nur sehr selten, daß in einer der Hofequipagen ein Mitglied der Herrscherfamilie sichtbar würde, da Ihre Majestäten, wie Eingang erwähnt, den Nahen des königlichen Schlosses fast gar nicht verlassen und Erzherzogin Marie Valerie, einen oder zwei Theaterabende und den Besuch einer wohlthätigen Anstalt abgerechnet, gleichfalls den ganzen Tag in ihren Appartements zu verbringen pflegt.

Manchmal, aber auch nur äußerst selten, an schönen Nachmittagen, begibt sich Se. Majestät, von einem Adjutanten begleitet, in geschlossener Hofequipage nach dem Centralbahnhofe, um von dort mittels Separatzuges einen kurzen, bloß einige Stunden dauernden Ausflug nach Gödöllö zu machen. Es ist dies nebst kurzen Spaziergängen im Burghof die alleinige Zeit, die der Monarch im Freien verbringt; im Uebrigen widmet er den ganzen Tag, von der frühesten Morgenstunde angefangen bis zum Abend, den Staatsangelegenheiten.

Schon um 5 Uhr Morgens verläßt Se. Majestät das Lager; der Leibkammerdiener ist dem König bei der Toilette behilflich, die mit sozusagen militärischer Geschwindigkeit besorgt wird, und um die Zeit, zu welcher nicht nur Bureauchefs, sondern auch ganz gewöhnliche Kanzlisten noch in aller Beaglichkeit ihren Morgenschlummer fortsetzen, sitzt der Beherrscher Oesterreich-Ungarns bereits an dem Schreibtische seines mit vornehmer Einfachheit ausgestatteten Arbeitskabinetts und erwartet den Referenten der Kabinettskanzlei, welcher Se. Majestät die zu erledigenden Aktenstücke vorlegt und die einschlägigen Berichte erstattet. Um 10 Uhr beginnen die Privat- und allgemeinen Audienzen; mit den zur Privataudienz befohlenen Herren — es sind dies zumeist Mitglieder fürstlicher Familien oder hohe militärische und Civil-Würdenträger — konversirt Se. Majestät gewöhnlich längere Zeit, während für Diejenigen, die an den allgemeinen Audienzen theilnehmen, nur je wenige Minuten zur Verfügung stehen. Trotzdem ist die Funktion des Herrschers bei den Allgemeinen Audienzen eine ziemlich anstrengende. Vierzig, fünfzig und manchmal noch mehr Audienzwerber erscheinen nacheinander, ohne Zwischenpause, vor dem König, der sämmtliche stehend empfängt und anhört und für Jeden ein freundliches oder je nach den Umständen, aufmunterndes Wort hat. Eine solche Anzahl von Personen verschiedensten Schlages, vom armen, um ein Gnabengehalt bittenden Dorfschullehrer und von dem in einer Rechtsache den königlichen Beistand sich erbittenden Kleinbürger bis zu dem für eine Auszeichnung oder Beförderung seinen Dank abstattenden General und Minister, zwei Stunden hindurch anzuhören, mit der Sache eines Jeden sich, wenn auch nur oberflächlich, zu befassen, all dies stehend und ohne Raft, ist wahrlich mit einer harten geistigen und physischen Anstrengung gleichbedeutend, und wenn man hinzunimmt, daß Se. Majestät auch den Nachmittagen den Staatsgeschäften zu widmen pflegt, so ist dies einerseits der Beweis für den hohen Ernst, mit welchem der Monarch seine Herrscherpflichten nimmt, und andererseits zeugt dies in erfreulicher Weise für den ausgezeichneten Gesundheitszustand und die Mäßigkeit des binnen wenigen Monaten sein sechzigstes Lebensjahr erreichenden Monarchen, der bei Jagdausflügen, Besuchen öffentlicher Anstalten etc. seine Umgebung, darunter auch die jüngeren Herren, an Unermüdblichkeit und Ausdauer zu übertreffen pflegt. Die bis auf die Minute geregelte, gesunde und rationelle Lebensweise des Königs — Se. Majestät ist ein äußerst mäßiger Esser, er verschmäht geistige Getränke beinahe absolut, hat auf Anrathen der Aerzte das Rauchen aufgegeben, steht zeitlich auf und begibt sich dafür schon um 9 Uhr Abends zu Bett — trägt viel dazu bei, um die Gesundheit des Monarchen auf die Dauer zu sichern.

Bei dieser Gelegenheit freut es uns, auf Grund authentischer Information versichern zu können, daß auch der Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Königin derzeit nach jeder Richtung hin ein vollkommen zufriedenklares ist. Große Gesellschaft, geräuschvolle Vergnügungen haben den Neigungen der hohen Frau niemals entprochen und ihr Hang zur stillen Zurückgezogenheit hat durch den furchtbaren Schmerz, von welchem ihr Mutterherz im verflohenen Jahre betroffen wurde, nur eine Bekräftigung erfahren. Die Trauer der königlichen Mutter dauert, trotzdem das offizielle Trauerjahr abgelaufen ist, noch immer fort; in den seltenen Fällen, wo Ihre Majestät für das Publikum sichtbar wird, sieht man die Königin stets im Trauergewande, mit bis zur Erde wallendem, dichten, schwarzem Schleier, welcher die Züge der hohen Frau nicht erkennen läßt. Man sieht nur ihre ungebeugte, schlank, elegante Gestalt, die Anmuth und die Elastizität ihrer Bewegungen, welche schon äußerlich auf das physische Wohlfinden der Königin schließen lassen. Aus der tiefen Zurückgezogenheit, in welcher Ihre Majestät ihre Zeit im Ofener kön. Schlosse verbringt, dringt nur wenig Positives in die Oeffentlichkeit, aber selbst dieses Wenige ist bezeichnend für die geistige Frische, welche die Königin inmitten ihres tiefen Grames zu bewahren gewußt hat. Bekannt ist die Vorliebe und der feine Sinn der hohen Frau für poetische Literatur; diesen, einer Königin nicht unwürdigen Zug hat Ihre Majestät ungechwächt beibehalten und allmorgentlich begibt sich Erzherzogin Marie Valerie in die Appartements ihrer königlichen Mutter, um Ihrer Majestät aus den Lieblingsdichtern der hohen Frau vorzulesen. Etwa eine Stunde lang währt diese Vorlesung, worauf die Erzherzogin in ihre eigenen Appartements zurückkehrt, um sich daselbst ihrer Tagesbeschäftigung, welche in Zeichnen, Malen, Musik, Gesangs- und italienischem Unterricht, sowie in — literarischer Arbeit besteht, zu widmen. Seit einigen Tagen, durch die in ihrem Salon stattgehabten Viederabende, bei welchen sich die Töchter der Erzherzogin Klotilde besonders hervorthaten, angeeifert, nimmt Erzherzogin Marie Valerie auch regelmäßigen Gesangsunterricht, und zwar unter der Leitung der Gesangslehrerin der Erzherzogin Klotilde, Fräulein Irma v. Csello, die seit der vorgestern Abends erfolgten Abreise der erzherzoglichen Familie nach Triume in die Ofener Hofburg überstedelt ist. Täglich um die Mittagszeit nimmt Erzherzogin Marie Valerie ihre Gesangsstunde und Ihre Majestät die

Königin, welche gar häufig die Appartements ihrer bräutlichen Tochter besucht, findet sich manchmal bei der Gesangsstunde ein, lebhaftes Interesse für die Fortschritte der Erzherzogin bekundend. Im Uebrigen weist die Königin beständig in ihren Gemächern, nur bei schönem Wetter pflegt sie sich Vormittags etwa eine Stunde im Burghof zu ergehen. Ihr ständiger Begleiter bei diesen Spaziergängen ist ihr griechischer Sprachmeister. Ihre Majestät hat es in der griechischen Sprache bereits zu einer gewissen Fertigkeit gebracht und mit ihrem Lehrer konversirt sie in geläufigem Griechisch. Im Uebrigen ist das Antlitz Ihrer Majestät auch bei den Spaziergängen in dem natürlich abgeschlossenen Theile des Burghofes für Jedermann — ihren Begleiter ausgenommen — unsichtbar. Gegen die Sonnenstrahlen bedient sich Ihre Majestät eines großen, schwarzen Schirmes, den sie sehr niedrig hält, so daß ihre Züge durch den Schirm vollkommen verdeckt werden.

Der Sonntag bringt gewöhnlich freundliche Abwechslung in die Eintönigkeit des Ofener Séjours der königlichen Familie. Samstag Abends pflegt nämlich der Bräutigam der Erzherzogin Marie Valerie, Erzherzog Franz Salvator, zum Besuche seiner hohen Braut hier einzutreffen. Der Erzherzog bleibt gewöhnlich bis Montag hier und da es bekanntlich keine sogenannten staatlichen Interessen, sondern ein wirklicher Herzensbund gewesen, welcher dieses fürstliche Brautpaar zusammengebracht hat, so kann man sich das innige Glück leicht vorstellen, welches anlässlich der Besuche des Erzherzogs in der Ofener Burg herrscht. Im Uebrigen verlebt die königliche Familie, wie aus dem Erzählten hervorgeht, ihre Tage in vollkommener Stille und die Lebhaftigkeit, welche innerhalb des Gemäuers des königlichen Schlosses herrscht, wird nur durch den geschäftigen Dienerruf hervorgerufen, welcher in Korridoren und Vorzimmern der Befehle der hohen Herrschaften harret.

Theater, Kunst und Literatur.

\* (Königliche Oper.) Zum soundsvollsten Male seit mehreren Wochen ging heute wieder Verdi's „Aida“ in Szene, ohne indeß den Zuhörern weniger Genuß als sonst zu bereiten. Wohl sang an Stelle Prevozt's Herr Broutil den „Radamez“, an Stelle der Frau Basquez Fräulein Schifff die „Aida“, gleichwohl war die Vorstellung eine ganz vorzügliche, die, wenn schon nichts Anderes, so doch den Beweis erbrachte, mit wie geringer Berechtigung die Direktion eine so stimmbegabte Sängerin, wie Fräulein Schifff, aus dem Verbanne der Oper entläßt. Die heutige Leistung der strebsamen Sängerin brachte ihr einen wohlverdienten Erfolg, und der lebhafteste Beifall, den ihr das Publikum spontan spendete, mag dafür sprechen, daß es sich wohl lohnen würde, die noch vorhandenen Fehler einer Förderung heischenden Anfängerschaft durch freundliche Behandlung zu heben. — Auch die übrigen Mitglieder boten recht befriedigende Darstellungen. Die Herren Broutil und Manheit waren vorzüglich disponirt und ihre Leistungen sowohl, wie die der Frau Hilgermann, der Herren Ney und Szenbrödi fanden die Anerkennung des zahlreich anwesenden Publikums. — y.

\* (Volkstheater.) Unter den drei Stücken, welche bei der jüngsten Preisauszeichnung die hundert Dukaten der Volkstheaterkommission konkurrierten, besaß sich auch das heute aufgeführte Volksstück Paul Soproni's, welches seinerzeit mit lobender Erwähnung ausgezeichnet wurde. Der Umstand, daß das als zweites bestes deklarirte Konkurrenzstück eine ausgesprochene Niederlage erlitt, ließ von der heutigen Novität nichts Gutes erwarten. „A kádár leányok“ — dies der Titel des Volksstückes — ist kein Werk, das den Meister lobt. War jeder ursprünglichen Eingebung, arbeitet Soproni nach bekannten Mustern, ohne irgend welche Bühnenwirkung erzielen zu können. Die Handlung des Stückes setzt sich aus drei Begebenheiten zusammen, die ebenso ungeeignet eingeleitet, wie kraftlos entwirrt werden. Dazu kommt noch die Ueberwucherung des Ganzen durch ein üppiges Schlingwerk von Episoden und Thaten, die mit dem Weien der Sache in den unmöglichsten Zusammenhänge gebracht werden. Die Lieder, welche der Cymbalvirtuose Szabolcs komponirt hat, bilden den weitläufigeren Theil des Stückes. Frau Blaha und Herr Vidor spielten das im Volksstück typisch gemordene jugendlich-komische Liebespaar frisch und amüsan und hielten sich besonders mit einigen Gesangsbelegen lebhaften Beifall. Die mehr minder belanglosen Rollen wurden von den Damen Lukács, Klár, Párhényi und den Herren Szirmai, Kassai, Rémet, Horváth und Uvári befriedigend gespielt. — Die Darstellung und die trefflichen Lieder verhalfen dem Stücke zu einem ziemlichen äußeren Erfolg. Der Autor wurde nach jedem Akte gerufen. Das Parterre indeß verhielt sich während des ganzen Abends sehr kühl.

\* Königl. ung. Oper. Die vollständige Besetzung der Hauptrollen der für Samstag, den 8. d. festgesetzten Novität, Marschner's „Der Tempel und die Jüdin“, ist folgende: Guitbert — Takács, Nebelka — Arabella Szilágyi, Ivanhoe — Broutil, Tuck — D. Ney, Beaumanoir — Szenbrödi, Ravena — Gisella Rottler, Tracy — B. Kiss, Wamba — Deßkafew, Loksley — Dalnok, Cedrice — Mannheit. Montag beginnen die Generalproben unter der persönlichen Leitung des Direktors Mahler, welcher auch die Aufführung dirigiren wird. — Gräfin Basquez ist von ihrer In-disposition vollständig hergestellt und wird die mit ihr für die vorige Woche in Aussicht gestellte Aufführung des „Faust“ am Donnerstag stattfinden. — Frau

Hilgermann studirt jetzt die Rolle der Sieglinde in der „Walfüre“. Diese wird ihre dritte Rolle sein, welche sie vor dem Budapester Publikum singt.

Die Direktion des Nationaltheaters hat, wie „Szinészeti közlöny“ berichtet, das dreifache Lustspiel „Mittelsamer's „Ohne Mitgift“ angenommen und wird dasselbe noch im Laufe dieser Saison zur Ausführung bringen. — Das französische Schauspiel „Frou-Frou“ gelangt noch im Laufe dieses Monats zur Ausführung. — Am 8. d., als am Geburtstag Sieglind's, wird dessen Drama „Valérian“ gegeben.

Die nächste Novität des Volkstheaters wird die Operette „Der arme Jonathán“ sein, die in Wien und Berlin so großen Erfolg errungen. Die Premiere dürfte schon in der nächsten Woche stattfinden.

Frau Stella Hohenfels, die beliebteste Schauspielerin des k. und k. Hofburgtheaters in Wien, veranstaltet am 10. d. in der Redoute eine Vorlesung, in welcher folgende Vorträge zum Vortrag gelangen: 1. „Gold-Gold“, Erzählung von L. Ganghofer; 2. „Warum die Fische stumm sind und warum Berlin Thränen bedeuten“, Märchen von Henriette Devide; 3. „Dreißig Weihnachten“, Humoreske von L. Hefest. II. 4. „Der alte Lehnstuhl“, Erzählung von Regour; 5. „Was Liebe vermag“, Märchen von Maizeroy; 6. Gedichte von Scheffel, Baumbach u. A. Sämtliche Geschehliche sind bereits vergriffen. Die noch vorrätigen Sitzplätze à 2 fl. und Entree zu 1 fl. sind in der „Harmonia“ Musikalien- und Klavierhandlung erhältlich.

Das fünfte philharmonische Konzert findet am 5. d., Mittwoch, unter Leitung Alexander Gluck im großen Redoutensaal statt. An demselben wird u. A. Herr Rose aus Wien mitwirken, u. zw. wird er Goldmark's großes „Violinkonzert“ op. 28 zum Vortrage bringen. Ferner gelangen zur Ausführung die Ouverture von P. Cornelius, „Barbier von Bagdad“, die vierte Symphonie Beethoven's, das symphonische Gedicht Franz Liszt's „Die Hunnenschlacht“. In der letzten Nummer wird auch die große Orgel der Redoute in Anspruch genommen werden; die Orgelpartie hat Herr Rose übernommen.

**Gerichtshalle.**

— (Eingekerkerte Untersuchung.) Seinerzeit machte die Anzeige, welche der Zahlmarqueur A. Lederer gegen seinen Dienstherrn Adolf Weinberger bei der Polizei erstattete, ein gewisses Aufsehen. Die Polizei leitete die Untersuchung ein, die jedoch keinerlei gravierende Momente ergab. Dieser Auffassung schloß sich auch der Budapester Gerichtshof an, welcher die Untersuchung gegen Weinberger einstellte.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Moll's Franzbranntwein u. Salz**

Nur echt, wenn ich die Marke M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift sehe. Unterdrückt die Grippe, Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei Schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 Kr. Hauptversandt durch Apotheker M. Moll k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depot in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

**Marie Kestel**  
Leschen,

**Joseph Kohn**  
Neusäß,

empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 18675

**Stiglitz Gizella**  
Liptó-Szt. Miklós,

**Preiszmán Adolf**  
Baglyas-Alja,

jegyesek. 33500

**Der Conducteur.** Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. März mit den neuer Fahrplänen des In- und Auslandes, illustriertem Führer in den Hauptstädten und mit Plänen von Wien, Prag und Budapest. Preis 50 Kr., per Post 60 Kr. (Kleine Ausgabe mit inländischen Fahrplänen Preis 30 Kr.) 33486

**Reisender**

**der Liqueur - Branche,**

der Ungarn und Nebenländer bereits bereifte, repräsentationsfähig und bei der Kunde gut eingeführt ist, wird für eine Biqueurfabrik ersten Ranges acceptirt. Offerte unter N 36 an die Annoncen-Expedition A. B. Goldberger, Budapest, Waisenhausgasse Nr. 9. 33506

**Danksagung.**

Ich spreche hiemit sowohl in meinem, als im Namen meiner Kinder allen Denjenigen, welche an dem Leichenbegängnisse meines seligen Mannes Valentin Bettit theilgenommen haben, meinen tiefgefühlten Dank aus. Gleichzeitig erlaube meine g. Gatte und Gönner, indem ich das Wirthegehalt meines seligen Mannes weiterführe, um ferneren zahlreichen Zuspruch.

Achtungsvoll **Wwe. Barbara Bettik,**  
9417 **Gasthaus „zum Tiroler.“**

**Cigarretten-Patenthüllen**

mit Nikotin-Absonderungsvorrichtung. — Hauptdepot Budapest bei **Nathan Böw,** Währingergasse Nr. 7. 9. — Muster und Beschreibung gratis und franko. 33223

\* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**TELEPHON!**  
Verständige hiemit meine geehrten Kunden und Geschäftsfreunde, daß ich am 1. März meine öffentliche **Telephon-Station** eröffnet habe. Hochachtungsvoll  
**Flori Sperl,**  
Coroffärrstraße Nr. 9609.

**Zur Berichtigung.**

Die in unserer gestrigen Nummer gebrachte Mittheilung, wonach die durch Fräulein Normandy benützten Toiletten bei der gestern stattgefundenen Premiere im Nationaltheater durch mich geliefert worden, muß ich dahin berichtigen, daß nur die einzige im ersten Akte benützte charenteise Seidenrobe aus meinem Atelier stammt.

**Mme Ludwig Berger,**  
33517 **Wienergasse Nr. 6.**

**Zur Kenntnissnahme**

diene meinen geehrten Geschäftsfreunden, daß mein bisheriger Substitut **Herr S. Szabo** infolge gegenseitigen friedlichen Uebereinkommens mit heutigem Tage aus meinem Geschäft austritt, womit auch dessen Berechtigung zur Empfangnahme von Geldbeträgen und sonstiger Werthe erlischt.

Budapest, am 1. März 1890  
**Franz Bürgermeister, Handels-Agent.**

**Aufschriftstafeln**

aus Blech, mit schwarzer Schrift auf weiß lackirtem Grunde für **Schankrechtsbesitzer**

liefern wir zu folgenden Preisen:  
95 c/m lang, 63 c/m breit, per Stück fl. 3.50  
63 c/m " 48 c/m " " " " 2.—  
48 c/m " 30 c/m " " " " 1.—  
30 c/m " 23 c/m " " " " —.50.

Bei Bestellungen eruchen wir um Angabe der zum Ausschänken berechtigten Getränke. Versendung prompt per Postnachnahme.

**KNOPP & STEINER,**  
erste ungarische Schilderfabrik  
Budapest, VI., Ö-utca 12.

**Telegramme.**

**Die Stichwahlen in Deutschland.**

Berlin, 1. März. (Privat-Telegramm.) Fürst Bismarck war heute vor eine schwere Wahl gestellt. Er betheiligte sich nämlich an der Stichwahl und hatte sich zwischen zwei Kandidaten zu entscheiden, von denen ihm wohl keiner sehr lieb ist, nämlich zwischen dem Sozialisten **Faniszewski** und — was der Sache den pikanten persönlichen Beigeschmack gibt — seinem alten Gegner, mit dem er einst eine Duell-Affaire gehabt und der ihm an Richter's Seite im Parlament böse Opposition gemacht hat, dem Freisinnigen **Professor Birchow**. Der Kanzler kam um halb 1 Uhr zu Fuß ins Wahllokal und kehrte ebenfalls zu Fuß auf einem Umweg in sein Palais zurück. Zu den im Wahllokal Anwesenden bemerkte er: „Wir sehen uns doch schneller wieder, als ich dachte.“ Für wen Bismarck gestimmt hat, ist sehr zweifelhaft. Vielfach glaubt man, daß er der Sozialdemokratie doch noch den Vorzug vor dem Freisinn gegeben. Andere wieder meinen, daß er für Birchow gestimmt hat. Gleich Bismarck betheiligten sich auch **Böttcher** und die anderen Minister an der Wahl.

Die Betheiligung war heute so lebhaft, wie am 20. Februar. Vormittags herrschte geringerer, Nachmittags aber, als die Arbeiterbataillone heranmarschirten, sehr starker Andrang bei den Urnen. Uebrigens hatten nur wenige Fabriken die Arbeit ganz eingestellt. Neu war gegen die frühere Wahl, daß zahlreiche jüngere Leute Herolden gleich aufgestellt waren, um in den Hauptstraßen die Namen der sozialistischen Kandidaten auszurufen. Sehr beträchtlich war diesmal die Betheiligung der Konservativen an den Stichwahlen zwischen Freisinnigen und Sozialisten.

Aus der Provinz werden neue nationalliberale Verluste gemeldet. Sie verloren heute weitere 10 Sitze, die Freikonservativen verloren 2 Sitze, die Konservativen keinen. In Gießen fiel der Antisemit **Böckel** gegen einen Freisinnigen, in Nassau wurden fünf Nationalliberale und drei Konservative, in Karlsruhe fünf Freisinnige, in Hessen drei Freisinnige gewählt. In Württemberg wählte man sechs Sozialisten und sieben Mitglieder der Volkspartei.

Berlin, 1. März. Von den vollzogenen Stichwahlen liegen bis jetzt, 8 Uhr Abends, folgende weitere Ergebnisse vor. Gewählt wurden in Berlin: im ersten Wahlkreis **Träger** (Deutschfreisinniger), im zweiten Wahlkreis **Birchow** (Deutschfreisinniger), im dritten Wahlkreis **Munkel** (Deutschfreisinniger), im fünften Wahlkreis **Baumbach** (Deutschfreisinniger). Ferner: in Cannstadt **Schnaid** (Demokrat), in Heilbronn **Haerle** (Demokrat), in

Böblingen **Kercher** (Demokrat), in Göttingen **Weiß** (Nationalliberaler), in Balingen **Hausmann** (Demokrat), in Gmünd **Speiser** (Demokrat), in Ulm **Hähnle** (Demokrat), in Mengersleben **Heinze** (Sozialdemokrat), in Flensburg **Seben** (Nationalliberaler) und in Hanau **Schier** (Konservativer).

Berlin, 1. März. Bei den weiteren Stichwahlen wurden gewählt: In Offenbach der Sozialist **Ulrich**, in Plauen der Konservative **Hartmann**, in Reichenbach der Deutschkonservative **Kurz**, in Kassel der Konservative **Wehrauh**, in Lübeck der Sozialist **Schwarz**, in Homburg der Kaufmann **Funk** (Deutschfreisinniger), in Darmstadt der Rechtsanwalt **Djann** (Nationalliberaler), in Gießen der Deutschfreisinnige **Gutfleisch**, in Friedberg der Deutschfreisinnige **Gutfleisch** gegen den Nationalliberalen **Grafen Drida**. In Pirna wurde nicht der Deutschfreisinnige **Gysoldt**, sondern **Grumbt** von der Reichspartei gewählt.

**Ministerkrise in Frankreich.**

Paris, 1. März. In parlamentarischen Kreisen circulirt das Gerücht von der Demission des Ministers **Constans**. — Minister **Spuller** theilte im Ministerrath den Text der Note an die deutsche Regierung über die Annahme der Einladung zur Konferenz mit.

Paris, 1. März. Die Demission **Constans** wurde durch eine persönliche Meinungsverschiedenheit mit **Tirard** im heutigen Ministerrath veranlaßt. Man weiß noch nicht, ob die Demission definitiv ist. Der Ministerrath tritt heute Abends wieder zusammen.

Paris, 1. März. Dem „Temps“ zufolge bezog sich die Meinungsverschiedenheit zwischen **Tirard** und **Constans** auf die Besetzung des Präsidentenpostens beim Kassationshofe. Die Demission sei eine definitive.

Paris, 1. März. Heute Abends 9 Uhr findet im Elysee ein Ministerrath statt. Die über die Demission des Ministers **Constans** bekannt werdenden Details lassen dieselbe als Ausbruch einer längst bestehenden Verstimmung zwischen dem Ministerpräsidenten **Tirard** und dem Minister **Constans** erscheinen. Einer gereizten persönlichen Auseinandersetzung im heutigen Conseil folgte eine Erklärung des Ministers **Constans** an den anwesenden Präsidenten **Carnot**, daß er seine Demission gebe. **Constans** verließ sofort den Ministerrath, worauf dessen Sitzung sofort geschlossen wurde.

Die Minister vereinigten sich sodann in den Bureau der Kammer, um die Lage zu berathen. Wie verlautet, ist **Tirard** bemüht, die Krise zu beschränken und das Portefeuille des Innern neu zu besetzen. **Loubet** und **Ribot** werden als Nachfolger **Constans** genannt. Die Boulangeristen erblickten in der Krise eine günstige Vorbedeutung für die morgige Wahl **Raque's**. Zahlreiche Extrablätter verbreiten die Nachricht, die allgemeines Aufsehen erregt.

Berlin, 1. März. Dem „Börsencourier“ zufolge waren zwischen Kaiser und Kanzler Differenzen entstanden, weil **Bismarck** verlangte, daß ein beim Kaiser hochangesehener Vertrauensmann (**Hinzpeter**) entweder eine verantwortliche Stellung erhalten oder bei Seite treten solle. Angeblich werde **Hinzpeter**, dessen Einfluß viel zu alten Datums ist, als daß er ganz verschwinden könnte, vorerst persönlich mehr in den Schatten treten. So weit der „Börsencourier“. Thatsächlich wiegt die allgemeine Ansicht vor, daß die Kanzlerkrise nicht beseitigt, sondern bloß „aiournirt“ sei.

Berlin, 1. März. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ nennt die Sozialdemokraten eine nicht internationale Partei; ihre Sympathien gehören ausschließlich Frankreich. Um sich bei ihren dortigen Gesinnungsgenossen zu insinuieren, treten sie für die Rückgabe Elsaß-Lothringens ein. Sie sind nichts Anderes, als eine französische Kolonie im deutschen Reich.

Berlin, 1. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Uebereinkunft zwischen Deutschland und Frankreich betreffs Einführung des Zollsystems in den beiderseitigen Gebieten der Sklavenküste der Westküste ein und dieselben Zölle erhoben und verzollt.

Maaren dann von einem ins andere Gebiet zollfrei eingeführt werden.

Mitt, 1. März. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Zum Schlusse der Ausschussung des Staatsrathes für den Arbeiterschutz äußerte der Kaiser in seiner Rede sich hoch erfreut über das erzielte günstige Ergebnis der Verhandlungen. Es handle sich keineswegs um die Bekämpfung der Sozialdemokratie, sondern um die thumliche Befriedigung der berechtigten Ansprüche und Wünsche der Arbeiter. Die Beschlüsse wurden größtentheils einstimmig gefasst, die übrigen mit überwiegender Mehrheit. Der Kaiser führte persönlich die Rednerliste, formulierte die Fragestellung und leitete die Abstimmung. Die betreffenden Gesekentwürfe werden dem Reichstage zugehen.

Mitt, 1. März. Der „Köln. Ztg.“ zufolge hat die bulgarische Regierung dem diplomatischen Agenten Baron Wangenheim mitgeteilt, daß die von Rußland geforderte Summe in der Nationalbank von Paris bereit liegt. Die Regierung hat der Bank insgesamt 8.867.000 Francs übergeben. Die Forderungen über die Bewaffnung des bulgarischen Heeres sind noch nicht anerkannt, weil noch nicht alle Rechnungen Rußlands eingetroffen sind. Der Notenaustausch über die Okkupationskosten wird in Sophia als eine Besserung der internationalen Stellung Bulgariens angesehen, da seit der Thronbesteigung des Prinzen Ferdinand die deutsche Regierung zum ersten Male in der zwischen diplomatischen Vertretern anerkannter Regierungen üblichen Weise mit dem bulgarischen Ministerium des Aeußeren verkehrt hat. Eine förmliche Anerkennung der bestehenden Zustände seitens Deutschlands wird darin nicht erblickt.

Paris, 1. März. Ueber die Zahl und Art der Delegierten für die Konferenz in Berlin sind noch keine definitiven Beschlüsse gefasst. Man erwartet diesbezüglich die Entscheidungen Englands. Da die Bergwerfrage in der ersten Reihe steht, wird Minister Spuller den Minister der öffentlichen Arbeiten auffordern, ihm hierfür einen Spezialisten zu bezeichnen.

London, 1. März. Die „Times“ beurteilt das deutsche Programm für die Arbeits-Konferenz sehr als sprechend und nennt dasselbe unreell und akademisch, für praktische Zwecke aber nutzlos oder überflüssig. Wenn schon ein „internationales Geschwätz“ notwendig sei, meint die „Times“, so wäre eine weit wichtigere und dringendere Frage, die der allgemeinen zwangsweisen Militärflicht der kontinentalen Staaten, hierfür geeigneter, da dieselbe unendlich tiefer alle Arbeiterfragen berühre, als sämtliche Punkte des Programms.

Belgrad, 1. März. Das Amtsblatt stellt in Abrede, daß ein sicherer Malewski, welchen König Milan gar nicht kennt, im Auftrage des Königs hier gewinkt hat.

Sophia, 1. März. (Privat-Telegramm.) Nach einem Verichte der „Pol. Kor.“ brachte Ministerpräsident Stambuloff bei dem Galadiner im Palais anlässlich des Geburtsfestes des Prinzen Ferdinand mit besternden Worten einen Trinkspruch auf den Prinzen aus, dessen Unerschrockenheit und eiserne Willenskraft er rühmte. Während des Diners brachte eine zahlreiche vor dem Palais angeammelte Volksmenge dem Prinzen lebhafteste Ovationen dar, für welche der Prinz vom Balkon aus dankte. Aus allen Theilen des Fürstenthums sind an den Prinzen zahlreiche Beglückwünschungs-Telegramme gelangt, welche von der Ergebenheit und Anhänglichkeit für den Prinzen bereites Zeugniß ablegen.

Wien, 1. März. (Privat-Telegramm.) Im Wadowicer Prozesse erklärte heute der Staatsanwalt, der Prozeß sei über Impuls des Kriegsministeriums eingeleitet worden, und wenn die Geschwornen einen Freispruch fällen sollten, würden die Angeklagten schon in drei Wochen wieder im Gefängniß sein, weil man eine verbrecherische Schwächung der Militärmacht des Staates unmöglich dulden dürfe.

Wien, 1. März. (Privat-Telegramm.) In drei Instanzen bis zum obersten Gerichtshof hinauf wurde soeben eine Entscheidung in Bucher'sachen gefällt, die die ungarische Justizpflege sehr nahe berührt. Seitdem nämlich 1881 in Cisleithanien ein neues, strenges Buchergezes eingeführt wurde, überstiedelten zahlreiche Bucherer von Wien auf ungarisches Territorium, von wo aus sie durch Agenten ihre Wiener Geschäfte leiten. Solch ein ungarisch gewordener Bucherer wirkte also bei einem ungarischen Gerichte ein Urtheil gegen einen Wiener Gewerksmann puncto 250 fl. sammt 25 Prozent Zinsen, Prolongationskosten etc., zusammen 700 fl.; strebte dann hier die gerichtliche Exekution des

ungarischen Urtheils an. Sämtliche hiesige Instanzen bewilligen jedoch nur die Exekution betreffs des ursprünglichen Schulbetrages von 250 fl. sammt 6 Prozent Zinsen, und der oberste Gerichtshof gab ausdrücklich die Motivierung, daß die ungarische Entscheidung nicht maßgebend sei, weil das Buchergezes ein Verbotgesetz zum Schutze des bedrückten Schuldners ist, dessen Interesse in jedem Stadium des Prozesses und auch gegenüber den Urtheilen ungarischer Gerichte die allererste Rücksicht erfordert.

London, 1. März. Eine Kloydepesche aus Macay vom heutigen meldet: Der Postdampfer „Duetta“, auf der Fahrt von Brisbane nach London, stieß auf einen unbefamnten Felsen in der Meerenge von Torres und sank sofort. Zweihundert Personen erhielten ein Telegramm, wonach 100 Personen, darunter der Kapitän, gerettet wurde.

Paris, 1. März. (Privat-Telegramm.) [Boulevard-Verkehr.] 3perzentige französische Rente 88.35, Alpine —, italienische Rente 93.42, Ottomanbank 536.56, ungar. Goldrente 88.—, Banque de Paris 787.—, Brasilianische Bank 226.87. — Behauptet.

Frankfurt, 1. März. (Abendsoletät.) Dester. Kreditaktien 236.62, Staatsbahnaktien 189.75, Südbahn 112.23, 4perzentige ungarische Goldrente 88.30, 4.2perzentige Silber-Rente —, ungarisch-galtzische Bahn —, Karl Ludwigs-Bahn-Aktien —, vierperzentige österreichische Goldrente —, Alpine —, Duxer —, Wechsel per Wien —, Flau.

Paris, 1. März. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 8.40, 4perzent. Rente 105.50, österr.-ung. Staatsbahnaktien 477.5, Südbahnaktien 400.—, franz. amortisirbare Rente 91.90, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4perzent. ungar. Goldrente 88.06, Ottomanbank 536.56, österreichische Bodencredit 980.—, Türkenlose 72.75, Banque de Paris 787.00. Matt.

London, 1. März. 4perz. ungar. Goldrente 87.25, 4perz. österr. Goldrente 94.—, 4.2perzentige österr. Silberrente 75.—, englische Consols 97.09, Silber 44.25, Wiener Wechselkurs —, Ruhig.

Berlin, 1. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per April-Mai Rm 198.50, per Juni-Juli Rm 197.25, Roggen per April-Mai Rm 172.50, per Juni-Juli Rm 170.10, Hafer per April-Mai Rm 164.75, per Mai-Juni Rm 164.—, Rüböl per April-Mai Rm 69.30, per September-Oktober Rm 60.60, Spiritus per April-Mai „m. 83.50, per August-September Rm 35.— Weizen, Roggen, und Hafer besser, Del matt, Spiritus fest.

Newyork, 28. Februar. Petroleum in Newyork, Type live Cerit. 7.50, in Philadelphia 7.50, Mehl loco 2.55, Rother Weizen loco 88.5, per März —, per April —, per Mai 86.75, Getreidefracht 5.—, Mais per laufenden 36 1/2, per April 35 1/2.

Wiener Börse vom 1. März.

Höhere Berliner Notierungen und bessere Glasgower Eisenpreise wirkten zu Beginn der Börse bestützend auf die Tendenz; als aber später Provinzialkorn in Deutschland gemeldet wurden und ungünstige Gerüchte über die Ländersbank-Bilanz in Umlauf kamen, trat eine Abschwächung ein. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5perz. österr. Papierrente 101.90, 1854er Rente 133.—, Com.-Rentenchein 100.—, Grundrentenchein 100.—, n-österr. — 100.—, Bodencredit-Aktien 116.50, Gelloupreibank, n-österr. — 378.—, Unionbank 258.—, Ferdinands-Nordbahn 233.50, Franz-Josephsbahn —, Lombard-Österreich. — 231.50, Nordwestbahn 220.25, Rudo fahn —, Barriker Wechsel 47.30, Schweizer Wäse 47.175, 20 Markstücke 11.69, Russische Imperial —, Papier rubel — 1.29, Englische Sovereigns — 11.92, Donau-Rent.-Loose — 120.50, Eisenrente — 88.50, Wiener Komm.-Loose — 144.—, Glary — 58.—, Douan-Dampfschiff-Loose — 137.—, Innsbrucker Loose — 25.—, Regier.-Loose — 23.60, Krafauer — 23.—, Babacher — 23.—, Liner — 59.—, Ralfhy — 56.50, Kreutzlose, österr. — 19.50, Andolf-Loose — 20.25, Salm — 60.—, Salzburger-Loose — 28.75, St. Leonis — 62.—, Stauslauer — 30.—, Trifler — 100 fl. — 145.—, — 50 fl. — 17.—, Maßscheins — 40.75, Binnhändler-Loose — 55.—, Dester. Bodencredit 97 1/2 — 108.25, — Glawiania. — 17.—

An der Abendbörse vollzog sich eine stürmische Bailliebewegung. Der Verkehr hatte namentlich im Eröffnungsstadium einen sehr bewegten Charakter; besonders auf dem Lokalmarkt herrschte drängendes Ausgebot, da sowohl Spekulation als auch Privatpublikum starke Verkaufsaufträge zur Ausführung bringen ließen. Die ersten Abschlüsse konnten nur stark unter der mittägigen Schlussnotiz effektuirt werden; auch im Schranken überwiegt die Verkaufslust. Die Börse schloß auf nahezu tiefstem Kursniveau in sehr bewegter Haltung. Die Ursache dieser Panik waren die deprimirenden Berliner Tendenzberichte und das Gerücht, daß ein neuer Streikausbruch in den westpfälischen Kohlengruben bevorstehe.

Um halb 6 Uhr blieben: Desterreichische Kreditaktien 316.75, ungarische Goldrente 105.20, ungar. Kreditaktien 345.50, Anglobank 159.75, Unionbank 253.75, Bankverein 120.75, Länderbank 230.50, Staatsbahn 223.50, Lombarden 133.75, Alpine 106.50, Rima-Muranyer 170.50, Mairente 88.10, ungarische Papierrente 98.95, Napoleondors 9.46, Reichsmark 58.50.

Verlosungen.

Die 10. Ziehung der Basilika-(Dombau)-Loose fand heute statt. Gezogen wurden: in der Amortisationsziehung die Serien 1267, 2471, 3037, 4401, 6754. In der Gewinnziehung gewannen: den Haupttreffer von 20,000 fl. S. 6740 Nr. 39, 1000 fl. gew. n. S. 7011 Nr. 75; je 500 fl. gewannen: S. 5091 Nr. 36, S. 5552 Nr. 40; je 100 fl. gewannen: S. 2859 Nr. 42, S. 3038 Nr. 82, S. 3874 Nr. 98, S. 5457 Nr. 40, S. 5781 Nr. 84, S. 6540 Nr. 13, S. 6624 Nr. 61, S. 7544 Nr. 95, S. 7661 Nr. 80, S. 7703 Nr. 70; je 50 fl. gewannen: S. 221

Table with 4 columns: Lot number, Amount, and other details. Includes Nr. 88, S. 511, Nr. 43, S. 728, Nr. 22, S. 1385, etc.

Die 22. Ziehung der ungarischen „Rothe-Kreuz“-Loose fand heute Nachmittags im Lokale des Vereins statt. Zur Amortisation mit je 6 fl. (für alle 100 Lose) wurden folgende sechs Serien gezogen: 1250, 1939, 2100, 4770, 6439, 6689. In der Gewinnziehung wurden gezogen: S. 5890 Nr. 90 mit 25,000 fl.; S. 2795 Nr. 23 mit 2000 fl.; je 1000 fl. gewannen: S. 1698 Nr. 28, S. 5033 Nr. 46; je 500 fl. gewannen: S. 17 Nr. 5, S. 2047 Nr. 92, S. 7242 Nr. 100, S. 7253 Nr. 60, S. 749 Nr. 40; je 100 fl. gewannen: S. 382 Nr. 77, S. 69 Nr. 69, S. 2161 Nr. 94, S. 3104 Nr. 36, S. 3959 Nr. 44, S. 4008 Nr. 71, S. 4094 Nr. 6, S. 6330 Nr. 73, S. 6427 Nr. 64, S. 6864 Nr. 37; je 50 fl. gewannen: S. 42 Nr. 89, S. 382 Nr. 76, S. 534 Nr. 35, S. 840 Nr. 2, S. 1342 Nr. 99, S. 1357 Nr. 96, S. 1363 Nr. 66, S. 1440 Nr. 19, S. 1592 Nr. 49, S. 1601 Nr. 4, S. 1631 Nr. 41, S. 1950 Nr. 68, S. 2156 Nr. 34, S. 2554 Nr. 13, S. 2567 Nr. 27, S. 2830 Nr. 22, S. 2869 Nr. 94, S. 2920 Nr. 13, S. 3146 Nr. 1, S. 3172 Nr. 13, S. 3334 Nr. 57, S. 3491 Nr. 57, S. 3744 Nr. 24, S. 3792 Nr. 52, S. 3899 Nr. 79, S. 3941 Nr. 71, S. 4054 Nr. 50, S. 4173 Nr. 42, S. 4275 Nr. 11, S. 4434 Nr. 35, S. 4739 Nr. 2, S. 5148 Nr. 4, S. 5380 Nr. 1, S. 5721 Nr. 40, S. 6144 Nr. 87, S. 6195 Nr. 50, S. 6378 Nr. 72, S. 6449 Nr. 46, S. 6483 Nr. 93, S. 6751 Nr. 44, S. 7205 Nr. 67, S. 7272 Nr. 38, S. 7381 Nr. 11, S. 7386 Nr. 79, S. 7395 Nr. 26, S. 7426 Nr. 71, S. 7546 Nr. 49, S. 7759 Nr. 77, S. 7774 Nr. 53, S. 7882 Nr. 16; je 25 fl. gewannen: S. 348 Nr. 27, S. 437 Nr. 42, S. 478 Nr. 33, S. 488 Nr. 76, S. 500 Nr. 75, S. 644 Nr. 90, S. 749 Nr. 1, S. 1019 Nr. 68, S. 1380 Nr. 72, S. 1569 Nr. 13, S. 2115 Nr. 55, S. 2569 Nr. 59, S. 2598 Nr. 82, S. 2158 Nr. 89, S. 2806 Nr. 21, S. 2860 Nr. 47, S. 2900 Nr. 9, S. 2980 Nr. 51, S. 3173 Nr. 21, S. 3384 Nr. 70, S. 3742 Nr. 100, S. 3885 Nr. 37, S. 3891 Nr. 9, S. 4214 Nr. 59, S. 4365 Nr. 53, S. 4399 Nr. 19, S. 4448 Nr. 55, S. 4601 Nr. 92, S. 4567 Nr. 18, S. 4835 Nr. 76, S. 4856 Nr. 4, S. 4938 Nr. 7, S. 4968 Nr. 2, S. 4992 Nr. 1, S. 5018 Nr. 83, S. 5269 Nr. 72, S. 5270 Nr. 61, S. 534 Nr. 100, S. 5674 Nr. 12, S. 5739 Nr. 5, S. 6438 Nr. 77, S. 6485 Nr. 46, S. 6635 Nr. 43, S. 7136 Nr. 52, S. 7157 Nr. 32, S. 7255 Nr. 86, S. 7633 Nr. 98, S. 7755 Nr. 22, S. 7947 Nr. 45, S. 7995 Nr. 61.

(1864er Lose.) Bei der heutigen Ziehung der 1864er Staatslose wurden folgende Serien gezogen: 445 470 531 851 873 880 1000 1430 1438 1626 1809 1829 1876 2043 2233 2310 2335 2417 2420 2441 2463 2970 3026 3440 3566 3877 3878. Den Haupttreffer von 20,000 fl. gewinnt S. 531 Nr. 70; 20,000 fl. gewinnt S. 2441 Nr. 9; 10,000 fl. gewinnt S. 1000 Nr. 17; je 5000 fl. gewinnen S. 2441 Nr. 30 und S. 3440 Nr. 2.

Budapester Todtenliste.

Vom 28. Februar. Marie Szunyog, 29 J., Arbeiterin, 5. Bez. Michael Szmelik, 51 J., Arbeiter, 6. Bez. Johann Gittmann, 60 J., Arbeiter, wohnungslos, Helene Vincze, 20 J., Dienstmote, 6. Bez. Franz Schlet, 49 J., Anstreicher, 7. Bez. Geza Horvath, 30 J., Schuster, 6. Bez. Katharina Neubrand-Feigl, 52 J., Weingärtnerin, 3. Bezirk. Julius Sztibay, 2 J., Arbeitersohn, 3. Bez. Eleonore Gijelb, 13 J., Dienstmannstochter, 7. Bez. Antonia Frankl, 13 J., Dienstmannstochter, 6. Bezirk. Johanna Löwit, 32 J., Kafiergattin, 6. Bezirk. Johanna Deutsch, 38 J., Arbeiterin, 7. Bez. Ludwig Goldstein, 5 J., Geflügelhändlersohn, 9. Bez. Joseph Berla, 28 J., Bauer, Leopoldsdorf. Marie Feeny-pelischoffer, 32 J., beschäftigungslos, 2. Bezirk. Irene Weigl, 6 J., Graveurstochter, 8. Bez. Anton Kalapos, 4 J., Schustersohn, 6. Bez. Theresie Hauptmann-Knüpfer, 79 J., beschäftigungslos, 7. Bez. Ludwig Zubaitky, 5 J., Professorsohn, 7. Bez. Stephan Kiss, 3 J., Arbeitersohn, 7. Bez. Margarethe Blaschnek, 17 J., Apothekers-tochter, 8. Bez. Joseph Gromas, 4 J., Arbeiters-ohn, 8. Bez. Gisella Herper, 3 J., Dieners-tochter, 6. Bez. Antonia Gorazdovskij, 26 J., 5. Bez. Johann Homok, 35 J., Schmied, 6. Bez., Ignaz Stocsek, 51 J., Müller, 6. Bez. Mathilde Zanyiz-Rakfanyi, 50 J., Dienersgattin, 6. Bez. Lorenz Kovalky, 42 J., Arbeiter, 6. Bez. Peter Szorg, 61 J., Schuster, 7. Bez. Julius Knapp, 28 J., Schuster, 8. Bez. Ignaz Horvath, 75 J., Arbeiter, Armenhaus. Johann Kalkneller, 59 J., Privatier, 8. Bez.

Verleger: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Kunst- und Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft“.

**Knopp's illustrierte CULTURANWEISUNG**  
 888 Seiten stark.  
 200 Illustrationen.  
 brochirt M. 1.25 gebunden M. 2.  
 in Wien u. Paris.

Preise billig, Bedienung streng reell und prompt.  
**Samen- und Pflanzen-Katalog**  
 — pro 1890 —  
 in ungar. Währung versenden frei und gratis:  
**Oskar Knopp & Co.,**  
 Samenhandlung, Kunst- und Handelsgärtnerei,  
 Erfurt (Deutschland).  
 NB. Preise des Buches, nur bei vorheriger Einsendung von  
 1 Mark, brochirt 90 Kr., geb. fl. 1.25, inkl. Porto.

**Technikum Mittweida**  
 — Szászországhban. —  
 a) Magasabb szakiskola gépész-mérnökök  
 és electro-technikának számára.  
 b) Művezető iskola.  
 800 száz hallgató felül. köztük számos  
 magyar.  
 Teljes kiképzésre szükséges: a gépész-  
 zető osztályban 2 1/2 vagy 3 év. a műve-  
 zetes ad a mittweidai technikum igazga-  
 tósága Mittweidában (Szászország).

Wo suchen wir  
 das beste  
**Puder?**  
 Verlangen wir das  
**J. L. Müller'sche  
 Blaha-Seraill-  
 Puder,**

das Lieblings-Gesichtspuder der Künstlerin Louise Blaha  
 (Baronin Spöck); das Vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl  
 für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazität unter-  
 sucht, als chemisch rein und vollkommen unschädlich befun-  
 den. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut  
 die gerarste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rothe  
 Farbe. 1 Schachtel 60 Kr., größere 1 fl.

**Crème Pompadour.**  
 Infolge meiner Verbindungen mit Pariser Größen auf dem  
 Gebiete der Parfümerie ist es mir gelungen, das weltberühmte und  
 überaus vorzüglich wirkende „Crème Pompadour“ in ganz  
 originaler Reinheit und Kraft herzustellen. Dies ist das Mittel,  
 mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunderschön-  
 heit bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne daß selb-  
 stiger Gesundheit schädlich gewesen wäre. Ich kann es deshalb nicht  
 unterlassen, dieses der gerechten Damenwelt auf das eingehendste  
 zu empfehlen. Dieses ausgezeichnete Mittel übertrifft bei Weitem  
 jedes derartige bisherige Fabrikat.  
 Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des  
 Gesichtes und der Hand, Früh und Abend, verwendet, sodann ein wenig  
 mit dem „Poudre de Seraill“ eingestreut. 1 Dose fl. 1.60.

Zu haben beim Erzeuger:  
**J. L. Müller,**  
 Parfümerie- u. Toiletteseifen Fabriks-Niederlage,  
 Budapest, Kronprinz-asse Nr. 2.  
 Reiches Lager in besonders vorzüglichen Zahn-, Haar- und  
 Kleiderbürsten, Kämmen aus Ahorn, Ebenholz und Schild-  
 kratz, verschiedene Sorten von Spiegeln, Schwämmen, feinsten  
 Gesichtscremen, Haarbrennern. Ferner empfehle ich  
 zur besonderen Aufmerksamkeit der g. Damen  
 mein stets reichsortirtes Lager in den modernsten und  
 neuesten Haarnadeln.  
 Ausländische Parfums billiger als überall.  
 Vor Fälschungen wird gewarnt und ver-  
 lange man ausdrücklich J. L. Müller'sches „Blaha  
 Seraill Poudre“, welches auf der Budapest Landes-  
 ausstellung mit der größten Auszeichnung prämiirt  
 wurde. — Zu haben in allen Provinz-Apotheken und  
 bei größeren Kaufleuten. 22426

**HOTEL de FRANCE,**  
 Wien, 1. Bezirk, Schottenring Nr. 3.  
 Refommandirt sich durch sich selbst. Erstens durch seine  
 große Reinlichkeit, durch sein gutes Service und mäßige  
 Preise. Zimmer von 1 fl. aufwärts. Aufzug nach allen  
 Etagen. Telephon Nr. 430 Wien, Budapest, Prag und Brünn.  
 Hochachtungsvoll 38148  
**Franz Sommer,**  
 langjähriger Direktor des Grand Hotel, Wien.

**EDMUND MAUTHNER**  
 Samenhandlung  
 BUDAPEST, KRONPRINZGASSE 18.  
**Generalcatalog**  
 auf Verlangen gratis und franco.  
 Mauthner's Oberndorfer Rübe.

**LVI. Generalversammlung**  
 der  
**Pester Walzmühl-Gesellschaft.**  
 Infolge des in der heutigen Direktions-Sitzung gefas-  
 ten Beschlusses, werden die p. t. Aktionäre der Pester Walz-  
 mühl-Gesellschaft zu der am 11. März l. J. 10 Uhr  
 Vormittags im Bureau unseres Stabljimmens (Walzmühl-  
 gebäude) stattfindenden

**Generalversammlung**  
 unter Hinweis auf die §. 8, 17\*) und 18\*\*) der Gesellschafts-  
 Statuten hiermit höflichst eingeladen.  
 Zur Verhandlung gelangen:  
 1. Wahl zweier Aktionäre zur Authentifikation des  
 Protokolls der Generalversammlung.  
 2. Erstattung des Jahresberichtes, Vorlage der Bilanz.  
 3. Bericht des Aufsichtsrathes.  
 4. Ertheilung des Absolutiums.  
 5. Antrag der Direktion bezüglich Reduzirung des  
 Aktienkapitals um 20%, desselben durch Rückzahlung.  
 6. Antrag der Direktion auf Abänderung der §. 8, 6  
 und 14 der Gesellschafts-Statuten.  
 7. Neuwahl der Direktion.  
 Die Bilanz, sowie der Bericht des Aufsichtsrathes liegen  
 vom 3. März l. J. angefangen im Geschäftslokale zur Ein-  
 sicht bereit.  
 Budapest, den 22. Februar 1890.  
**Pester Walzmühl-Gesellschaft.**

\*) §. 17. In der Generalversammlung ist nur jener  
 Aktionär stimmberechtigt, auf dessen Namen mindestens drei  
 ganze Aktien im Buche der Gesellschaft wenigstens drei Mo-  
 nate vor der Generalversammlung eingetragen worden sind  
 und der seine Aktien mindestens drei Tage vor der Ge-  
 neralversammlung in der Gesellschaftskasse hinter-  
 legt hat.  
 Je drei ganze Aktien geben eine Stimme. Zur Abgabe  
 der zweiten und eventuell weiteren Stimmen desselben Ak-  
 tionärs berechtigt ist schon der Besitz der durch ihn hinterlegten Ak-  
 tien, welcher Besitz durch Bianco-Besitz nachgewiesen wird.  
 \*\*) §. 18. Das Stimmrecht kann auch durch einen  
 Bevollmächtigten ausgeübt werden, doch kann Bevollmächtig-  
 ter, mit Ausnahme gesetzlicher Vertreter, bloß ein selbst stim-  
 mberechtigter Aktionär sein.

**Es war und bleibt**  
 die  
**Erste Möbel-Einkaufsquelle**  
 das  
 hauptstädtische Tischler- u. Tapezierer-  
 Möbel-Etablissement  
 des 38431  
**Koloman Dósa,**  
 Budapest, Elisabethplatz 19, 1. Stock.

**Der Selbst-Rasur.**  
**Allerneuester Rasir-Apparat,**  
 womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und  
 mit zitternden Händen den stärksten Bart mit  
 absoluter Sicherheit, ohne sich zu schneiden oder sich  
 zu verletzen, gut rein und schnell ohne jede Vor-  
 richtung kinderleicht rasiren kann. Hunderte von  
 Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen, welchen  
 riesigen Anklang dieser Apparat in allen Schichten  
 der Bevölkerung gefunden. Preis per Stück sammt  
 Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Versendungen per  
 Nachnahme. Einzig und allein beim Erfinder  
**Nicolas Hirnbal, Wien, I., Mülkerbastei 16/0.**

**Eingesendet.**  
 Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dantes-  
 briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die  
 neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Er-  
 fahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.  
**In Dr. LEITNER'S**  
 seit 47 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt,  
 Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so  
 veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Mannes-  
 Schwäche, Haut-Ausschläge, Haru-Beschwerden,  
 Frauenkrankheiten u., auch brieflich, gründlich,  
 schnell und sicher ohne Folsgeißel geheilt und auf Ver-  
 langen Medikamente besorgt.  
 Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr  
 Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.

**Mangel an Kraefte**  
 BLUTARMUTH  
 BLEICHESUCHT  
 SCHWACHEZUSTAND  
 ERSCHÖPFUNG  
 PRO FLACON  
 FL. 2,50  
**DAS EISEN VON  
 BRAVAIS**  
 Pro 1/2 Flac.  
 FL. 1,80  
 welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experi-  
 mentirt worden ist, geht sofort in den Körper über,  
 ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute  
 die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und ver-  
 leiht ihm die noethige Lebenskraft.  
 Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.  
 Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.  
 In BUDAPEST bei Apotheker JOS. von TÜRÖK, und Apotheken

**Heirat! Reiche Damen**  
 wünschen sich zu verheirathen.  
 Herren erhalten sofort  
 unter der denkbar größten  
 Discretion Näheres durch  
 General-Anzeiger  
 Berlin S.W. 61.  
 Porto 10 Kr.

**Netherische Dele  
 und Essenzen**  
 zur Bereitung von  
 Rum, Slivowitz,  
 Cognac, Treber,  
 Lager- und sonstiger  
 Branntweine und  
 Liqueure  
 in bester Qualität zu haben  
 bei 33383  
**Simon Kohnstein,**  
 Fabrik äther. Dele und  
 Essenzen,  
 Königfeld bei Brünn.

**Pester Müller- und Bäcker-Dampfmühl-  
 Aktien-Gesellschaft.**  
**EINLADUNG**  
 zu der am 16. März l. J. Vormittags 10 Uhr, im Mühlengebäude abzuhaltenden  
**XXI. ordentlichen Generalversammlung.**  
 Gegenstände der Verhandlung:  
 1. Wahl zweier Herren Aktionäre zur Beglaubigung des Verhandlungs-  
 Protokolls.  
 2. Vorlage der Bilanz, des Jahresberichtes der Direktion und des Aufsichts-  
 Komites, und Ertheilung des Absolutiums.  
 3. Bestimmung der Dividende.  
 4. Neuwahl an Stelle der nach den Bestimmungen der Statuten austretenden  
 zwei Direktions-Mitglieder, welche nach §§ 22 und 24 wiedergewählt werden können.  
**Anmerkung.** Jene p. t. Aktionäre, welche von ihrem Stimmrechte Gebrauch  
 machen wollen, müssen laut §. 16 der Statuten ihre wenigstens 3 Monate  
 vor der Generalversammlung auf ihren eigenen Namen ungeschriebenen  
 Aktien 8 Tage vor der Generalversammlung an der Gesellschaftskasse  
 gegen Empfangsbefähigung deponiren.  
 Budapest, im Februar 1890.  
 Die Direktion.  
 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

# Die Appropriationsdebatte.

— Abgeordnetenhaus: Sitzung vom 1. März. —

Die Generaldebatte über den Gesetzentwurf, durch welchen die jetzige Regierung ermächtigt werden soll, das in seinen Details bereits festgestellte Budget in Anwendung zu bringen, ist heute zum Abschluß gelangt. Die zur liberalen Partei gehörenden Abgeordneten Karl Barasch, Alexius Bokrosz und Johann Asbóth sprachen für die dem jetzigen Kabinett zu gewährende Appropriation und vertraten ihren Standpunkt in erfolgreicher Weise. Von Seite der Opposition ergriff bisz Géza Polonyi das Wort, der den früheren Invektiven gegen den Ministerpräsidenten neue hinzufügte und dafür zweimal zur Ordnung gerufen wurde. Nachdem sich dann kein Redner mehr zum Worte meldete, erklärte der Präsident die Debatte für geschlossen, worauf nur noch eine Schlussrede des Referenten Hegedüs folgte mit mannigfachen Wuchtigen, gegen die Opposition geführten Sieben. Das Haus stand nun endlich vor der Abstimmung, welche — nachdem eine unerwartliche lärmende Szene vorangegangen war, über die wir an anderer Stelle berichten — durch einfaches Erheben von den Sitzen eine überwiegende Majorität für die Annahme des Gesetzentwurfes ergab, dessen Spezialberatung auf Montag anberaumt wurde. Am Schluß der Sitzung beantwortete Minister Wekerle eine auf Regalentschädigungsfragen bezügliche Interpellation des Abgeordneten Frányi.

Präsident Wehly eröffnete die Sitzung kurz nach 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung, daß der neu-gewählte Abgeordnete Alfred Sztóry sein Wahlprotokoll eingereicht, dagegen der zum Obergespan ernannte Abgeordnete Baron Karl Bornemiza sein Mandat niedergelegt habe. — Das Haus setzte dann die Appropriationsdebatte fort.

Karl Barasch betonte die Nothwendigkeit der Budgetvotirung für die Kontinuität der Verwaltung. Seinem politischen Standpunkte gemäß ertheilte er die Appropriation dem jetzigen Kabinett. Der Kampf der Opposition gegen Tisza erschütterte ihn in seiner Ueberzeugung nicht, daß die Regierung bisher ihre Pflicht erfüllt hat und daß sie die besten Garantien für das nothwendige Reformwerk biete. (Lebhafter Beifall rechts.)

Auch Alexius Bokrosz, der zunächst die rohen Grobheiten der äußersten Linken tadelte, faßte die Vertrauensfrage so auf, wie sein Vorgesandener. Gegen die Opposition polemisirend, zergliederete er die von den Abgeordneten Grünwald und Graf Apponyi vorgebrachten Behauptungen in Betreff der Wehr-gesetzberatung. Als Mitglied der liberalen Partei sei er über die Vorgänge im Schoße dieser Partei besser orientirt, als die Opposition. Grünwald habe der Wehrgesetzdebatte gar nicht beigewohnt und sei darüber unrichtig informiert worden; die liberale Partei habe durchaus keinen Beschluß gefaßt, der als Desavouirung der Politik Tisza's betrachtet werden könnte. (Widerpruch und Lärm links.) Ebenso unrichtig sei die Behauptung des Grafen Apponyi, daß Ministerpräsident Tisza bezüglich irgend eines Paragraphen des Wehrgesetzes die Kabinettsfrage gestellt habe, denn wenn dies wahr wäre, so wären auch die Konsequenzen, welche Graf Apponyi daraus zog, vollkommen richtig. Die ganze Sache reduziere sich auf Folgendes: Als in Betreff des §. 14 im Schoße der Partei Bedenken auftauchten, erklärte der Minister, daß weder die Krone, noch die Regierung die Absicht hatten, etwas Anderes zu schaffen, als was im §. 11 des früheren Wehrgesetzes enthalten war. Er erklärte sich bereit, diese Interpretation, welche jede Verletzung des Staatsrechtes ausschloß, in bindender Weise zu Protokoll zu geben. Diese Interpretation war es, an welche der Ministerpräsident sein Parteiprogramm knüpfte. Die Partei hatte in Folge dessen gegen den §. 14 nichts mehr einzumenden, da sie überzeugt war, daß es sich nur um eine unwesentliche Aeußerlichkeit handle, das Wesen der Garantie für das Staatsrecht dagegen in der neuen Fassung ebenso gewahrt sei, wie im früheren Wehrgesetz. (Lebhafter Beifall rechts.) Warum der Paragraph später doch geändert wurde, sei im Hause schon vorgestern dargelegt worden.

Eine andere Behauptung der genannten zwei Abgeordneten gehe dahin, daß Tisza durch die Rekonstruktion des Kabinetts und das neue Programm mit seiner politischen Vergangenheit in Widerspruch gerathen sei und daß die Regierung eigentlich das Programm der gemäßigten Opposition annehme. Auch diese Behauptung sei un begründet. Zunächst enthalte das Programm des rekonstruirten Kabinetts lauter solche Thesen, welche die liberale Partei schon seit 15 Jahren verfocht. Ferner sei die Rekonstruktion nicht von irgend einem prinzipiellen Standpunkte ausgegangen. „Als die Wehrdebatte — fuhr der Redner im Wesentlichen fort — vorüber war, aus welcher Debatte die Regierung mit allen Attributen der politischen Integrität hervorgegangen sei (Lärm und Widerpruch der äußersten Linken), sah der Ministerpräsident die Zeit gekommen, an die seit lange gehemmte Detailarbeit zu gehen. Zu jener Zeit waren vier Ministerposten erledigt und bloß die ungewöhnlich große Zahl der erforderlichen Ernennungen neuer Minister gab der Sache den Anschein, als handle es sich um eine Rekonstruktion des Kabinetts von prinzipieller Bedeutung. (Zustimmung rechts.) Die letztere wird von der Opposition hauptsächlich mit Rücksicht auf den Justizminister Szilágyi betont. Aber wie verhält sich die Sache? Szilágyi hatte sich vor 12 Jahren wegen prinzipieller Differenzen in der Ausgleichs- und der Offiziationsfrage vom Ministerpräsidenten getrennt; er brachte mit dem Grafen Apponyi die Bildung der ge-

mäßigsten Opposition zu Stande, aber eines Morgens erfuhren wir mit Ueberrauschung, daß er aus jener Partei ausgetreten sei, was er jedenfalls aus prinzipiellen und ersten Gründen that. Eine zeitlang stand er außerhalb aller Parteien, und als ihm der Ministerpräsident in Folge einer patriotischen Inspiration das Justizportefeuille anbot, nahm er es an. Kann man nun mit nüchternem, gesundem Verstande sagen, daß sein Eintritt in unsere Partei eine Verdammung unseres Standpunktes involvire? Ich glaube, daß sein Schritt eher Sie drüben, als uns verurtheilt.“ (Lebhafter Beifall rechts.)

Graf Apponyi habe auch von einer „neuen Aera“ gesprochen, worunter er die Verleugnung der Vergangenheit, die Seitendmachung neuer Prinzipien verstand. Redner befreit die Richtigkeit dieser Auffassung. Die neue Aera sei vom Ministerpräsidenten eingeleitet worden, indem derselbe das finanzielle Gleichgewicht hergestellt und dadurch die Möglichkeit geboten habe, an die Verwirklichung der von der liberalen Partei schon seit lange in ihr Programm aufgenommenen Reformen zu gehen. (Lebhafter Beifall rechts.) Die Paternitäts-Lage der gemäßigten Opposition hinsichtlich des Reformprogrammes sei daher ganz unbegründet.

Der Redner führte ferner aus, daß das von der Opposition so oft getadelte Festhalten an der Macht mindestens ebenso patriotisch sei, wie das von der Opposition nicht geäußerte Streben nach der Macht. (Lebhafter Beifall rechts.) Zwischen der liberalen Partei und dem Ministerpräsidenten bestehen trotz der oppositionellen Behauptungen keine Differenzen; die politische und moralische Solidarität zwischen der Partei und dem Ministerpräsidenten sei nie so fest gewesen als jetzt (stürmischer Beifall rechts), so daß die oppositionellen Reden, als sei die parlamentarische Stellung des Ministerpräsidenten erschüttert, wie Eisenblasen plagen. Was endlich das angeblich dahingehmündene Ansehen des Ministerpräsidenten betreffe, so seien in dieser Beziehung nicht die Infamitäten der Opposition, sondern die Anhänglichkeit der liberalen Partei, die Achtung Ungarns und des Auslands entscheidend. Redner stimme demnach für die Annahme der Vorlage. (Lange anhaltender stürmischer Beifall und Claque rechts; „hoch“-Rufe auf der äußersten Linken.)

Durch einige Aeußerungen dieses Redners veranlaßt, erhob sich nun Polonyi. Er rechtfertigte die Manier seiner Partei mit den von der anderen Seite ausgegangenen Intentionen auf die nationale Sprache, auf die nationale Ehre, auf den parlamentarischen Zustand. Da sei jede Waffe heilig und es sei zu befehlen, daß die äußerste Linke noch derber auftreten werde. Bei der schroffen, zurückweisenden Haltung der Majorität könne gar leicht ein Ausbruch erfolgen, welcher sie sammt ihrem Ministerpräsidenten hinwegjagen würde. (Stürmischer Beifall der äußersten Linken.) Das Vertrauen sei kein Monopol, jede Partei sei berechtigt, zu fordern, daß der Ministerpräsident sich allgemeiner Achtung erfreue; wer das Recht vertritt habe, zu den anständigen Leuten gezählt zu werden, dürfe nicht Ministerpräsident sein! (Lebhafter Beifall der äußersten Linken; großer Lärm und stürmische Rufe rechts: „Zur Ordnung, zur Ordnung!“)

Präsident Wehly: Ich rufe Sie wegen dieses Ausdrucks zur Ordnung. (Stürmischer Beifall rechts, Claque auf Polonyi von der äußersten Linken.)

Polonyi: Sie dort drüben vergebens, daß die Liebe zum Vaterlande größer sein muß, als der Haß gegen die Feinde; aber wenn wir einmal hassen und verachten lernen, dem werden wir nie folgen. (Stürmischer Beifall und Claque der äußersten Linken; großer Lärm rechts.)

Präsident Wehly: Ich bin wieder genöthigt, Sie wegen Ihrer Ausdrücke zurecht zu weisen! (Zustimmung rechts; Rufe: „Guten Polonyi“ auf der äußersten Linken.)

Polonyi setzte in der zweiten Hälfte seiner Rede auseinander, daß der Justizminister wiederholt erklärt habe, er sei in das Ministerium mit voller Behaltens seiner Prinzipien eingetreten. Aber wenn Szilágyi seine Prinzipien nicht änderte, müßte dies von Anderen geschehen sein, sonst könnten die ehemaligen Gegner jetzt nicht neben einander sitzen. (Lebhafter Beifall der äußersten Linken.) Polonyi schloß mit der Behauptung, für den Parlamentarismus sei Tisza eine weit größere Gefahr, als die äußerste Linke, welche bloß die Inaugurirung einer ehrlichen Regierung wüßte.

Nun sprach noch Johann Asbóth, der darauf hinwies, daß die Opposition durch ihr Auftreten die Aufmerksamkeit des Landes von der Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes ablenken wolle, denn dieser Erfolg des Ministerpräsidenten sei so wichtig, daß die Opposition beabsichtige, den Boden unter den Füßen zu verlieren. Da Grünwald die Regierung beschuldigt hatte, daß sie bei den Beamtenernennungen nur ihre Anhänger berücksichtige, richtete Asbóth an Grünwald die Frage, ob er als Minister etwa seine politischen Gegner zu Beamten ernennen würde? Auf das Verlangen Abrányi's, daß im Ministerpräsidium die Prinzipientreue und Konsequenz herrschen müsse, fragte Asbóth, ob man etwa den Führer der gemäßigten Opposition zum Muster nehmen solle, der in den Salons der Aristokratie nach den Konservativen angehe, dann nach Mohács gehe, um der Demokratie die Hand zu drücken, der in Wien mit den Schülern Leo Thun's und dem Vaterlande's Händebrücke wechsele, dort jedoch abgewiesen wird, seit er hier als Lord-Protector der Straßendemonstrationen fungirte; der in der Delegation für das Bündniß mit Deutschland und Italien spreche, hier im Hause die Freundschaft mit Frankreich bekräftigt, im Vatikan endlich für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes schwärme? Für eine derartige Prinzipientreue habe die liberale Partei keinen Sinn und da die Prinzipien der äußersten Linken an die Revolution streifen, bleibe sie ihrem Führer Tisza treu. (Stürmischer Beifall rechts.)

Da nun kein Redner mehr vorgemerkelt war und Niemand sich zum Worte meldete, erklärte der Präsident die Generaldebatte für geschlossen.

Referent Alexander Hegedüs, der allein zu einer Schlussrede berechtigt war, konstatarie, daß kaum einer der Redner in der langen Debatte finanzielle Momente ins Auge gefaßt habe. Nur dem Abgeordneten Horánky gegenüber fand sich Hegedüs zu dem Nachweise veranlaßt, daß auch in den verflochtenen zehn Jahren eine Besserung der Finanzlage wahrnehmbar war. Auf die politischen Fragen übergehend, bemerkte der Referent, Orbán habe schon in Turin erklärt, man könne dem Ministerpräsidenten nicht anders beikommen, als mittelst der bei der Wehrdebatte inauguirten Manier. Dadurch habe Orbán der Opposition in der That ein Armuthszeugniß ausgestellt. (Zustimmung und Zustimmung rechts.) Wenn aber der Ministerpräsident vor den Nothheiten weichen würde, so würde die äußerste Linke seinen Nachfolger in derselben Weise behandeln. Denn es sei schwer, schlechte Gewohnheiten abzulegen, und für Diejenigen, die nichts gelernt haben, so verlockend, mit Hilfe von Grobheiten eine Rolle zu spielen. (Beifall rechts.)

In Betreff des §. 14 konstatarie der Referent, daß der Ministerpräsident im Abgeordnetenhaus die Kabinettsfrage gestellt habe, folglich seien Apponyi's Folgerungen hinfällig, denn Vorgänge in einem Klub, über welche jedoch Apponyi noch dazu schlecht informiert wurde, seien keine geeignete Grundlage für seine Argumentation. Diese lauten übrigens, gleichviel ob Apponyi sie auf die Pathologie, auf die Ethik, oder auf die Aesthetik, aber immer auf eine abstrakte Wissenschaft basire, stets darauf hinaus, daß Tisza an allen Uebeln schuld sei. (Großer Beifall rechts.) Der Referent tadelte die Manier der Angriffe gegen den Ministerpräsidenten, welche es schließlich dahin bringen, wo Abrányi bereits anlangte, indem derselbe dem Ministerpräsidenten einen neuartigen Revolver entgegenhalte und nicht mehr: „Das Geld oder das Leben“, sondern „Das Leben und die Ehre“ ausruhe. (Großer Lärm links.)

Kornel Abrányi entrüstet: Das ist nicht wahr! Hegedüs erinnerte ferner daran, daß auch unter dem Kossuth-Kabinett im Jahre 1848 über die Wahlen geflagt wurde; habe doch Johann Arany an den ebenfalls durchgefallenen Petöfi geschrieben: „Gewählt wird nur Der, welchen der Obergespan zuläßt“, und später: „Es ist eine wahre Schweinerei, was diese Leute treiben.“ (Großer Lärm rechts.) Schließlich forderte Redner die gemäßigte Opposition auf, das Reformwerk nicht zu hindern, sondern lieber mitzuwirken. Den Gesetzentwurf möge das Haus annehmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Es folgte nun die Abstimmung, bei welcher die Vorlage mit sehr großer Majorität angenommen wurde. Den Verlauf dieser Abstimmung schildern wir an anderer Stelle. — Die Spezialberatung wird am Montag stattfinden.

Schließlich beantwortete Minister Wekerle die am Mittwoch im Interesse des Kompositors von drei Dörfern des Szatmärer Komitats eingebrachte, auf die Regalentschädigung jener Kompositorente bezügliche Interpellation, indem er nachwies, daß den Vorschriften des Gesetzes strikte entsprochen worden sei. Frányi und das Haus nahmen die Antwort zur Kenntniß. — Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

## Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Joseph Walla, 7. Bezirk, obere Waldzeile Nr. 4103 a, auf Bela Gulácsy um 70,000 fl.; Liegenschaft des Grafen Emerich Széchenyi, Svetenaygasse Nr. 30-34, auf Karoline Felebi um 57,500 fl., Tausch; halber Hausantheil des Joseph Wittenbauer, Rosenplatz Nr. 7, auf dessen Witwe, Erbschaft; ein Fünftel Hausantheil der Konkursmasse des Andreas Laczkovits, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 18, auf den minderjährigen Konstantin Laczkovics; Liegenschaft des Joseph Frankl, Rottenbillergasse Nr. 4374/b, auf Joseph Walla um 19,305 fl.; halber Hausantheil der Pauline Kohlbacher, Mozsargasse Nr. 5, auf Karl Somossy um 19,000 fl.; Liegenschaft des Julius Földiák, Bajagasse Nr. 2984-87 Bl. 18 und 19, auf Sophie Temesváry um 10,000 fl.; Haus der Geschwister Nießmayer, Szigonygasse Nr. 29, auf Bernhard Ernst um 7500 fl.; Haus des Karl Almásy und Frau, 10. Bezirk, Fabrikstrayon Nr. 8631 a, Bl. 119, auf Frau Leopold Bloch um 7200 fl.; Haus des Karl Birchner, Franzgasse Nr. 8, auf Jakob Brucner, Tausch; städtische Liegenschaft, 10. Bezirk, Fabrikstrayon Nr. 824 a/12, auf Witwe Joseph Zeidler um 5909 fl. 47 kr.; halber Liegenschaftsantheil des Johann Fleißmann, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8452-5/13, auf die Geschwister Fleißner, Erbschaft; Liegenschaft der Geschwister Neuschloß, Csafyagasse Nr. 1217-82/9, 5 und c, auf Alexander Seligmann um 5829 fl. 20 kr.; Liegenschaft der Ersten Budapester Dampfmühl-Actiengesellschaft, 6. Bezirk, Vöportarried Nr. 1742/10, auf Joseph Kiss und Frau um 3397 fl. 68 kr.; ein Zehntel-Hausantheil des Julius Szpisiák, 6. Bezirk, Königsgasse Nr. 35, auf Witwe Heinrich Hillebrand um 3000 fl.; Liegenschaft der Frau Mathias Heinhel und Kinder, Steinbruch, Altgebirg Nr. 8414, auf Anton Tili und Frau um 1200 fl.; ein Viertel Liegenschaftsantheil des Joseph Deli, 7. Bezirk, unterer Rákos Nr. 2117, auf die Geschwister Deli, Erbschaft.

In Ofen: Haus des Anton Zeih, Attilagasse Nr. 45, auf den hauptstädtischen Baurath um 25,000 fl.; Haus des Johann Feller Mayer, Hauptgasse Nr. 72, auf Frau Franz Monon um 20,000 fl.; Liegenschaft der Geschwister Füll, Kelenföldried Nr. 10458, auf Erich Kotichy um 4300 fl.; halber Hausantheil des Emerich Alfay, Döbrentegasse Nr. 9, auf Frau Tassilo Ruprecht, Erbschaft; Haus des Baurathes, Mozdonygasse Nr. 4 und 6, auf May Chimani und Frau um 3595 fl. 14 kr.; Haus der Katharine Schwartz, Uregesgasse Nr. 4, auf Frau Wilhelm Maurik um 2000 fl.; Liegenschaft des Ignaz Dier-

**Wärther, Szépvölgygasse Nr. 38, auf Ignaz W i e d e r m a n n und Frau um 900 fl.;** Liegenschaft der Anna Bukafinová, Hofburg Nr. 8830a, auf Mathias Winkler und Frau um 830 fl.; Liegenschaft des Alexander Csepely, Blockberg Nr. 10,649b, auf Antonia Rubnyánsky um 600 fl.; Liegenschaft des Johann Deigner, Roberker Nr. 9415b, auf Sylvester Hieholcz und Frau um 350 fl.; Hausantheil der Geschwister Füllmann, Bognárgasse Nr. 6, auf Joseph Maluzovic und Frau um 325 fl.; Liegenschaft der Frau Karl Prokech, Szépvölgy Nr. 4699, auf Johann Marischler und Frau um 240 fl.; Liegenschaftsantheil der Elisabeth Teuwell, Madarhegy Nr. 8966, auf Franziska Womaska um 150 fl.; halber Liegenschaftsantheil des Adolf Blödy, Adlerberg Nr. 8360, auf Georg Luncz und Frau um 140 fl.; Liegenschaftsantheil des Mathias Bretzing, Szemlőhegy Nr. 5366/c, auf Katharina Brenner um 120 fl.

**Verkehr der Fruchtschiffe.**

**Angelommen in Budapest:** „Rosa“ der Fröh und Kohn, beladen in Baracs mit 1332 Mtr. Weizen und 25 Mtr. Hirse. — „Szava“ der Schwippen u. Komp., beladen in Renta mit 1655 Mtr. Weizen, 205 Mtr. Mais, 245 Mtr. Gerste, 445 Mtr. Hafer. — Schlep Nr. 13 der S. Eggenhofer u. Komp., beladen in Szemendez mit 3480 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 11 der S. Eggenhofer u. Komp., beladen in Belgrad mit 3066 Mtr. Weizen, 100 Mtr. Hafer und 277 Mtr. Roggen. — Schlep Nr. 20 der Raaber Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Groß-Becskerek mit 2900 Mtr. Weizen. — „Tittel“ des Karl Szobner, beladen in Groß-Becskerek mit 3000 Mtr. Weizen.

**Transitirt nach Raab:** Schlep Nr. 18 der Raaber Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Szegedin mit 3000 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 28 der Raaber Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Groß-Becskerek mit 4000 Mtr. Weizen.

**Auszug aus dem „Közlöny“.**  
Konturserhebung. Des Franz Képes in Szárospataf.

**Avis für Fabrikanten und Bauherren!**

Beehre mich dem P. T. Publikum bekannt zu geben, daß ich folgende Fabrikate, u. zw.: **Farb-, Sanditen- und Kaffeedosen, Schnellhieder, Littermaße, Kannen, Wadewannen**, wie auch **Wadezimmer-Einrichtungen** in größerem Maßstabe erzeuge. Ferner übernehme alle ins Fach schlagende Bauarbeiten nach Projekt. Preis-courant gratis und franko. Achtungsvoll **Sárkány E., Budapest, VI., Király-utca 66.**

Ein werthvolles adeliges

**GUT**

im Eisenburger, an der Grenze des Zedenburger Komitats, zwischen zwei Bahnlagen gelegen, von Wien 3 Stunden Bahnfahrt entfernt, mit 1036 Joch nur Defonomeiland bester Bonität, wird mit 125.000 fl. **verkauft. Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Etalungen** sind in genügender Zahl und gutem Stand vorhanden. **Eigene gute Jagd.** Nur direkt **Seibkäufern** erteilen bereitwilligst nähere Auskünfte **kön. ung. k. u. k. Oberförster Horváth & Richard Pak, Wien, IV., Margarethenstraße 12.**

**Miraculo-Injektion**

und **Pillen** heilen gefährliches und schmerzlos jeden Ausfluß der Harnröhre (weißen Fluß) in einigen Tagen, auch in veralteten Fällen — wo kein anderes Mittel half — gründlich und ohne Folgen. — Preis Nr. 1 für frisch entzündete Leiden fl. 1.60, Nr. 2 für veraltete und chronische Leiden fl. 2.50, per Post 25 fr. mehr. 28300

**Nerven-**

krankheiten, sowie alle Folgen von Jugendbinden, Ausschweifungen (Onanie), Pollutionen, Manneschwäche (Impotenz), Gedächtnisschwäche, **Kreuz- und Rückenschmerzen, Zittern, schlechte Gemüthsstimmung, Angstgefühl, Blutarbeit** u. c. werden am zuverlässigsten in kürzester Zeit geheilt — auch in veralteten Fällen bei jungen und alten Männern nur durch **Oberstabsarzt Dr. Müller's Original - Miraculo-Präparate.** Preis fl. 3.10, per Post um 25 fr. mehr für Packung. — Alleinbezug nur aus der St.-Georgs-Apothek, Wien, 5. Bez., Bismberggasse, Nr. 33, wohin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. Depot in Budapest, bei Josef v. Török, Apothek, Königs-gasse Nr. 12.

**Migrain - Kopfschmerzen**

**GUARANA**

von Apotheker Grimault & Co in Paris. Schon ein einziges Badetachen von diesem vegetabilisch-mineralischen Pulver in ein wenig Zunderwasser aufgelöst, ist genügend, auch die schmerzhaftesten Migraine, Kopfschmerzen u. Nervenkrämpfe zu heilen. Zur Folge seiner tonischen Wirkung empfiehlt es sich als ein gutes Mittel gegen Koffein. Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königs-gasse 12.

**JOSEF BARBÉ**  
ALLE STILLEN BÜRGERLICH FEINS  
**MOBEL WILHELM**

**Sarg's Glycerin-Spezialitäten.**

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg und Carl Sarg im Gebrauch haben diese Präparate der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. v. Sebba, v. Zeisl, Hofrath v. Scherzer u. c., der Hof-Zahnärzte Thomas in Wien, Meister in Göttingen.

Glycerin-Seife, ealt, unversehrt, in Papier 60 kr., in Kapseln 65 kr., in Brettern per 3 Stück 90 kr., in Dosen per 3 Stück	60 kr.
Sonig-Glycerin-Seife, in Kartons per 3 Stück	60 kr.
Flüssige Glycerin-Seife, in Flacons (Bestes Mittel gegen raube Hände und unreinen Teint.)	65 kr.
Glycerin-Lippen-Creme, in Flacons	50 kr.
Glycolastrol zur Förderung des Haarwuchses, Befestigung der Schuppen u. c., in Flac.	fl. 1.-
Toilette-Carbol-Glycerin-Seife, in Kartons per 3 Stück	fl. 1.50
Glycerin-Zahn-Creme, per Stück	fl. 1.-

**KALODONT**, (Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel.)

**F. A. Sarg's Sohn & Cie.,**  
k. u. k. Hoflieferanten in WIEN.

Zu haben in Budapest bei sämtlichen Apothekern. Ferner bei F. M. Bruckner & Co., Friedrich Detsch, Fürst Reiz, E. J. Graf, Friedrich Rodemeyer's Nachfolger, u. c. Lagovic, J. L. Müller, F. Neruda, Brüder Pifel, F. Hallmayer & Co., Molnár & Moser, Droguerie, Lueß Sándor, Waisnergasse, Parfüm Schwarz, Waisnergasse 19, Weiser & Wirth, Budapest. 53429

**Militär - Vorbereitungs - Institut.**

**PRESSBURG, Rosengasse Nr. 13, I. Stock.**

Daselbst besteht aus 4 Abteilungen, u. zw.:

1. Zur Vorbereitung für die **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.**
2. " " " **Reserve-Offiziers-Prüfung.**
3. " " " **Aufnahme in Militär-Adamenien, in Kadeten- und Militär-Real-Schulen, dann in das kön. ung. Ludovicum.**
4. **Ablegung der Kadeten-Prüfung.**

**Schrekräfte:** „R. u. I.“ Stabs-Offiziere, Militär-Adamenier und Civil-Professoren. **Schregegenstände:** Strenge nach den vorgeschriebenen Lehrbüchern. **Besondere Vortheile:** Wohlgeleitete Jünglinge jeden Standes, ohne Unterschied der Konfession — auch **Handels-, Gewerbe- und Industrie-Befähigte** im Alter von 16—21 Lebensjahren — werden ohne Nachweis ihrer Vorstudien aufgenommen und in 6—12 Monaten zur **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung** vorbereitet und zugelassen. Für Pensionat wird auf Wunsch belien und billig gesorgt. Für 1. beginnt der Kurs am 1. März, 1. Juli und 1. September, für 2., 3. und 4. am 1. Mai jeden Jahres. Der Eintritt kann aber auch jederzeit erfolgen. Auf Verlangen werden die ausführlichen Instituts-Programme gratis zugesendet.

**Die Instituts-Direktion.**

**Fau de Cologne antimigraine**  
Nach Vorschrift des Herrn Dr. Ludwig Hirschfeld in Wien erzeugt von **Johann Maria Farina** gegenwärtig **Dr. Rudolf Platz**  
Von ausgezeichneter Wirkung bei **ner-vösen Kopfschmerzen** jeder Art.  
Filiale in Wien, I., Tuchlauben Nr. 28. Preis pro Flasche fl. 2.—  
Zu haben in Budapest bei: **Josef v. Török, Neruda Nándor, Király-utca 12. Hatvani-utca 7.**

Bestes, billigstes, sicherstes u. ältestes  
**Düngemittel**  
für Zuckerrübe, Hopfen, Wein, Kartoffel, Lein, Gemüsekultur, wie überhaupt für alle Feldfrüchte, sowie in jeder Bodengattung dauernd wirkend, nachweisbar durch zahlreiche Mittheilungen landwirthschaftlicher Autoritäten, ist der zu streng garantirten Gehalten an organ. Stickstoff, Phosphorsäure und Kali neben circa 60% organ. Substanzen und in jedem Quantum prompt lieferbar  
**konzentrirte Rinderdünger**  
(Engrais de boeuf)  
aus den ersten F. F. a. priv. und pat. österr.-ung. Fabriken konzentrirten Rinderdüngers in Temesvár und Arad (Brüder Carl).  
Centralbureau: **Wien, III., Rennweg Nr. 20A,** wohin alle Correspondenzen zu richten sind. Muster und Proben gratis und franko.

**Geheime Krankheiten**  
jeder Art. Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, Harnröhrenentzündung, ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Berufstörung in 5—6 Wochten gründlich **Heilmethode** von **A. BESENBEK,** prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stod 17.** Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich.

**Dampfsäge-Maschinist,**  
tüchtiger und fleißiger Arbeiter, wird für ein Säge-werk in Siebenbürgen aufgenommen. Kenntniß des ungarischen unerlässlich. Rumänisch erwünscht. Schriftliche Offerte sub „R. A. 1041“ an Haasenstein & Vogler (Otto Mack), Wien, 1. Bezirk. 35512

**AKATIS**  
Verlangen Sie den Auszug aus der Kaufmans Universal-BIBLIO-THEK.  
AUSBILDUNG zum tüchtigen Buchhalter.  
GRATIS Prospekt u. Probebriefe.  
F. SIMON Abth. für briefl. Unterricht. Berlin SW 48.

**Mühlen-Vertretung**  
einer leistungsfähigen Mühle für Wien oder deutsche Provinzen wird von einem soliden tüchtigen u. kautionsfähigen Sachmanne gesucht. Gest. Offerte ub. „R. A. 1046“ an Haasenstein & Vogler (Otto Mack), Wien I.

**Gesucht**  
für ein feines Geschäft ein Fräulein (Christin), welches seine Manieren mit einem angenehmen liebenswürdigen Exterieur verbindet, perfekt ungarisch und deutsch spricht und schreibt, Routine im Verkaufen hat, in allen weiblichen Arbeiten gründlich erfahren, sehr thätig und gewissenhaft ist und alle diese Eigenschaften durch mehrjähriger Zeugniß bestätigen kann. Persönliche Vorstellung mit Zeugniß von 1—2 Uhr Nachmittags.Adr. in der Exp. 17132

**J. PRINDL,**  
em. f. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für **Geheime Krankheiten**  
heilt bekanntlich alle Gonor-rhöenbeschwerden (Fluß), ob frisch oder alt, in 3—5 Tagen, speziell Geschlechts-krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen **Heil-Methode.**  
Ordinet täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königs-gasse Nr. 8, 2. Stod, Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher honorar m. a. f. g. auch brieflich.

Alte berühmte echte **St. Jacobs-Magentropfen** der Basfasser Mönche.  
Zur sicheren Heilung von Magen- u. Nerven-leiden, auch solcher, die allen bisherigen Heilmitteln widerstanden, spec. chron. Magenkatarrh, Krämpfe, Angstgefühle, Verstopfen, Kopfschm. u. c.  
Nähr. i. d. jed. Flasche bei. Prospect. Zu hab. i. d. Apoth. fl. 60 kr., grosse fl. 1. 20. Haupt-Depot:

**Gummi!**  
Original Pariser Gummi- und Fisch-blasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte übertraffend, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 5, 6, 7 und 8. Doust amer. (kurz) fl. 3 u. 4. Feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Präservativs nach Gajse fl. 2.—, nach Prof. Weninger fl. 2.50 per Stück. Gespenstern u. laut ausführlichen Preis-courant. Versendung distrefrei.  
**J. REIF, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstraße Nr. 7.**  
Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Kompl. fl. 5

**St. I. priv. elastisches BRUCHBAND**  
von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschüher, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Beschreibungen zur Einsicht auf. Das **Pollitzer'sche Bruchband**, bei welchem die kleinste Belaste das Ausdringen des Bruchs bestimmt bereitet und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Befestigung erlaube um Angabe der Leibweite und ob der Bruch links, rechts oder beiderseitig befindet. **Preis:** Einseitig 6—10 fl., doppelt 10—16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhaltern, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die **Hirschleder- und Gummi-Suspensoren**, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf meine **elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen.** — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend be-  
**Moritz Pollitzer,**  
f. l. priv. Bandagist,  
Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10.  
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativs) per Dugend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.  
Neu erschienen: **Illustrirter Preis-Courant** mit Abbildungen gratis.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 2. März 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11.

**Nemzeti színház.**  
Béricszínház 7. sz.  
**A nagy Galeotto.**  
Dráma 4 felv. Irta José Echegaray  
Don Julian Nagy I.  
Theodora, neje Normándi R.  
Don Severo Gyenes  
Donna Mercedes Lendvayné  
Popító, fok Benedek  
Ernesto Mlhálya  
Neda, párbajsegéd Sárközij  
Szolga Ernestonál Tóth  
Szolga Juliánnál Török  
Kezdete 7 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
Ervibél. 4. sz. Havi bérl. 2. sz.  
**A babatündér.**  
Látványos ballet 1 felv. Zenejét írta Irta Bayer.  
Játékkereskedő Mazzanti  
Mindenesé Zolnay L.  
Segédje Revere M.  
Lord Plumpsterhire Singer N

**A nürnbergi baba.**  
Vig opera 1 felv. Zenejét szerző Adám Adolf.  
Cornélius H. gedüs  
Donathan, fia Dálnoki  
Müller Henrik Takács  
Berto Bianchi

**Nap és föld.**  
Ballet 4 képből. Zenejét írta Bayer J.

**Vár-színház**  
Havi-bérl. 1. sz.  
**Phaedra.**  
Szomorújatek 5 felv. Irta Racine.  
Theseus Szacsavay  
Phaedra, hitvese Jászai M.  
Hippolyt Horváth  
Aricia Fái Sz.  
Oenone Felekine  
Panop Abonyi  
Ismene Lubinszkyné  
Kezdete 7 órakor.

## Folies Caprice.

1. Flabrias-Partie.
2. Kastelbinder.
3. Eine haarige Geschichte.
4. Pennia.

Logen und Reservierte Sitze.

## „IMPERIAL“

Waitznerstraße Nr. 48.

Heute 2 Vorstellungen.  
**Drei neue Possen.**  
Ligner und Sohn. || Die Pfarrerstöchin.  
**Ein Haus voll Eifersucht**  
**Nur französisch.**

## Redouten-Saal.

Donnerstag, den 6. März 1890, Abends halb 8 Uhr:

# BOSCO

auf seiner Durchreise nach Konstantinopel.

Karten à 3, 2 und 1 fl. zu haben in der Musikalienhandlung „Harmonia“, Waitznergasse Nr. 9. 33513



**J. Ehlbeck**  
vormals A. Bach's  
grösste Menagerie  
der Welt.  
Kerepesystraße, v. s. a. vis  
dem Central Bahnhofe.  
Aen! Sensationell! Aen!  
Bon Sonntag, den 16.  
Februar ab wird täglich  
der I. ung. Thierbändiger  
**ÁRPÁD**  
mit den von ihm dressirten  
**6 Eisbären**

aufzutreten, es ist dies eine Dressur, die bis jetzt in der ganzen Welt noch niemals gesehen wurde, denn bekanntlich haben sich Eisbären bis jetzt noch niemals dressiren lassen. (Alles Nähere die Affischen.)

## Schön's Café National,

Waitznerboulevard 45, Ecke große Feldgasse.  
Heute Nachmittag 4 Uhr: Großes

## Nachmittags-Konzert

der  
**National-Damenkapelle**  
Dirigentin: Frl. Justi Adler  
aus Debreczin.

Ganz neues Programm.  
Abends halb 8 Uhr: 33068

## Abend-Konzert.

Die ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

## Restaurant „z. Blumenstöckl“,

József-tér 1.  
Unter den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit  
**lichtes**

## Culmbacher Bier

vom Zapfen Export-Flaschen-Biere.  
Jeden Sonn- und Feiertag

## Culmbacher Bock-Bier.

Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.  
1885 großes Ehren-Diplom

## Redouten-Bierhalle.

Heute, Sonntag:

## Militär-Konzert

der Kapelle des I. und I. Inftr.-Regimentes Freiherr von Rollinár Nr. 38. Entrée frei.  
Denjenigen meiner geehrten p. t. Gönner und Gäste, welche nur die Restauration mit ihrem geschätzten Besuche beehren, erlaube ich mir aufmerksam zu machen, daß in dem neben der Bierhalle befindlichen, elegant eingerichteten Blumen-saal, wo keine Musik spielt, Speisen und Getränke in vorzüglicher Qualität zu den mäßigsten Preisen verabreicht werden.  
Hochachtungsvoll **Anton Kommer jun.**,  
Redoutenpächter.

## Café Färber,

Waitznerboulevard Nr. 16.

## Grosses Militär-Konzert

der I. und I. Regiment-Kapelle Erzherzog Albrecht Nr. 44, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters.  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
Heute Nachmittags-Konzert.

## Restauration WASSERMANN,

Karlsring.  
Heute, Sonntag, in meinem Pracht-saal:

## Grosses Militär-Konzert

durch die beliebte Regimentskapelle  
**Carl I. König v. Rumänien**  
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Meinen geehrten Kunden die höfliche Anzeige, daß sich mein

## Damen-Mode-Salon

Ecke Waitzner- u. Kronengasse befindet.  
Eingang: IV., Korona-utca 2, I. em.  
**Berger Regina.**

## Zur Bequemlichkeit

meiner verehrten Kunden in Ofen habe ich dort im neuen Vaterl. Sparkassen-Gebäude, Hauptgasse Nr. 10, eine  
**FILIALE**  
errichtet. Für das mir bisher geschenkte große Vertrauen dankend, bitte ich, mich auch bei diesem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Hochachtungsvoll

**Peter Kovald,**  
33250 Kunstfärberei u. chem. Waschanstalt.

Beehre mich meinen geehrten Herrn Gästen die Mittheilung zu machen, daß ich Sonntag, den 2. März, das früher bestandene

## Speisezimmer

wieder eröffne, und werde bemüht sein, mit vorzüglichen Speisen und Getränken die p. t. Herren Gäste billigt zu bedienen.  
Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll

**Peter Leitenberger,**  
Gastwirth zum „rothen Apfel“,  
Jägergasse Nr. 6.

## Für Purim.

Süßbrot, sowie alle sonstigen Bäckereien in feinsten Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt die  
neu eröffnete Konditorei

**J. Ungár,**  
Corten, Badgasse 1, vis-à-vis dem Dianabad.

Die Fortsetzung des „Theater- und Vergnügungs-Anzeigers“ befindet sich auf Seite 10.

## ORPHEUM.

Erstes hauptstädtisches  
Grosse Feldgasse 17.

Heute, Sonntag  
Anfang der ersten halb 4 Uhr, der zweiten Abends 8 Uhr  
**März-Programm.**

Heute erstes Auftreten

## Brothers Clemens,

amerik. komische Serenaden und Glocken-Imitatoren.

## Ferdinand Rück,

genannt der „Wiener Paulus“.

## Frl. Petrovska,

deutsche Sängerin. Das russische Terzett

## ZACHAROVIC

in ihren National-Gesängen und Tänzen. Besonders herner-  
kennswerth „Camarski u. Zuchna“ von Siabiansky. Größte  
Reinheit und Spezialität. — Am 2. erstes Auftreten der best-  
renommirten Gymnastiker-Truppe

## Familie MOSER

(7 Personen). Am 4. erstes Auftreten

## Mr. Rudesindo Roche

mit seinem 12 dressirten Wölfen. — Ferner nur noch  
kurze Zeit Auftreten der vorzüglichen Reckturner **Loßfort**,  
der beliebten musikalischen Clowns **Deltorelli**, **Frl. Sterjon**,  
**Frl. Menotti**, **Frl. Ferenczy**.

## ORPHEUM,

Hajós-utca 13, nächst der königl. Oper.  
Direktion: Carl Herzmann.

Heute, Sonntag:

## 2 große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr halbe Preise.  
Beginn der Abendvorstellung präzis 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen:

## Die Töchter des Kapitän Brand,

großes Ausstattungsspiel mit Evolutionen und Ballet  
von Armin, Musik von Jos. Schindler.

Auftreten sämmtlicher neuengagierter Spezialitäten.

Abis! Dienstag, den 4. März: Zum ersten Male: Minia-  
tur-Cirrus G. Barth. Auftreten der Akrobaten-Familie  
Cedlat (5 Personen), der reizenden Drahtseilkünstlerin Miß  
Ada und des Universal-Terzett: Die Parodisten.

## Blaue Katze.

Heute, sensationelle Novität:

## Creme des Interessanten

# ANTINOUS

Von M. Fischer und W. Jürgens. Musik v. J. Schindler

Nächstes Programm:  
**Juno, Minerva, Venus**  
oder „Ein jüdischer Paris“. Singpiel von M. Fischer  
und W. Jürgens. 1 I

10. März im Kleinen Redoutensaal:

## Einzigste Vorlesung

der I. u. I. Hofburgtheater-Schauspielerin  
**Stella Hohenfels.**

Karten zu 3 fl. vergriffen. Sitzplätze zu 2 fl. und Entrée  
1 fl. in der Klavier- und Musikalienhandlung „Harmonia“  
erhältlich 33514

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger

**Népszínház.**  
**A Kádár leányok.**  
 Eredeti népszínház dalokkal 8 felv. Iria Soproni Pál.  
 Kádár Antal Szirmai  
 Béla, a felesége Pártényiné Lukács J.  
 (Magda) leányai Blaha Vidor  
 Fűzi Miska Horváth  
 Kádár Péter Klárné  
 Zsófi Németh  
 Szokolai Menyus Hunyady  
 Elek, a fia Ujvári  
 Czapa Dani Kassai  
 Kámför János Szócs K.  
 Öveggy Gerléné Lubinszky  
 Gyuri, a fia Pollnus  
 Primás Gyöngyi  
 Kontrás

Brácsás Kovács  
 Csontos Kis Illés Sántha  
 Törvényszéki elnök Narcisiz  
 Fábinyi András Ferenczi  
 Terebes János Izsó  
 Tólasné Molnár I.  
 Bába Kati Béni I.  
 Jóska Hidasi  
 Kezdeté 7 órákor.

**Magyar gyermek-színház a fővárosi vígadóban.**  
 A székelyhoz lénczolt királyleány  
 vagy: A pokol torka.  
 Eredeti bohózatok tündéregye öt felvonásban. Iria Komor Gyula  
 Kezdeté 7/5 órákor.

**Zür**  
**Haus-Telegraphen-, Telephone- und Plihabletter-Installationen**  
 die billigsten Preise bei positiver Arbeit unter Garantie bei **Béla Hatschek,**  
 Budapest, IV., Váci-utca 5. Ede Stadhauptplatz, „zum fünftägigen Auge.“  
**FABRIK: VII., Dob-utca 22.**  
 Engros und détail. 33510

**Repertoire des Nationaltheaters.** Montag (Monats-Abonnement Nr. 2) „Thurán Anna“. - Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 3) „A vadorzók“. - Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 4) „Örkény“. - Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 5) „Faust“. - Freitag (Monats-Abonnement Nr. 6) „Anlässlich der Jahreswende des Geburtstages Széchenyi's „A kis szörközött“. - Samstag (Monats-Abonnement Nr. 7) „Valéria“. (Nen einführt). - Sonntag (Abonnement ausnehmend Nr. 8) „A vadorzók“.

**Repertoire des k. u. k. Opernhauses.** Montag Abonnement ausnehmend Nr. 2) „A vadorzók“, „Bocet és Bertram“ és „Nap és föld“. - Dienstag (Jahres-Abonnement Nr. 43) „Monats-Abonnement Nr. 3) „Ezred leánya“ és „Nap és föld“. - Mittwoch geschlossen. - Donnerstag (Jahres-Abonnement Nr. 44) „Monats-Abonnement Nr. 4) „Faust“. - Freitag des Herrn Heinrich Brecht's „Gewöhnliche Woche“. - Samstag (Jahres-Abonnement Nr. 45) „Monats-Abonnement Nr. 5) „A templom és a zsidó“. (Zum ersten Male). - Sonntag (Jahres-Abonnement Nr. 46) „Monats-Abonnement Nr. 6) „Lammermoori Lucia“. - Samstag des Herrn Heinrich Brecht's und „Nap és föld“. - Gewöhnliche Woche. - Sonntag „A vadorzók“.

**Repertoire des Festungstheaters.** Donnerstag „A vadorzók“.

**Andrássystrasse Nr. 23,**  
**Carl Gabriel's**  
 grosses weltberühmtes  
**Panoptikum**  
 und  
**anatomisches Museum.**  
 Geöffnet täglich von Früh 9 bis Abends 10 Uhr.  
**Neu! Soeben eingetroffen: Neu!**  
 Große Kollektion hochinteressanter plastischer Gruppen von berühmten Meistern nach Originalgemälden dargestellt. Entrée 20 Kr., Kinder 10 Kr., anatomische Abtheilung 10 Kr. Jeden Freitag: Damentag.

**Kaffeehaus-Übernahme.**  
 Hiemit habe ich die Ehre, meinen geehrten Freunden und Bekannten, so auch dem P. T. Publikum zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich das  
**IV., Ecke Schützengasse u. Calvinplatz**  
 befindliche  
**Garam'sche Kaffeehaus**  
 käuflich an mich gebracht und am 1. März l. J. übernommen habe. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
**Johann Tenk.**  
 33497

**Kenyeres és Reinitz**  
 Damen-Toiletten  
 und  
**KONFEKTION.**  
 Englische und französische  
**MODESTOFFE**  
 und ein großes Lager  
**fertiger Damenkleider.**  
 Budapest, Franz Deakgasse 9,  
 Ecke Wienergasse.

**Véghleser**  
**Vera-Quelle**  
 Das reinste, billigste und beste kohlensaure, alkalische Sauerwasser in Véghles-Szalatna, Sohler Komitat.  
**Hauptdepot in Budapest:**  
**Elisabethring Nr. 56.**  
 Dasselbst stets in frischer Füllung erhältlich.  
**Telephon-Verbindung.**  
 In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

**Wegen Räumung des Lokales behördlich bewilligter Grosser Ausverkauf!!!**

Langhaarige Siebenbürger Kojen, früher jezt		
1 Stück Prima Pferdetoilette . . . . .	fl. 2.40	fl. 1.95
1 Stück Prima drap Pferdetoilette . . . . .	fl. 3.50	fl. 2.40
1 Paar farbige Pferdetoilette . . . . .	fl. 6.00	fl. 4.00
1 Paar farbige Scharfhaar-Pferdetoilette . . . . .	fl. 6.50	fl. 4.50
1 Paar feine Scharfhaar-Pferdetoilette . . . . .	fl. 12.00	fl. 8.00
1 Paar feine Scharfhaar-Pferdetoilette . . . . .	fl. 15.00	fl. 10.00
1 Stück feinste eing. Pferdetoilette . . . . .	fl. 12.00	fl. 8.00
1 M. Zimmertuche, # 120 Ctm. breit . . . . .	fl. 1.80	fl. 1.10
1 St. gehobener Salon-Zeppich, 3 M. . . . .	fl. 45.00	fl. 26.50
1 St. Salon-Zeppich, 3 Meter lang, echt pers. . . . .	fl. 24.00	fl. 12.50
1 Stück Manila-Zischteppich . . . . .	fl. 7.00	fl. 3.25
1 Meter Zepfery Laufteppich, Ia. . . . .	fl. 1.90	fl. 1.30
1 Meter gehobener Laufteppich, Ia. . . . .	fl. 3.25	fl. 2.40
1 Meter hoch. Laufteppich, 70 breit . . . . .	fl. 90.00	fl. 50.00
1 Meter hoch. Laufteppich, 90 breit . . . . .	fl. 1.50	fl. 1.30
1 kompletter Fenster-Vorhang . . . . .	fl. 4.00	fl. 1.30
1 Sunts-Woll-Vorhang . . . . .	fl. 6.00	fl. 3.00
2 Bettdecken und 1 Zischdecke . . . . .	fl. 7.00	fl. 3.50
2 Dourett-Bettdecken, 1 Zischdecke . . . . .	fl. 15.00	fl. 7.00
1 schwere Atlasdecke . . . . .	fl. 15.00	fl. 9.00
1 Atlas Cachemir-Decke, fein . . . . .	fl. 6.50	fl. 4.50
1 große Planeldecke . . . . .	fl. 7.00	fl. 2.50
1 Gentille-Vorhang . . . . .	fl. 16.00	fl. 9.00
1 Stück zusammenlegbares Bett mit Matrage . . . . .	fl. 16.00	fl. 12.50
1 Stück Seegras-Matrage . . . . .	fl. 5.50	fl. 3.50
1 Stück Hochhaar Matrage . . . . .	fl. 15.00	fl. 10.00
1 Stück abgesteppter Strohsack . . . . .	fl. 3.00	fl. 2.00

Wunderbare Laufteppiche und Möbelstoffe in Messen zu spottbilligen Preisen. - Einige zusammengelegte Salon-Zeppiche, sowie Smyrna-Zeppiche zu tief herabgesetzten Preisen. - Samstag geschlossen.

**Emanuel Schossberger,**  
 Karlsring, Karlskaserne Nr 23.

**Lack, Farben, Firnisse**  
 zu haben bei  
**SCHLESINGER & SZENDE,**  
 Budapest, Karlsring Nr. 3

**An die hochgeehrten Hausfrauen!**  
 Anlässlich der Purimfeiertage beehre ich mich hiedurch bekannt zu geben, daß ich hochfeine Kind-, Kinder-, Nützlichen, sowie alle möglichen Sorten, feinst und sehr geschmackvoll ausgeführt, zu den billigsten Preisen am Lager werde haben. Mit ausgezeichnetster Hochachtung  
**Eduard Brüll, Konditor**  
 Königsplatz 53.

**Notter's Badener flüssiger Schwefel-Extract**  
 bereitet nach Vorschrift des H. Dr. J. Hoffmann, Kurarzt in Baden. Zu Wädern, Sitzbädern, vaginal-Irrigationen und äußerlich zu Einreibungen gegen Gicht, Rheuma, Nervenleiden und verschiedene Hautkrankheiten. Preis einer Flasche (für 1-4 Bäder) sammt Gebrauchsanweisung 1 fl.  
 Central-Versendungs-Depot Apotheke „zur Weiburg“ des Em. Notter, Baden, Weiburgerstrasse Nr. 2.  
 Hauptdepot für Ungarn in der Stadlapotheke, Stadthausplatz, Budapest, u. Apoth. Jos. v. C. ö. ö., Königsplatz Nr. 12.  
 Zu haben in allen größeren Apotheken.

Durch die Budapest und Debrecziner königliche Samen-Kontrollstation untersucht und selbstbefunden, auf speziellen Seidenreinigungsmaschinen gereinigten  
**echten steierischen Rothklee**  
 und  
**ungarischen Luczerna,**  
 ferner echte und direkt aus Duedtsburg bezogene Oberdorfer Rübenamen, offerirt in besten Qualitäten und zu billigen Preisen  
**Wilhelm Klein, Samenhandlung, Szatmár (Ungarn).**  
 Auszug aus zahlreichen zugetommenen Anerkennungen:  
 „Mit dem von Ihnen bezogenen Rothklee bin ich sehr zufrieden, hat gleich geerntet, gedeiht vortreflich und ist vollkommen seidefrei“ u. s. w.  
 Güterdirektion Szatmár  
 des Baron Edelsheim Gyulai.  
 „Gesandter Rothklee war sehr schön und jeder Kern feinstfädig seidefrei, war damit sehr zufrieden.“ Güterdirektion Mohora des Graf Rudolph Zichy.  
 „Gesandter Rothklee war zugleich feinstfädig, ist trotz der allzugroßen Dürre wunderschön angegangen, war vollkommen seidefrei und der Preis bedeutend billiger als mir von anderen Seiten zugekommene Dofferte“  
 Ludwig v. Dobsa, Gutsbesitzer, Rothbän.  
 Gesandte 900 Mgr Rothklee habe ich auf Musterrechtlich untersucht und tann mit Vergnügen konstatiren, daß die gelandete Waare konform dem Muster sich durch Grobförnigkeit, Reinheit und Farbe besonders auszeichnet, und bedeutend besser ist, als die mir zahlreich offerirten aus hiesiger Umgebung, wie von vielen Händlern der beiden Hauptstädte“ u. s. w.  
 Adalbert Ritter v Zinner'sche Gutsverwaltung.  
 „Mit dem von Ihnen bezogenen Oberdorfer Rübenamen habe ich als Nachbau glänzenden Ertrag erreicht und habe sogar bei der Essigger Ausstellung großen Gefallen errungen“ u. s. w.  
 33382 Gutsverwaltung Erdöb (Slavonien).

Die k. u. k. auschl. priv. Fabriken von  
**Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6,**  
 liefern die anerkannt besten  
**WASCHMASCHINEN** **Meldinger-Oefen**  
 (Patent Strakosch & Boner).  
**AUSWINDER,** Regulir-Füllöfen, Caloriferes, Central-Heizungen, Ventilations-Anlagen.  
 Wäscherollen, Bügelmaschinen  
 u. s. w.  
 Verkauf unter Garantie. Zulässige Preislisten gratis und franco.

**Kein Schwindel!!!**  
**Grosser Möbel-Verkauf,**  
 zum größten Theil von hohen Herrschaften stammend, bestehend aus hochfeinen kompletten Eichen-Schlafzimmern, geschmückt mit Säulen, echt Cantana-Marmor-Platten, zum Waschtisch Spiegelgelauffak, so auch Speisezimmer-Einrichtung, Salongarnituren aus Seide, Chemise-Rästen, Stuhl-, Wand- und Konsol-Spiegeln, mehrere Speise- und Schlaf-Divane, Ottomane, so auch Vorhänge und Bilder. Werden im Ganzen oder einzeln verkauft. Besonders geeignet für Brautleute.  
 Verkauf täglich von 9-12 Uhr Vorm. und von 2-5 Uhr Nm. Budapest, IV., Ungargasse (Magyar utca) 7, 1. Etod Nr. 1.

**Wer im Zweifel**  
 darüber ist, welches der vielen angekündigten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankefreund“. Die beigebrachten Vorschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldausgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Die Zusendung des Buches erfolgt kostenlos.



Seit 8 Jahren bewährt, viele Hunderte Anerkennungen! In 1 Minute, ohne zu büsten — Spiegelblanke Stiefel!

Rich. Gaertner's flüssige französische Moment-Glanz-Wichse.

Man überstreicht das Leder, sofort ist der tiefdunkle Glanz da, der 8 Tage anhält, in der Masse nicht abfärbt und wasserfest macht. Sehr sparsam, reinlich und schnell. Praktisch für die hochw. Geisteskräfte, P. L. Offiziere, Defonomen, Förster und für Jedermann. Für Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Pferdegeschirre etc. Eingeführt bei den k. und k. Truppen.

Ein Paar Stiefelsohlen nur 12 kr.

Gaertner's P. L. priv. Sohlen-Imprägnierung verleiht den Sohlen eine außerordentliche Dauer, macht sie absolut wasserfest und ist unentbehrlich für Fußgänger und Touristen. — Von den k. k. Briefträgern erprobt und dreifache Dauer der Sohle konstatiert — Preis per Flasche 20, 30, 50 kr., letztere für 4 Paar.

Ohne zu büsten — Spiegelblanke Fußböden! Rich. Gaertner's Patent-Glanzwichse (farblos) für Parquetten, weiche getrichene oder lackirte Fußböden. Gibt durch einfaches Ueberstreichen der Böden einen herrlichen Spiegelglanz, der 14 Tage anhält. Kostgültig für 1 Zimmer 10 kr. Schnell fertig. — Versandt portofrei per Nachnahme: 6 Dosen à 30 kr., 1 Kilo fl. 2.30, 4 Kilo fl. 6.30.

Wer seine Pferde schützt, schützt sein Vermögen! Rich. Gaertner's Antiseptisches Creolin-Suffett. Ausgezeichnet mit dem königl. preuß. Staatspreis, k. u. k. Privilegien. Regeneriert jeden schadhafte auf natürlichen Basis, schützt vor Krausentse und Ertränkungen, verhindert das Brücken- und Sprüdenwerden des Fußes, garantiert überhaupt stets gesunde Füße der Pferde und ist unentbehrlich in Städten und bei Stallpferden, die auf Pflaster gehen. Ausgabe für 1 Pferd pro Jahr fl. 2. — Versandt in 1/2 Kilo-Flaschen à fl. 1, 4 Kilo kosten nur fl. 6, verpackt.

Chemische Fabrik von Rich. Gaertner, k. u. k. Armee-Lieferant, Wien, Giselstraße 4. Verkauf bei allen besseren Kaufleuten, Schuh- und Lederhändlern, in Budapest bei Kertész, Dorotheagasse 1.



Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Daselbe bewährt sich als Viehnährpulver bei regelmäßiger Verabfolgung laut langjähriger Erprobung bei Mangel an Fresslust, Blutmelken und zur Verbesserung der Milch.

Preis einer kleinen Schachtel 35 kr., einer großen Schachtel 70 kr.

Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Rinder zur raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere und zur Beförderung der Mast. — In Kistchen à 6 fl. und 3 fl. und Paketen à 30 kr.

Kwizda's Schweinpulver zur Beförderung der Mast und raschen Aufzucht für herabgekommene Thiere. — 1 großes Paket fl. 1.26, ein kleines Paket 63 kr.

Es ist zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien der k. u. k. Monarchie.

In Budapest bei Josef von Erdő, Apotheker, Königsgasse Nr. 12; Eyns-Budai Ap., Carl Lanfer, Apoth., und in den meisten Apotheken. Ferner bei Carl Darvasy, Friedr. Jekli, Anton Pulz, Josef Glas, Jossakler, Josef Glauer, Gebrüder, Halbauer, Jüder Hef & Comp., Jos. Hoffmann, Leop. J. Klein, Friedrich Hochmeister's Nachf., Adolf Mantner, Jul. Mahlaty, Molnár & Moser, Ferd. Neruda, Jgn. Palak, J. Polak & Sohn, Gebrü. Pippel & Stein, Schmid & Gränker, Ad. Schwarzkopf & Wolf, Brüder Stahny & Comp., Stern & Schmidl, Gebrüder Strobenh, Thalwayer & Seih, Jos. Topits Sohn, Wertheimer & Frankl.

Hauptdepot für das Königreich Ungarn bei Josef von Erdő, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12. Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. Z. Publitium, beim Ankauf dieser Artikel stets Kwizda's Präparat zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Tägliche Postverbindung per Nachnahme durch das Central-Versendungs-Depot: Kreisapothek Korneuburg bei Wien.

des Franz Joh. Kwizda, k. und k. österr. und k. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate. 31900

Advertisement for LE HOUBLON cigars, featuring a logo and text: 'Das beste Cigaretten-Papier ist das echte LE HOUBLON'.

Advertisement for SUCHARD chocolate, featuring a logo and text: 'CHOCOLAT SUCHARD NEUCHÂTEL (SCHWEIZ) CACAO'.

Erfolg der heimischen Industrie.

Ausf. priv. Metall (Nickel Zinn).



Wir sind so frei, den k. Herren Sodawasserfabrikanten ganz ergebenst unsere vom k. u. k. Ministerium des Innern anerkannten und empfohlenen, der neuesten diesbezüglichen Verordnung (99% Zinn), entsprechenden Siphonköpfe anzupfehlen. Dieses sogenannte „Nickelzinn“ wurde in fast sämtlichen Staaten patentirt und eignet sich durch seine Unoxydirbarkeit vorzüglich zum obgenannten Zweck. Die Siphonköpfe wurden von mehreren chem. Versuchstationen auf ihren Gehalt geprüft und hiebei konstatiert, daß dieselben nicht nur der neuesten Verordnung Genüge leisten, sondern durch ihren großen Zinngehalt dieselbe noch übertreffen. Wir weisen auf die vom Ministerium des Innern dem Magistrat der Hauptstadt Budapest und eingeleiteten und in mehreren hauptstädtischen Journalen erzielten Anerkennungs-schreiben hin und geben uns der Hoffnung hin, daß die Herren p. Z. Sodawasserfabrikanten, einsehend, daß unsere Siphone vom hygienischen Standpunkte als unanfechtbar deklarirt wurden, ins ihre w. Ordres aufgeben werden. Unsere Siphone sind aber einzelne mit Patent N B B und unserer Garantie 99% Zinn versehen. Achtungsvoll Reisz, Bächler & Berkovics, Budapest, VII., Dob-utca 10.

„ADRIA“

Ungarische Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Im März 1890 werden die nachstehend benannten erstklassigen Dampfer (oder Erbschiffe) in den unten angeführten Relationen verkehren, wenn nicht durch Witterungsverhältnisse oder andere unvorhergesehene Ereignisse Störungen eintreten sollten:

Table with columns: Von (Origin), Nach (Destination), Dampfer (Ship Name), Erwarf. (Expected Date). Lists routes between London, Liverpool, and other ports.

Für das Unterbleiben einer Fahrt oder für den verspäteten Abgang eines obbezeichneten Dampfers in Folge der bereits bestehenden oder noch einzuführenden Quarantainemaßregeln übernimmt die Gesellschaft keine Verantwortung. Nähere Auskunft ertheilt die General-Agentur der Herren E. & W. Hoffmann, Budapest, V., Franz Josephplatz 6.

Jakob Steinschneider, Geegründet 1857.

I. u. k. priv. Bettwaaren-Fabrikant, Hoflieferant Ihrer k. und k. Hoheit der durchlaucht. Frau Erzherzogin Stotilde, Eigentümer zahlreicher Privilegien und Auszeichnungen, Budapest, Königsgasse Nr. 79, im eigenen Hause,

erlaubt sich dem p. t. Publikum sein reichsortirtes Lager in allen in das Bettwaarenfach einschlagenden Artikeln, als einfache, feine und allerfeinste Steppdecken, Bettensäcken, Hochhaar- und Seegras-Matratzen, Strohsäcken, Kissen und Decken, Federn und Flaumen, feiner Teppiche, Vorhängen, wie auch Diban- und Tischdecken bestens zu empfehlen.

Budapester Niederlage der bestrenommierten Wiener Wäsche- und Ausstattungs-Firma

Weldler & Budie.

Alle Gattungen Wäsche, besonders aber komplette Heiraths-Ausstattungen zu mäßigsten Preisen. Zeichnungen und Preisrouants gratis und franco.

19jähriges Renommée! Unterphosphorigsaures Kalk-Eisen-Syrup

Bereitet vom Apotheker Herbabny in Wien. Dieses jahrelang ärztlich erprobte Heilmittel hebt den Appetit, fördert in Folge seines Phosphor-, Eisen- und Kalkgehaltes kräftig die Blutbildung, den Aufbau der Knochen, bei Lungenkranken löst es den Schleim, lockert den Husten, hebt den Sauerreiz, die schwächenden Schweiß, die Mattigkeit, erhöht die gesammte Lebensfähigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme und bewirkt in den ersten Stadien der Tuberkulose die Verkalkung der Tuberkeln, ist daher besonders zu empfehlen.

Lungenkranken,

bei Lungenleiden jeder Art, bei Tuberkulose (Lungenschwindsucht) besonders in den ersten Stadien, bei akutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, feiner allen

Skrophulösen, Bleichsüchtigen, Blutarmen, Rhaditischen und Rekonvaleszenten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 1.25, per Post 20 kr. Mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jede Flasche muß die belehrende Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.

Anerkennungsschreiben.

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien. Von der ausgezeichneten Wirkung Ihres Kalk-Eisen-Syrups in den verschiedensten Stadien der Lungentuberkulose, Bleichsucht, Blutarmuth u. S. w. habe ich mich überzeugt, erlaube mir, nachstehend zwölf Flaschen Ihres Präparates gegen Wohnnahme einsehen zu lassen.

Gallspach (per Weis), Oberösterreich, 21. April 1888. Fr. Zadny, prakt. Arzt.

Durch den Gebrauch Ihres vorzüglichsten unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups wurde meine Tochter, welche früher nahezu zwei Jahre krank war und die Krankheit von uns Allen als unheilbar gehalten wurde, gänzlich hergestellt, wofür ich meinen tiefsten Dank ausdrücke. Krieben (Oberösterreich), 26. Februar 1888. J. Rabic.

Warnung! Wir warnen vor den zahlreichen unter gleichen oder ähnlichen Namen vorkommenden Nachahmungen unserer Kalk-Eisen-Syrups, weil dieselben von ganz verschiedener Zusammensetzung, völlig unprobt sind und keineswegs die guten Wirkungen unserer von zahlreichen Ärzten erprobten Original-Präparate besitzen u. bitten daher stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbabny“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die obige bebildlich protokolirte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen, und ersuchen sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75. Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Erdő, Königsgasse 12. Ferner Depots in den Apotheken zu: Agram, Antal, Balva, Altschl., Bartfeld, Békés, Birtalm, Belovár, Brood, Csacza, Debreczin, Datta, Diakovár, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Gran, Gr. Heckerok, Grosswarden, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonna, Ivanez, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karansebes, Kaschau, Késmark, Komorn, Klausenburg, K.-Nyék, Krapina, Kronstadt, Kubin, Lovrin, Lugos, Miskolcz, Mohács, Moér, Mossoez, Munkács, Marientfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Oravcza, Otcasac, Pankota, Pressburg, P. Rasz, Pakrac, Pancsova, Peterwarden, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Saszin, Schlaining, Semlin, St.-Gotthardt, Szegedin, Szabadka, Szerencz, Stuhlweissenburg, Süssak, Schässburg, Temesvár, Tissa, Ujlak, Tyrnau, Trencsin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden. 3208

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Házmesteri állást**  
keres egy fiatal nős szabómester, (közvetítők kizárva.) Czim a kiadóhivatalban. 17242

**Rákos-Palotán,**  
magy. osztr. állami vasuti állomás közelében, gyárnak alkalmas 10-12 holdból álló telek eladó, alkalmas háztelkeknek is. Bövebb felvilágosítást ad Smutka András, az evang. egyház gondnoka Rákos-Palotán. 17136

**Kereskedő ifjak társulata** helyeszközi osztálya Budapest, Gizella-tér 2. sz. Ajánlja közbenjárását a t. főnök uraknak, pénzintézeteknek és iparvállalatoknak kereskedelmileg képzett állomások betöltésére teljesen díjmentesen. Helyt keresőknek elvállalja a közvetítést, ha nem is társulati tagok, csekély díj fizetése mellett. 17214

**Egy elegáns berendezett tej- és kávécsarnok,** nagy forgalommal, eladó. Czim a kiadóhivatalban. 17293

**Egy sarok-telek fekvő új és adómentes, 400 forintot jövedelmező, minden üzletre alkalmas**

**Kőbányán eladó. Czim a kiadóhivatalban** 17261

**Alomástkeresők,** olyat nyújtok, adni-venni szándékozók figyelmébe ajánljuk a „Közérdeket“ mely minden jobb tőzsdében kapható. Vidékre mutatványszám díjmentes. „Közérdek“ kiadóhivatala, Andrassy-ut 56. 17259

**English**  
is taught by a well-educated young lady. Speaking several languages, she wishes to make the acquaintance of an English family. Address to: „London“ at the Redaction. 17276

**Hausverkauf.**  
Christinenstadt, naphegy-utca Nr. 15, ist das Haus mit schöner Aussicht, Gartenanlage und großem Keller zu verkaufen. Näh. in der selben Gasse Nr 72. 17014

**Ganze Pension**  
sucht intell. junger Mann. In der Nähe des Waitzner-Boulevards bevorzugt. Anträge unter „Galimafree“ an die Exped. 17254

**Ein Mädchen,**  
22 Jahre alt, aus gutem Hause, das den Haushalt führen kann, wünscht zu ältlichen Leuten oder zu einem Herrn als Stubenmädchen baldigst unterzukommen.Adr. in der Exp. 17251

**Ein Fräulein,**  
das der Deutschen und ungar. Sprache mächtig ist und in allen Handarbeiten Unterricht ertheilen kann, empfiehlt sich zu Kindern. Adr. in der Exp. 17252

**Tücht. Zuschneider**  
für Herrenkleider, der schon in hiesigen Geschäften serviert und auch 300 stabile Kunden hat, sucht einen Posten. Offerten unter „S. G. B.“ an die Exp. 17249

**P. t. Hausfrauen**  
erhalten gegen Zusicherung das beste Dienstpersonal im Vermittlungs-Bureau Waitzner-Boulevard 15, Ecke der Rebgasse. 17289

**Brautkleid,**  
weiß Moiré, neu, billig zu verkaufen. Näheres in der Adm. d. Bl. 17290

**Ein Kommiss**  
(jung), wie auch ein Lehrling werden in einem feinen Detail-Kurz- und Modewaaren-Geschäfte sofort aufgenommen. Näheres in der Exp. 17292

**Trafit,**  
verbunden mit Papierhandlung, auf lebhaftem Posten, ist sofort sehr billig zu übergeben. Näheres in der Expedition. 17287

**In der französischen und englischen Sprache**  
ertheilt gründlichen Unterricht ein junger Professor, bei möglichem Honorar. Gesl. Anträge unter „Perfection“ an die Exped. 17265

**Tafelster Klavierpieler**  
empfehlte sich für distinguirte Abendgesellschaften zum Spielen. Zuschriften erbeten unter „Tafelster“ poste restante Hauptpostgebäude. 17273

**In Kleinpest**  
billig zu verpachten oder zu verkaufen eine kleine **Werkstätte** (Station der Vics-nalbahn), mit Meierhof, Stallungen, großem Wohngebäude, Ackerfeld, Obstgarten, Eis-keller etc. Näheres beim Eigenthümer, Budapest, Kerepesi-ut 40, I. Et. 8. 17272

**Bureaudiener,**  
des Deutschen und Ungarischen mächtig, welcher über sehr gute Zeugnisse und eine hübsche Handschrift verfügt, wird aufzunehmen gesucht. Selbstgeschriebene Offerte u. Zeugnis-kopien an die Adm. dieses Blattes unter Chiffre „Bureaudiener 20“. 17288

**Ein tüchtiger Klavierpieler**  
empfehlte sich für Hausunterhaltungen und Hausbälle. Adr. in der Exp. 17259

**Möbl. Wohnzimmer**  
für ein oder zwei Herren oder Damen gleich zu beziehen bei einer älteren Beamtenwitwe (Christin). Näh. in der Exp. d. Bl. 17275

**Ein elegantes Speisezimmer- und Schlafzimmer-Möbel,** Nussholz, polirt, Matratzen dazu, Vorhänge, Speisezimmer-Divan, so auch Majolika-Decorationsstücke und Delgemälde sind sehr preiswürdig zu haben. Budapest, Königsgasse 3, I. Stock, gleich bei der Treppe. 17274

**800 Heirathsanträge**  
sind vorgemerkt beim „Allgem. Anzeiger“ Budapest, Andrássy-straße 37. Darunter Witwe mit 130,000 fl. Vermögen u. 4000 fl. Jahresapanage; 60,000, 25,000, 14,000, 5000, Waife 88,000 fl. Vermögen, was waisenamtlich verwaltet wird, halb Waife 40,000, 25,000, 12,000, 8000 und 3000 fl. Vermögen. Auskunft gegen Einsendung von 15 kr. in Briefmarken wird Jedem discreter erth. 17257

**Komptoirpraktikant**  
mit schöner Handschrift wird in einem hiesigen Fabriks-hause acceptirt. Solche, die der serbischen Sprache mächtig, werden bevorzugt. Anträge unter „S. & R.“ an die Exp. 17271

**Ein Haus**  
in St. Endre, neu gebaut, bestehend aus 8 Zimmern, Küche, Keller, Garten, Veranda. Auch ein kleines Schuhmachergeschäft mit anstoßender Wohnung, nahe zur Kerepeser Straße, ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 17269

**Charcuterie-Butter- u. Käse-Geschäft,**  
guter Posten, geringer Zins, ist sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 17267

**Armenienentgeltlich**  
Zahnschmerz u. Kopfschmerzen werden sogleich gehoben. Ungenüch u. Magenleiden, Nerven- u. Hautkrankheiten symptomatisch behandelt. Dr. Joseph Weiß, Operateur, Budapest, Mariengasse 29. Vormittags von 10-6 Uhr Nachmittags. 17291

**Bei selbstständiger Dame oder Witwe sucht ein junger Mann möblirtes Kabinett**  
oder Zimmer. Klavierbenützung Bedingung. Anträge unter „Passend“ postlagernd Hauptpostgebäude. 17304

**3 ä h n e Gebisse,**  
elastisch, mit Luftdruck oder Federn zu 40 fl. unter Garantie im Atelier S. Prohaska, Budapest, Königsgasse 35; vom 1. Mai 1890. 17296

**Reichliches Nebeneinkommen**  
(auch für Damen). Briefe mit 5 kr. in Marken unter „Verkehr 30“ in der Exp. abzugeben. 17299

**Gute Möbel**  
von 4 Zimmern werden f. verkauft; auch einzeln. Hungarisch-platz 8, Eingang Portiere 3, I. Stock. 17307

**Damentoiletten nach neuesten Journalen**  
mit feinem, eleganten Schnitt, geschmackvoll arrangirt, verfertigt billigt Josephine Riha, Kronprinzgasse 6. Dasselbst wird eine tüchtige, selbstständige Schneiderin, welche eventuell auch Zuschneiden kann, aufgenommen. 17298

**Ein altes, gutrenommirtes Holzgeschäft**  
in S.-A.-Ujhely, auf bestem Platze, ist von freier Hand unter gute Bedingungen sofort zu übergeben. Näh. Auskunft ertheilt Josef Roth in S.-A.-Ujhely. 1347

**In Dien**  
ist ein nettes ebenerdiges Haus mit Garten wegen Abreise zu verkaufen. Auskunft in der Adm. 17303

**Lehrmädchen,**  
(Christin), wird für ein Naturblumengeschäft aufgenommen. Adr. in der Expedition. 17282

**Kleines Haus**  
in Dien, 2. Bez., mit Gewölb, 2 Zimmern, 2 Küchen etc., ist per 1. Mai zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Blattes. 1345

**Roman- und Portland-Cement**  
empfehlte in garantirt bester Qualität die Labatlaner Cementfabrik-Kommandit-Gesellschaft Jausz & Comp., Budapest, Erzsebet-körut 27. 1346

**Junger Mann**  
mit Blauschneiderei, der ungar. u. deutschen Sprache mächtig, findet als Platzagent Beschäftigung. Offerte mit prima Referenzen an Schweizer S. Sándor, Weinhandlung, Rottenbiller-gasse 6a 17295

**Mehrere gute Lastwagen**  
und komplette Kummel-pferdegeschirre sind zu verkaufen bei Kovács, 9. Bez., Viola-utca 46. 17294

**Eine Egalisir-Drehbank,**  
gebraucht, mit 240 Millim. Spindelhöhe, 3800 Millim. Bettlänge, mit gekrümmtem Bett, Wechselrader zum Gewindeschneiden, mit Kreuztisch, Planscheibe, Futterkopf, Vorgelege etc. etc. sehr billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 1340

**Von 1-3 Uhr**  
wird Unterricht ertheilt in der französischen und englischen Sprache nach vorzüglichster Methode. Offerte unter „R. 100“ an d. Expedition. 17277

**Nr. 3 Servitenplatz. Klavier-Schule**  
16. Jahrgang. Gründlicher Unterricht pro Monat: 5 fl. (Kein Massenunterricht.) Erwachsenen separirt leichtfälligen Unterricht. 17300

**Singer Fam.-Nähmaschine**  
fast neu, billig zu verkaufen. Näh. Kerepesi-ut 41, II. emelet 16. 17268

**Ein 33jähriger Witwer,**  
Christ, Schriftfeger in Budapest, von schönem Exterieur, aus einer sehr guten, adeligen Familie stammend - Vater von einem 11jährigen Mädchen - welcher ein sicheres Einkommen von 600 fl. hat, wünscht sich mit einer 35-45 jährigen Witwe oder einem Mädchen gleichen Alters, auch aus der Provinz, die Vermögen besitzen, zu verehelichen. Direkte Anträge und Briefe werden unter Chiffre „Ernte Absicht“ an die Expedition erbeten. 17285

**Ziegelmeister,**  
selbstständiger Arbeiter, findet unter bestehenden Ansprüchen sofortige Anstellung in einer Budapester Ziegelei mit Ring-ofenbetrieb. Offerte unter Zus. mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnis-kopien richtet man an die Expedition dieses Blattes. 17266

**Ich erlaube mir**  
hem geheften Publikum die öffentliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überaus schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir rechtliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll

**Bernat Süder, 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4.**  
Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach



## En Partie!

- 1200 St. Jersey-Tricot-Zacken in allen Farben, früher fl. 5, jetzt nur fl. 1.50.
- 1400 St. Jersey-Tricot-Zacken in allen Farben, modernster Façon, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2.90.
- 1700 St. Jersey-Tricot-Zacken, neueste Pariser Modelle, früher fl. 14, jetzt nur fl. 5.
- 2300 St. Mädchen-Tricot-Aleiden und Mäntel von 1-10jähr., elegant, früher fl. 6, jetzt nur fl. 2.
- 2400 St. Mädchen-Tricot-Aleiden von 1-10jähr., elegant, fein und modern, früher fl. 12, jetzt nur fl. 3-4.
- 1700 St. Anaben-Tricot-Anzüge, prachtvoll, elegant, von 1-10jähr., früher fl. 8 und fl. 10, jetzt fl. 3 und fl. 4.
- 1200 St. Damen-Kleiderstoffe, in allen Farben, modernst, früher fl. 1.10, jetzt 50 kr. per Meter.
- 1300 St. Damen-Kleiderstoffe, feinst, Nouveauté-Design, früher fl. 2.-, jetzt nur 75 kr. per Meter.
- 1000 St. Damen-Kleiderstoffe, hochmode, elegant, früher fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.- per Meter.
- 1750 Dbd. Damen-4knöpf. Glacé-Handschuhe, in allen Farben, früher fl. 1.80, jetzt nur 90 kr. per Paar.
- 4600 St. Damen-Seiden-Sonnenschirme, in allen Farben, fein und modern, früher fl. 5.-, jetzt nur fl. 1.90.
- 6700 St. Damen-echt Seiden-Sonnenschirme, durchgehend Nouveauté, elegant, früher fl. 8, jetzt fl. 2.90.
- 5200 St. Damen-Brocät-Seiden-Sonnenschirme, mit prachtvollen Griffen, früher fl. 14.-, jetzt fl. 5.-.
- 2300 St. Damen-französische Fischbein-Nieder, früher fl. 6.-, jetzt fl. 1.90.
- 2200 St. Damen-französische Fischbein-Nieder, früher fl. 8.-, jetzt nur fl. 3.-.
- 1250 St. Damen-franz. Nieder, hohelegant und fein, früher fl. 10, jetzt nur fl. 3.80.
- 1800 St. Chiffon-Corsetts, in 18 Façons, früher fl. 4.-, fl. 3.20, fl. 2.50, jetzt nur fl. 1.90, fl. 1.40 und 95 kr.
- 4100 St. Damen-reich gepuete Hosen, früher fl. 3.80, fl. 2.80, fl. 2.10, jetzt nur fl. 1.90 und fl. 1.-.
- 1000 St. weiße und farbige Unterröde früher fl. 4.20 und fl. 3.80, jetzt nur fl. 2.- und fl. 1.-.
- 6400 St. Damen-Leinenhemden, früher fl. 4.75 und fl. 5.80, jetzt nur fl. 1.90 und fl. 2.90, von einer anderen Partie, früher fl. 6.80 und fl. 7.80, jetzt nur aus feiner Holländer Leinwand fl. 3.40 und fl. 3.90, aus Chiffon um 80 kr. billiger.
- 5260 Dbd. Taschentücher, weiß und farbig, früher fl. 6.80 und fl. 5.20, jetzt nur fl. 1.90 und fl. 2.90 per Dbd.
- 3600 Dbd. weiße und echt franz. Creton-Herren-Hemden, früher fl. 3.- und fl. 2.60, jetzt nur fl. 1.80 und fl. 1.50.
- 4230 Dbd. Cöper- und Leinen-Unterhosen, früher fl. 2.80 und fl. 2.20, jetzt nur fl. 1.- und 80 kr.
- 2330 Dbd. Krügen und Manchetten, früher fl. 5.- und fl. 6.-, jetzt um jeden Preis abgegeben.
- 800 Dbd. Leinen-Damast-Handtücher, früher fl. 7.80, jetzt nur bei mir fl. 4.80.
- 1650 Damast-Tischzeug-Garnituren, 100% Tischtuch, 6 Servietten, weiß und farbig, früher fl. 8.-, jetzt nur fl. 4.75.
- 150 St. 5kell. Hamburger Leinwände, früher fl. 80.-, fl. 65.- und fl. 50.-, jetzt nur fl. 30.-, fl. 26.- und fl. 22.-.
- 173 St. 5kell. Holländer Leinwände, früher fl. 51.-, fl. 46.- und fl. 32.-, jetzt nur fl. 30.-, fl. 26.- und fl. 18.-.
- 240 St. 30kell. Creas, früher fl. 21.-, fl. 18.- und fl. 16.-, jetzt nur fl. 13.-, fl. 9.- und fl. 7.-.
- 1800 St. Chiffons, früher fl. 20.-, 25.-, jetzt fl. 7.50, 10.50.
- 4200 Paar Herren- und Damen-Gummi-Galoshen, früher fl. 2.80, ausschließlich nur bei mir fl. 1.50 per Paar.

**GOITEIN SOMA, Budapest, Karlsring, Karlskaserne, neben der Grosstrafik.**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Maschinen**  
zu kaufen gesucht, gebrauchte 2 1/2, 3- und 4pferdekraftige Dampf-Dreschmaschinen. Off. mit Angabe wie viel Saison die Maschine gedrehten, Fabrikat der Maschine und vollständige Beschreibung derselben sind an die Administration dieses Blattes unter Chiffre „Maschinenhändler“ zu richten. 1309

**Offerausschreibung.**  
Die zur Konkursmasse des Budapester Kaufmannes Armin Scheiber gehörigen und insgesamt auf 2271 fl. 34 kr. geschätzten Herren- und Damen-Möbel, sowie Kurzwaaren, Sonnenschirme, Gewölbeneinrichtung u. werden über Beschluß des prov. Konkurs-Ausschusses gegen Barzahlung im Ganzen verkauft. Die schriftlichen und gegiegelten Offerte sind beim Makleramt mit einem Badium von 227 fl. in Bäumen bis 12 Uhr des 15. März 1890 zu überreichen. Ueber die eingelangten Offerte entscheidet der Ausschuss unbeschänkt und ist nicht verpflichtet, irgend eines anzunehmen.  
Der Schätzungswert ist mit ungefähr 40% niedriger, als der Anschaffungspreis.  
Die Waaren können im Wege des Maklators täglich von 4-6 Uhr besichtigt werden.  
Budapest, am 27. Februar 1890.  
**Dr. Ludwig Szohner,**  
Advokat, als Maklaturator (Budapest, VI., väczki-körut 21. sz.) 17174

**On cherche**  
une fille française qui soit foire la couture et vent assister au ménage. A parler le lendemain de 8 à midi. L'adresse dans l'expédition. 17102

**Ein Rivellirinstrument,**  
Fabrikat Starke & Kammerer, mit Horizontalkreis- und Mikrometer-Schraube, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 17172

**Praktikant,**  
Christ, von soliden, hiesigen Eltern, 17-18 Jahre alt, mit schöner Schrift, guten Schulzeugnissen, wird für ein Komptoir mit Gehalt aufgenommen. Abholwarte Handlungsschüler werden bevorzugt. Auskunft in der Exp. 17182

**Als Ladenmädchen**  
in einer Weiß- und Lugsbäckerei wünscht sogleich ein braves, anständiges Mädchen unterzukommen. Adr. in der Exp. 17179

**Kutschir-Wagen,**  
ein- und zweipännig, Halbbohlen, wenig benutzt, billig zu verkaufen. Sorokfárgasse Nr. 9. 17133

**Tüchtig. Reisenden**  
in landwirthschaftlichen Maschinen sucht eine größere landwirthschaftl. Maschinenfabrik. Der deutschen, ungar. und event. slavischen Sprache kundige Bewerber wollen ihre Offerte unter Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit unter „S. 12“ an die Exp. übergeben. 1327

**Stunden-Buchhalter**  
und Korrespondent, tüchtig, mit vorzüglichen Zeugnissen und Referenzen, sucht Beschäftigung. Anträge unter „S. 30“ an die Exp. 17085

**Reines, unaufgeschmittenes Maturlaturpapier per Mtr. fl. 11, bei Abnahme von 5 Mtr. um fl. 10, zu verkaufen. Adr. in der Exp.**

**Zu vermieten.**  
Zwei elegant möblirte Cassenzimmer, großes Vorhaus, mit separatem Eingang und Klavierbenützung. Näh. in der Exp. 16533

**Konkurs.**  
In der Gemeinde Goshpödinge, Bácsér Kom., ist mit 10. März die Stelle eines ledigen Lehrers, der zugleich **מורה ובורר** und Vorbeter sein muß, in der ungar., deutschen und hebr. Sprache unterrichtet, zu belegen. Gehalt 250 fl. und freie Station. Offerte sind an gefertigten Vorstand zu richten. **David Weinberger.** 1324

**Häuser,**  
kleinere und größere, mit ausgezeichnetem Zinseträgniß, in allen Stadttheilen, Villen, Haus- und Fabriksgründe sind zu erfragen: ebendort **fl. 100,000**  
Privatgelb, fokalant und billigt kleinere und größere Beträge auf **Realitäten,**  
lofto abgebar bei J. Ganz-Waignerboulevard 44, 1. St. 12. 16112

**M. Ovári**  
g. akadémiát végzett 28 éves, nőien izr. gazdász, ki a tehen szet-kezelés és cz-répa termelésben jártaságát bir, szerény feltételek mellett mellettl megfelelő alkalmazást keres. **Szives megkeresések „L.“ czimalatt Tata-Tóvárosra kéretnek.** 17183

**Schwiebeln,**  
kleine runde, liefert billigst **J. Schiri, B-Derecske.** 1328

**Abbiegmaschine,**  
2 Meter lang, bereits neu, ganz von Eisen, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 17171

**Ein Transportkäfer**  
in gutem Zustande sind per Hekto fl. 1.50 zu verkaufen. **Ferencz József-rakpart 19. szám, I. em., ajtó 7.** 17199

**Geld**  
auf 2. und 3. Sätze werden auf hiesige Häuser zu 8% gegeben. Auch werden Obligationen gekauft. **A. Rosenbaum, Bodmanitzgasse 15, Th. 10.** 17181

**Kommis und Buchhalter**  
werden prompt placirt durch die behördl. Konzeptionisten **Blacirungs-Agenten Graner & Schwarz,** 5. Bez., Elisabethplatz 13, im Hause Café Kronprinz. 17195

**Seiber Schneiderin,**  
nur sehr tüchtige, wird gesucht. Adr. in der Exp. 18000

**Dienstpersonale,**  
Bonnen, feine Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Alles u. in großer Auswahl besorgt prompt **Zuschlar's Bureau Leopoldstädter Kirchenbazar, Filialen Andrássystraße 50 und Königsgasse 30.** 17113

**Von Herrschaften**  
abgelegte elegante Herbst-Anzüge, Leberzieher, Winter- u. Hüt, Salondröcke, Fracks, Hosen, keine Mitado-Pelze wie auch eine große Auswahl schöner deutscher u. ungarischer Livreen. **Sämmtliches im besten Zustande zu sehr billigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salonanzüge und Fracks billigst ausgetrieben.** 9170

**Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und alderbilligst 4. Bez., Umveritätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleider-Leihanstalt.**

**Elegante, solide Möbel**  
werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft. (Innere Stadt), **Rosenplatz Ecke Leopoldgasse 1, Stad. Eingang Donaustraße Nr. 15.** 1137

**3 gymnáziumot végzett fiatal fűszer- és veyeskereskedő-ségéd**  
alkalmazást keres üzletben vagy irodában. Ajánlatok „R. B.“ jegy alatt a kiadóhivatalba küldendők. 18193

**Damen,**  
welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Sebaume** unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. **Therese Barisch, Kerepeserstraße, zwischen Nr. 62. und 64. Linden-gasse (Hársfa-utca) Nr. 13 und 15, ebenerdig, Th. Nr. 4, sep. Eingang im Stiegenhaus, links.** 1157

**Zur Durchführung von Darlehen auf Realitäten**  
mit und ohne Amortisation, auch auf zweiten Satz, Konversionen von theueren auf billigere Darlehen zu den vortheilhaftesten Bedingungen, ferner zum Kauf u. Verkauf von Realitäten empfiehlt sich **Taub Károly,** VI., Lázár-utca 14, I. em. Briefliche Anfragen oder Anträge werden sofort erledigt. Sprechstunden von 1-3. 16180

**Deutsch Sprechender, tüchtiger Kommiss der Eisenbranche,** 23 bis 24 Jahre alt, wird acceptirt. Offerte an Ignaz Tenner, **Wilhel.** 1315

**Speisezimmer**  
im franz. Renaissance-Styl, prachtvolle Ausführung, ganz neu, wegen Ueberfüllung billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 17100

**Gasthaus,**  
gangbare Gegend, neben der Ringstraße, wo gebaut wird, sammt Allem zu jeder Stunde zu vergeben. Näh. in der Exp. 17245

**Kleinere Villa**  
als Sommerwohnung, in wenig besuchter Gegend, nahe zur Hauptstadt, möblirt, Gebirgsgegend, zu mieten gesucht. Anträge unter „Bequeme Kommunikation“ an die Exp. d. Bl. 1244

**Beamter sucht 200 Gulden**  
anzunehmen, Rückzahlung in 4 Quartalsraten. Auf Wunsch auch im Wege des Amtes. Briefe erbeten unter „R. R. 200“ an die Exp. 17211

**Wiss!**  
**Bettdecken, Matrasen, Federn, Flaumen,** wie alle Sorten Bettwaaren verkauft zu **Original-Fabrikpreisen** die **Bettwaarenfabrik Königsgasse 79.** 1135

**Gigerl!**  
Gestohlene Früchte schmeden süß! Nicht wahr? War von der Nachricht sehr erfreut; sind Sie nur immer sehr vorichtig darin! Bei G. können Sie öfter etwas erfahren. War wirklich schön gewesen! wird hoffentlich wiederkehren. Vorläufig ist mit J. nichts, vielleicht später. Bitte um strengste Discretion und baldige Antwort. **Abieu** 17280

**Ad d a m p f e r,**  
14 Pferdekraft, dazu zwei große und eine kleine Leberfuhrplätte, dann zwei Landungspontons und verschiedene Requiriten, weiter ein Lokalypropeller, welcher zwischen **Ramenik** und **Neusatz** verkehrt, sammt Landungspontons, dazu nöthige Requiriten, sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Joh. Kaiser & Sohn, Ramenik.** 16943

**Haarfärbung!**  
durch **Nuß-Saft** von **M. R. Mann, Wien.** Dieser **Nuß-Saft** färbt ergrante Haare binnen einigen Minuten schwarzbraun oder blond. Die Färbung ist von natürlicher Schönheit und so haltbar, daß sie selbst durch Waschen nicht im Geringsten alterirt wird. Anwendung höchst einfach! Erfolg garantiert. 1 Karton á 6 Fläschchen **Nuß-Saft** fl. 3, 1 Flagon **Nuß-Cosmetiques** 45 kr. Zu haben im **Depot** bei **M. Neuf, Parfümeur, IV., Waignergasse 23, Budapest.** Bei Bestellung wird gebeten, auf die Firma zu achten. 1033

**Magyar királyi államvas. utak igazgatósága. Pályázati hirdetmény.**  
A magyar kir. államvas utak hajózási szolgáltatásánál **2 hajóskapitányi 1 kezelő tiszti 2 hajógépező állás** betöltendő.  
A hajóskapitányi állás 900 frt évi fizetés 300/200 frt lakbér, a kezelő tiszti 700 frt évi fizetés és 300/150 frt. a hajógépező pedig 800 frt és 240/180 frt lakbér és a rendszerezett mellékkilmények élvezetével egybekötve.  
Az említett állásokra pályázni kívánók felhívtnak, hogy az alábbi feltételek szerint kellőleg felszerelt folyamodványaik **a m. kir. államvasutak igazgatóságához** (Budapest, Andrássy-ut 73 sz.) **1890 évi márczius hó 31-ig** terjesszék be, csak oly pályázók nyelhetnek alkalmazást kik **1. magyar honpolgárok** s a magyar nyelvet tökéletesen bírják, **2. 35 évnd nem idősebbek,** ep és egészséges testalkatuk s ezt pályarvosi bizonyítványokkal és igazolvány által bebizonyítják **3. tényleges katonai szolgálattal kitöltöttek,** vagy a katonai szolgálat alól felmentvék, erkölcsi tekintetben feddhetlen elődtek, vagyonilag rendezettek.  
A sajátkezűleg írott folyamodványok a felsorolt minősítéseket, az **iskolai s egyéb** képzettséggel igazoló eredeti vagy hiteles okmányokkal szabályszerűleg felszerelendők. Budapest, 1890. évi február hó 27 én. Az igazgatóság. 17200

**Tücht. Korrespondent,** für alle schriftl. Komptoirarbeiten (auch als Reisender) verwendbar, sucht Stellung. Gest. Anträge unter Chiffre „Routinier“ an die Exp. d. Bl. 17096

**Villa**  
in Nagrad-Verdöze bei Waitzen ist zu verkaufen, bestehend aus 5 Zimmern, elegantem Badezimmer mit Kloze t, Waschküche, Wein- und Gemüsekeller, Wasserleitung, prachtvolle Lage unmittelbar an der Donau, Bahn- und Schiffstation. Näh. in der Exp. 16517

**Ein Geschenk**  
aus Silber oder Gold, ist die angenehmste Ueberrachtung für jeden Menschen. Hierzu empfehle ich mein großes Lager von **Zuwelen, Gold- und Silberwaaren,** sowie auch **Gold- und Silberuhren** zu besonders billigen Preisen. Für **Brant- und Hochzeitsgeschenke** führe ich passende Artikel und mache staunend billige Preise. **13tägige Silber-Geschenke,** 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 Gulden, 6 Paar Messer u. Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preiscourante versende auf Verlangen gratis. Nichtkonvertirendes wird bereitwillig umgetauscht.  
**Glinger Albert,** Juwelier und Uhrmacher, Budapest, **Kerepesi-ut 12.** Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit heilbringenden „Wärmepartikeln“ versehenen **Nittel-Weder-uhren.** Eine solche Mittel-Weder-Uhr kostet bei mir nur **2 fl. 85 kr.** 5006

**Gründliche Unterriecht im Schnittzeichnen,**  
Zuschneiden und Kleidermachen ertheilt **Josephine M. Niba, Kronprinzgasse 6.** Schnittzeichnen und Zuschneiden 3 fl., Kleidermachen 3 fl., **Maschinennähen 2 fl.** nachzeitig bestbewährter, leichtfaßlicher Methode. **Schnittzeichnen u. Zuschneiden in 3 Tagen. Erfolg garantiert.** Gut passende Schnitt. **Elegante Toiletten** werden billigst angefertigt. 16712

**Kommis**  
der Spezereibranche findet Engagement per 15. April a. c. Selbstgeschriebene Offerte mit Angabe des Alters und bisherigen Verwendung, jedoch ohne Beilage von Zeugnis-copien, an **S. Singer, Epries** Auch ein **Lehrling** findet Aufnahme. 17281

**Ein Gärtner,**  
der über den ganzen Sommer eventuell mit Gehilfen arbeitet, wünscht bei einer Herrschaft Stelle. Briefliche Anfragen sind an **Josef Kofa, Stadlmeierhofgasse 55,** zu richten. 17244

**Ein Gasthaus,**  
gangbarer Eckposten, komplet eingerichtet, ist sofort wegen anderweitiger Geschäftsunternehmungen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 17283

**Milchgeschäft,**  
Kaffeeshant sammt Deslittatenhandlung, nett eingerichtet, ist per 1. Mai zu verkaufen. Königsgasse 108, Ecke Schießstättenplatz. Dort-lehst ist 1 Zimmer und Küche, 1 Stall für 3 Pferde sammt Remise per 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer. 17286

**Bauk- & Katenbrieft-Gesellschaft** wird ein in diesem Tage tüchtiger junger Mann g sucht. Jährliches Gehalt bis 800 fl. Offerte unter „R. M.“ an die Exp. 1343

**Damen!!!**  
Das beste Mittel gegen jede Unreinlichkeit des Gesichtes, sowie:  
**Sommerproffen, Leberflecken** und **Aus schläge** ist das Gesichtswasser des in der **Lonyhat-gasse Nr. 26** wohnhaften Apothekers **C. Demeter.** Eine kleine Flasche 80 kr, eine große 1 fl. 20 kr. 17284

**Gastwirth**  
für einen kleinen Badeort wird gesucht. Pachtzins ist nicht zu bezahlen. Näh. in der Exp. 17279

**Wegen Mangel an Damenbekanntschafft**  
sucht ein intelligenter junger Mann, Jsr., aus achtbarer Familie, von angenehmem Exterieur, in gesicherter, höchst achtbarer Lebensstellung, mit einer geistreichen verminderten jungen Dame vorläufig in Korrespondenz zu treten. **Ehe nicht ausgeschlossen.** Briefe unter „X. J.“ an die Exp. 17243

Ein gutes, altes in bestem Betriebe stehendes Tag- und **Nacht-Kaffeehaus,** am schönsten Platze, hier in Budapest, ist wegen Alter u. Zurückziehung zu verkaufen. Näheres bei **Herrn Carl Zemann, Kerepeserbazar Nr. 6,** aus Gefälligkeit in der Trakt zu erfragen. 17246

**Sofort billigst zu verkaufen.**  
Wegen Auflösung des Geschäftes 1 Eisstaßen, 1 Kasten mit Marmorplatte, 4 Eissentische mit Marmorplatten, 1 Messing-wage, Sessel, Stellasen, 1 Sparherd, 1 Gasofen u. c. Elisabethplatz 16, im Selcher-geschaft. 17248

Ein großer Neufundländer **Hund,**  
5 Jahre alt, ist in Steinbruch zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 17278

**Konkurs.**  
In der gef. ist. Kultus-gemeinde ist am 1. Mai 1890 die Stelle eines guten **Vorbeters Amorechoros,**

**„ב“ וקרא ומהל**  
zu belegen. Jahresgehalt 350 fl., freie Wohnung, das Bad, wie auch ganze **מטבח** Reflektierende können sofort zur Probe erscheinen, u. werden die Speien nur dem Acceptorierten laut Ueberreinkommen vergütet. Diejenigen Reflektanten, welche auf den Posten reflektieren, wollen gest. ihre qualifizirte Dokumente bis 10. April d. J. an den Gefertigten einbringen.

**Tisza-Földvár (Komitat Jász-Nagy-Kún-Szolnok).** 1344 **Wilhelm Deutsch,**  
Als passendste Geschenke für **מטבח** sind

**Safertrauben,**  
welche in Körben zu 5 Kilo für 3 fl. und 3 Kilo zu 2 fl. portofrei per Nachnahme versendet **Samuel Endler, St.-Georgen bei Breßburg.** 1342

**Heirathsvermittler**  
werden gesucht. Adr. in der Exp. 17305

**Spezereigeschäft**  
sofort zu verkaufen, alter Eckposten, elegant eingerichtet, im besten Betriebe, Trakt, Wein, Bier- und Brantweinshant, dazu anstoßende billige Wohnung, Tageslohnung 70-80 Gulden. Auskunft ertheilt ausführlich **Jakob Singer, Lindengasse 12, I. Stad, Thür 6.** 17306

**Heirathsantrag.**  
Ein Herr, welcher 59 Jahre alt und gesund ist, 1300 fl. jährlich zu verzeihen hat, wünscht sich mit einer Dame, die nahe der Fünzigiger oder über 50 Jahre alt, gesund u. ebenfalls bemittelt ist, zu verhehlichen. Anträge mit Adr. unter „Gutes Heim Nr. 59“ an die Exp. d. Bl. erbeten. Discretion wird verbürgt. 17256

**Ein Wirthschaftsgeschäft**  
auf gangbarem Posten ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 17208

**Welche edle Dame**  
möchte einen jungen Geschäfts-beiher mit 500 fl. sofort aus-helfen? Heirath nicht aus-geschlossen. Anträge unter „Rath. 27“ an die Exp. 17250

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Alle Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebräuchte und neue**  
**Kassens**  
auch Original Friedrich  
Wiele und G. Wertheim  
& Co., wenig gebraucht, of-  
ferirt billigt Wiener Kassen,  
Fabrikniederlage, Budapest,  
Göttergasse 6 5707

**Arredenz,**  
ohne Marmorplatte billigt zu  
verkaufen. Adr. in der Exp.  
17107

**Verkauf**  
**von Lastwagen.**  
Mehrere im guten Zustande  
befindliche Lastwagen mit  
breiten Rädern sind zu mäßi-  
gen Preisen zu verkaufen.  
Näh. in der Exp. d. Bl. 17147

**Verkauf**  
**von Lastwagen.**  
In Rozgony, eine Stunde  
von Kaschau, an der Land-  
straße gelegen, sind circa  
9000 Kubikmeter  
**Eichenspätholz**  
zu verkaufen. Auskunft bei  
Lobislaus Rieß in Bodolin,  
Hps. 1329

**Pékség.**  
Hatezer lakossal, vasuti  
állomással bíró városban,  
egyedül fennálló pékség  
azonnal kiadó. Czím a ki-  
adóhivatalban. 17191

**Mazzos-Maschinen.**  
Die neuesten, zweifachigen  
unter den bis jetzt er-  
zeugten Mazzos-Maschinen,  
welche die einfachste Konstruk-  
tion haben, sehr leicht hand-  
bar sind, schnell und vorzüg-  
lich arbeiten, sind zu haben  
in der Maschinen-Werkstätte  
bei Alois Friedrich, Waigen.

**Schmier Elvobiz.**  
**Alte Atonerwaare** 47/10  
Liter in Eisenband-Gebinde  
versendet portofrei, gegen  
Nachnahme von 3 fl. 50 kr.  
(Größeres Quantum entspre-  
chend billiger.) **A. Frischen-**  
**hanser,** Banostor, Post  
Cserevics, Syrmien. 13288

In einem Eshause sind 2  
**Gewölblokaltäten**,  
hiesu Zimmer, Küche, Boden,  
Holzkammer und ein 10 Kla-  
ster langer Keller zu ver-  
mieten, kann jedoch allein  
ohne Wohnung zc. auch ge-  
mietet werden. Adr. in der  
Exp. 16956

**Geld**  
**auf**  
**Sofe**  
und  
**Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben,  
auch in kleinen Beträgen  
ertheilt in jeder Höhe billigt  
das **Bank u. Wechsel-**  
**geschäft**  
**Armin Kövály,**  
Batvanergasse 4,  
Palais Dreher.

Ein gutes  
**Rafurgeschäft**  
ist zu verkaufen. Wo? sagt  
die Exp. 17083

**Haus, Halbtopf,**  
in Waigen, am schönsten  
Platz, Donaufront, aus sol-  
idem Materiale gebaut, ist aus  
freier Hand zu verkaufen.  
Näh. in der Exp. 16824

Ein kleines  
**Spezereigeschäft,**  
Leopoldstadt, frequenter, alter  
Posten, mit starkem Wein-  
Bier- u. Branntweinschank,  
anstoßender Wohnung, sofort  
abzulassen. Kapital 2000 bis  
2500 fl. erforderlich, doch  
steht es dem Käufer frei, die  
Baaren nur theilweise zu  
übernehmen. Näheres in der  
Exp. 16198

**Ronditorei,**  
auf gutem alten Posten, ist  
wegen Abreise sofort sehr preis-  
würdig zu übergeben. Kann  
ebenfalls auch von einer Dame  
geleitet werden. Adr. in der  
Exp. 16946

Das feinste  
**Eisenblech-Brief-**  
**papier**  
ist  
**A d r i a**  
Preis einer Kassette fl. 1.—  
Josef Eduard Rögler,  
Briefcouvert- u. Papier-  
waarenfabrik  
B u d a p e s t.

Zu haben in Papierhandlungen  
**Notizlee,**  
seidefrei, bei Adolf Sol-  
länder, Ungvár. 1198

**Photographisches**  
**Atelier,**  
auf lebhaftestem Platz Buda-  
pest's, ist Familienverhältnisse  
halber billig zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 16634

**Möbel auf Raten**  
für Geistliche, Grundbesitzer,  
Beamte, Offiziere, so auch  
für selbstständige Kaufleute  
und Gewerbetreibende zu  
mäßigen Preisen bei Koloman  
Dósa, Budapest, Elisabeth-  
platz 19, 1. Stod. Die B. L.  
Kunden wollen sich ausschließ-  
lich an den Ratenabtheilungs-  
Chef Herrn F. Gömöri  
wenden. 1214

Egy gyakorlat  
**uszó-mester**  
kerestetik. Czím a kiadó-  
hivatalban. Ugyanott el-  
adó 4 horgony és vas-  
lánczok. 16944

**Ein möbl. Zimmer**  
in der Nähe des Josephplatz  
sucht ein junger Mann bei  
anständiger Familie für 15  
März oder 1. April. Antr.  
unter „S. J.“ an die Exp. 17184

**Klavier,**  
überspielt, Stuhlstuhl, gut im  
Ton, ist billig zu verkaufen.  
Zu besichtigen Kerepeserstraße  
Nr. 41, 3. Stod, 22 von 10—  
12 Uhr 8—5 Uhr. 17123

**Ein Rafigeschäft**  
samt Wohnung, seit 3  
Jahren bestehend, in der Un-  
gargasse Nr. 5, ist pr. 1. Mai  
l. J. zu vermieten. Näheres  
beim Hauseigentümer Mor-  
tiz Pollitzer, Wandagist, V.  
Dealgasse 16. 1297

Großes  
**photogr. Atelier**  
in Budapest, frequentester  
eleganter Posten, ausgezeich-  
netes Licht, schöne Wohnung,  
vollständig eingerichtet, ist  
preiswürdig zu verkaufen. Adr.  
in der Exp. 16836

**Damen**  
finden Rath und Hilfe und  
beste Pflege zur Entbindung  
bei einer allein stehenden Ge-  
burtsheiferin, **Johanna**  
**Brenner,** 9. Bez., Meist-  
ergasse 42, Thür 2, hinter der  
Heilberthstraße. 599

**Ein Grund**  
in Erzsebetfalva, vor der  
Kirche gelegen, 300 □ groß,  
ist zu verkaufen. Näheres  
Ferenz-körút 23. 16985

**Baugründe**  
in der Podmanigky- und  
Rebergassen, Mondgasse, Ja-  
briskgründe an der Ringbahn  
und an dem östereich. Rang-  
irbahnhof an direkte Käufer  
abzugeben. Adr. in der Exp.  
17230

On ch-roche une  
**bonne française**  
auprés de plusieurs enfants.  
L'adresse dans l'expedi-  
tion. 1839

Az Andrassy-uton egy bu-  
torozott kétablakos  
**utolaz szoba**  
egy intelligens nrnak vagy  
urnónek kiadandó. Böveb-  
bet a kiadóhivatalban.  
17220

**Sichere Existenz.**  
Ein Geschäft mit fl. 1800  
Reinertragniß, auch von einer  
Dame filhrbar, ist preiswür-  
dig zu verkaufen. Adr. in der  
Exp. 17104

**Die Trockenlegung**  
**feuchter Wände,**  
so auch  
**Zaphalt-Massierungen**  
jederart übernimmt die  
**Ungarische Asphalt-**  
**Attien-Gesellschaft,**  
Andrassy-ut 30. Garantie u.  
billigste Preise. 1279

**Praktikant**  
fürs Bureau wird aufgenom-  
men. Offerte sub „Praktikant  
März“ an die Exp. 17210

..... lehet pedig a  
német, francia  
**magyar nyelvet**  
hamar megtanulni nach  
auf Erfahrung fußender Me-  
thode. Adr. sub „Methode“  
an die Exp. 17205

Ein anständiges  
**Mädchen,**  
ling, 32 Jahre alt, ehrlich  
und geschickt, gute Köchin,  
wünscht zu einem Ehepaar oder  
Dame Stelle. Adr. in der  
Exp. 17206

**Equipage**  
ist für halbe oder ganze Tage  
monatlich zu vermieten. Adr.  
in der Exp. 17208

Wir acceptiren mit dem Ein-  
tritte pr. 15. März oder 1.  
April a. c. einen tüchtigen,  
kautionsfähigen  
**Disponenten**  
zur Leitung der hiesigen  
Konsumsteuer und Regalien-  
pachtung. Bewerber müssen  
der ungarischen und deutschen  
Sprache, der Buchhaltung,  
Korrespondenz zc. mächtig  
sein und über entsprechende  
theoretische und praktische  
Fachkenntnisse verfügen. Als  
Gehalt normiren wir ein  
Stipendium von fl. 1200 a. W.  
per anno. Offerte, sowie Zeug-  
nisse über die Befähigung u.  
bisherige Verwendbarkeit sind  
bis zum 5. März a. c. an  
uns hiezu zu richten. Für  
die Konsumsteuer Pachtung  
**Schwarz & Zaubler,**  
Groß-Ranizsa. 1321

**Ein Komptoirist**  
mit schöner Handschrift, der  
ungarischen und deutschen  
Sprache in Wort u. Schrift  
vollkommen mächtig, wird für  
ein Expeditions-geschäft per  
sofort gesucht. Offerte unter  
„S. S.“ an die Exp. 17221

**Rundmachung.**  
In Anbetracht dessen, daß  
das Recht zur Herstellung der  
**Ostervode (Mazzoth)** für  
die Mitglieder unserer Reli-  
gions-gemeinde im Sinne der  
bestehenden hohen Ministerial-  
Erlasse ausschließlich der  
**unterfertigten Gemeinde**  
zusteht, finden wir uns ver-  
anlaßt, die p. t. Gemeinde-  
Mitglieder aufmerksam zu  
machen, ihren Mazzoth-Be-  
darf ausschließlich bei unse-  
ren **Mazzoth-Bäckereien**  
beschaffen zu wollen, da wir  
die **Einuhr, resp. Ein-**  
**schmuggelung** von Mazzoth  
(natürlich auch den Transport  
aus den **Druer Bezirken,**  
**Steinbrug und den Vor-**  
**orten**) strenge überwachen  
und durch **behördliche**  
**Konfiskation** verhindern  
lassen werden.  
Budapest, im Februar 1890.  
**Der Vorstand**  
der Pester isr. Religions-  
Gemeinde. 1317

**Für Brautleute,**  
welche 2 Zimmer elegante  
altdeutsche Möbel zu kaufen  
wünschen, wäre ich geneigt,  
Ueberredung halber selbe un-  
ter staunend billigen Preisen  
sofort zu verkaufen. Wo?  
sagt die Expedition. 17234

Zwei neuere  
**Familienhäuser**  
mit Garten sind in **Dun-**  
**Christinenstadt**, mit 6000  
Gulden Anzahlung aus freier  
Hand zu verkaufen. Adr. in  
der Exp. 1217

**Böhmerwald**  
**Breihelbeeren**  
1838er Ernte, hochfein, in  
Zucker eingekochten als vor-  
zügliches Kompot allerorts  
beliebt und bekannt in 5 Kilo-  
Postfäßeln nur a fl. 2 50.

**Herrn-Bilze**  
(getrocknete Speisechwämme)  
per Kilo a fl. 2 50 und fl. 2  
in anerkannt bester Qualität,  
versendet bei Abnahme von 5  
Kilo franco jeder Poststation  
gegen Nachnahme oder Baar-  
einzahlung  
**Marcus Unger,**  
Eisenstein, Böhmerwald. 958

In der Christinenstadt zu  
vermieten  
**ein Salon,**  
Schlafzimmer, Speiseaal  
samt Benützung des Parkes.  
Näh. in der Exp. 17071

**100 fl.**  
Honorar Demjenigen, der  
einem kautionsfähigen, lang-  
jährigen praktischen Kauf-  
manne (Jsr.) eine Stelle als  
Disponent, Kassier, Revisor  
oder dergleichen verschafft. Gest.  
Anträge unter „S. 93“ an  
die Exp. 17043

Infolge Aufgabe meines  
**Detail-Geschäftes**  
verkaufe ich mein auf 9000  
Gulden bewertetes Lager aus  
Wirkwaren, Herrn- u. Damen-  
artikeln im Ganzen und auch  
partienweise sehr billig, dies  
ist für Kaufleute, besonders  
Anfänger, sehr gut geeignet.  
F. C. Lehay, Budapest, Drei-  
sigtische Nr. 3 im Hofe. 17181

**Drei schöne**  
**Gastzimmer,**  
Hofzimmer, Vorhaus, Küche,  
Speis u. Dienstbotenzimmer,  
sofort zu vermieten. Hunyadi-  
platz Nr. 2. 17164

**Wegen Todesfalls**  
ist in der Nähe von Budapest  
eine Schwimmhülle mit gutem  
Erträgniß preiswürdig zu ver-  
kaufen oder zu verpachten;  
dieselbe ist gut erhalten und  
kann sammt dem Aufbau im  
Frühjahr oder ohne demselben  
übernommen werden. Näh.  
unter „Schwimmhülle“ in der  
Exp. 16624

**Baugrund,**  
1821 □ Klaster, schöne Lage,  
gesunde Gegend, Méharos-  
gasse (oberhalb der Kirche,  
kaum 200 Schritte), ist im  
Ganzen oder in Parzellen zu  
verkaufen. Adr. in der Adm.  
16416

**Bladó.**  
Leányfalu legszebb és  
c-eadesebb részén szép ki-  
látással egy szép kis nyar-  
aló, mely 2 szoba, elö-  
szoba és konyhaból áll,  
télén és nyáron használ-  
ható veranda, 1 1/2 hold  
nemes fákkal ellátott gyü-  
mölcs kert, kitűnő jó  
forrás és kútviz. Továbbá  
egy két hold nagyságú  
finom gymölcsös kert,  
pincesz és istállóval. Mind-  
kettő szabad kézből eladó.  
Czím a kiadóhivatalban.

**Maschinenfabriken**  
offerirt sich ein tüchtiger Fach-  
mann, selbstständiger Konstruk-  
teur, als **Betriebsleiter**  
oder Werkführer. Gest. An-  
träge erbitte unter „Betriebs-  
leiter“ an die Adm. d. Bl.  
17105

**Eine Versafiliale**  
vom kön. Versafilanten (ohne  
Konkurrenz) ist wegen Fa-  
milienverhältnisse zu über-  
geben. Adr. in der Exp. 17086

**Gewählte herrschafts-**  
**Erpäpfel**  
von einem Meterzentner auf-  
wärts ins Haus gestellt a 2 fl.  
10 kr. per Meterzentner zu  
haben bei **Idor Weh,**  
Budapest, Stefanplatz 6.  
17158

**Konkurs.**  
Die Stelle eines isr. dipl.  
Lehrers, ledig, ist bei mir  
per 15. April d. J. zu be-  
setzen. Derselbe muß 2 Kin-  
der, eines acht, das andere  
neun Jahre alt, für die 4.  
Normalklasse unterrichten und  
der ungar. und deutschen  
Sprache in Wort und Schrift  
vollkommen mächtig sein.  
Gebe ein Jahresgehalt von  
350 fl. nebst jährlicher Ver-  
pfligung. Reflektirende wollen  
ihre Offerte bis längstens 20.  
März direkt an meine Adreße  
senden. Ferdinand Friedrich,  
Kaufmann, Szi.-Elek, Eisen-  
komitat. 17192

**Haushälterin.**  
Jsr. israelitische Witfrau, kinder-  
los, nicht älter als 30—40  
Jahre, im Mehl- und Spei-  
ereigehäft kundig. Monats-  
gehalt 7 fl. bei sofortiger  
Aufnahme. Spejen werden  
erlekt. Photographie erwünscht.  
Etern Adolf, Güssing. 17219

**Ein 200 Klaster großer**  
**Ed-Grund**  
kann sofort von bauhungrigen  
Unternehmern verbaut werden,  
an einem freien Platz und  
Gasse nächst der Elisabeth-  
Ringstraße gelegen, ist aus  
freier Hand preiswürdig vom  
Eigentümer zu verkaufen.  
Adresse in der Expedition zu  
erfragen. 17189

**Eine Traif mit**  
**Kollektur,**  
bestehend seit 30 Jahren,  
großer Verkehr, bietet Existenz  
selbst einer größeren Familie,  
mit anstoßender Wohnung, ist  
preiswürdig zu übergeben. Zu  
erfragen bei J. Hanz, Waigner  
boulevard Nr. 44, 1. St. 12.  
17217

**Gesucht wird**  
ein intelligenter, älterer, re-  
präsentationsfähiger Herr (ev.  
Pensionist), der deutschen u.  
ungarischen Sprache mächtig,  
zur Vertretung eines Handels-  
blattes. Zu sprechen Nachmit-  
tags von 2 Uhr an: 8. Bez.  
große Kirchengasse 11, Th. 13  
17218

**Villa-Grund.**  
Mehrere Villagründe, Be-  
pflanzung, zwischen der Buda-  
pester- und Auwinklerstraße,  
sind zu verkaufen. Näheres  
beim Eigentümer 2. Bez.,  
Landstraße 19. 17117

**Nöknek**  
titoktartás mellett teljes  
ellátást, tanácsot és se-  
gelyt nyújt, mérsékelt fel-  
tételék mellett egy gya-  
korlott okl. szülésznő.  
Váci-körút 22. sz., föld-  
szint 16. 16707

**Dampfmaschinen.**  
Dampfessel, Pumpen, Trans-  
missionen im gebrauchten aber  
betriebsfähigen Zustande  
werden unter Garantie ver-  
kauft. Anfragen unter „Ma-  
schinen 100“ an die Exped.  
16916

**Agenten**  
für landwirthschaftliche  
Maschinen, die in der Pro-  
vinz wohnen, vollkommen  
vertrauenswürdig sind, sucht  
zu günstigen Provisionsbedin-  
gungen **Anton Reissen-**  
**jahn,** Prag-Bubnaer landw.  
Maschinenfabrik, Budapest,  
Waignerstraße 80. 1256

**Gesellschafts- Reise**  
**nach Aegypten, Ita-**  
**lien und der Riviera.**  
Die Abreise der Gesellschaft nach  
Aegypten erfolgt am 12.  
März, nach Italien am 20.  
März. Wündliche oder  
briefliche Vormerkungen wer-  
den für die erstere Route bis  
3. und für die letztere bis  
15. März entgegen genommen  
im **Coof'schen Internati-**  
**onalen Reisebureau,** Bu-  
dapest, Dorotty-a-utoza 3,  
gen sind vom 1. Mai ab zu  
two auch Programm unent-  
geltlich zu haben sind. 1188  
Nr. 38. 1819

**Heirath!**  
Ich suche für allein stehende,  
feingegebete 30jährige kath.  
Dame, gegenwärtig in Wien,  
mit Baarvermögen von über  
100.000 fl., einen passien-  
den Bewerber in gut gesicher-  
ter Lebensstellung, nicht un-  
ter 35 Jahre alt, gebildet,  
behufs baldiger Eheschließung.  
Diskretion garantiert. Nur  
nichtanonyme, den gewünsch-  
ten Intentionen entsprechende  
Zuschriften höfl. erbeten un-  
ter Chiffre „Marien“ an  
die Exp. d. Bl. 17228

**Ein- und Verkauf**  
**von Herrschaften** abgelegter  
**Herrn-Kleider.**  
Reparatur-, Putz- und  
Kleider-Reich-Anhalt bei  
**Abrecht & Hartmann,**  
Stadt, Schöffgasse 6, 1. St.  
5977

**Wachung.**  
Nächst Budapest 500 Joch  
**Primajed** mit nöthigen  
Gebäuden vom 1. Oktober  
zu übernehmen. Adreße in  
der Exp. 17047

**Schönheit**  
durch  
**Weizenmilch,**  
von M. R. Mann in Wien;  
diese milde, lieblich parfümirte  
Milch befeitigt Wimmerln,  
Sommerprossen, Wit-  
teffer, braune und rotte Ge-  
sichtsflecken, glättet Run-  
zeln und Falten, schüßt  
den Teint vor Sonnen-  
brand, macht ihn zart wie  
Sammt und jugendlich. 1  
Drog.-Flasche, genung auf 1/  
Jahr, 1 fl., hierzu 1 Stück  
Weizenmilch-Teintseife 50 kr.  
Nur allein zu haben im **De-**  
**pot** bei M. Lueß, Parfümeur,  
4. Bezirk, Waignergasse 28,  
neben der Spielwaaren-Hand-  
lung Carl Rippel, Budapest.  
Bei Bestellung wird gebeten,  
genau auf die Firma zu ach-  
ten. 1194

**Oster-Weine**  
(MDS W P) versendet nur  
gegen Nachnahme in Gebinden  
von 50 Lit. aufwärts a 16  
kr. den Liter ab Bahnstation  
Kezegl Alexander Bloch, Ha-  
jos, Pester Komitat. Gebinde  
werden zum Kostenpreise be-  
rechnet und franco Kezegl  
bereitwilligst retour genom-  
men, auch können Gebinde  
zur Füllung franco Kezegl  
eingesendet werden. Post-  
muster werden gar keine ver-  
sendet, da selbe riesige Spejen  
verursachen. 1196

**Telegraphendraft**  
alt und neu, Eisenbahnstee-  
nen statt Traberlen, Roll-  
bahnhäusern und Roll-  
wagen, Nimenscheiten,  
Transmissionen, gebrauchte  
Maschinen und Kessel,  
Baufahrne, Gerüstklammern,  
Anker, Ketten, Feldschmie-  
den, Ambosse, Schraubstöcke,  
Eisenbahnbau Werkzeuge, auch  
einige **Ganzische Walzen-**  
stuhlungen billigst bei  
**A. M. Kohn,**  
Eisen- und Metallgeschäft,  
Budapest, VI., mozsár-utca  
Nr. 9. 1116

**Patente**  
auf neue Erfindungen  
besorgt und verwertet  
das **Patentbureau**  
**Ludwig v. Benedel**  
**und Comp.,**  
Budapest, Rujeumring  
10. Vom h. Handels-  
ministerium dem Ver-  
trauen der Erfinder mit-  
teilt Circular-Erlasses  
Z. 24324 86 empfohlen.  
Jährlich über 500 Pa-  
tentwirkungen. 3649

**Geschäftslokaltät**  
(gegenwärtig Selcher-geschäft),  
sowie mehrere größere Stallun-  
gen sind vom 1. Mai ab zu  
two auch Programm unent-  
geltlich zu haben sind. 1188  
Nr. 38. 1819

Die seit 34 Jahren berühmte, bestens anerkannte und durch die k. u. k. ungarischen Gesundheitsbehörden genehmigte

**Dr. SPITZER'sche**

**Gesichtsreinigung-Pomade** gegen Pockennarben, Feberflecken, Wunden, Sommerprossen, Miteffer, Nasen- und Gesichtsröthe, Haut-Schuppen und jede sonstige Haut- und besonders Gesichtsmangeln; sowie die Dr. Spitzer'sche

**Hautverschönerungs-Seife**, welche, gleichzeitig mit der Pomade gebraucht, auch noch den älteren Personen ein junges, blühendes Aussehen u. sammetweiche Haut verleiht.

Preis des großen Tiegels 80 Kr., des kleinen 50 Kr., der Seife 50 Kr.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker Krájesovics in Buková erzeigte Präparat ist echt.

Hauptdepot: Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

**J. Pserhofer's**

Apotheke in Wien,  
Singerstrasse Nr. 15,  
„zum goldenen Reichsapfel“.

**Blutreinigung-Pillen**, vormalig **Universal-Pillen** genannt, verdienen lehrten Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Ärzten verordnet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmeendung 1 fl. 10 Kr.

Bei vorheriger Einendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigung-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelung jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in **rother** Schrift trägt.

- Prostbalsam** von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 Kr., mit Frankozusendung 65 Kr.
- Spizwegerrichtsaft**, gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Fläschchen 50 Kr.
- Amerikanische Gichtsalbe**, 1 fl. 20 Kr.
- Pulver gegen Fußschweiß**, Preis einer Schachtel 50 Kr., mit Frankozusendung 75 Kr.
- Kropf-Balsam**, 1 Flacon 40 Kr., mit Frankozusendung 65 Kr.
- Lebens-Essenz (Prager Tropfen)**, gegen verdoerbene Magen, schlechte Verdauung etc. etc. 1 Fläschchen 22 Kr.
- Englischer Wunderbalsam**, 1 Flasche 50 Kr., kleines Fläschchen 12 Kr.
- Diaterpulver**, gegen Husten etc. 1 Schachtel 35 Kr., mit Frankozusendung 60 Kr.
- Zannochinin-Pomade**, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel. 1 Dose 2 fl.
- Universal-Plaster**, von Prof. Stendel, Hausmittel gegen Wunden, Geschwüre etc. 1 Tiegel 50 Kr., mit Frankozusendung 75 Kr.
- Universal-Reinigungs-Salz**, mittel gegen alle Nerven gehörter Verdauung. 1 Packet 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmazeutische Spezialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

**Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

**Bei vorheriger Einendung des Geldbetrages** (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahme-Sendungen.

Die obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in Budapest bei **Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.**

**Ganz & Comp.,**  
Eisengiesserei und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft,  
Budapest.  
Die patentirten

**GAS MOTOREN**

von Ganz & Comp., in liegender und stehender, ein- und zweischindriger Konstruktion, bieten folgende

**Vortheile:**

Billiger Preis.

Geringer Gasverbrauch, Wegfall des Schiebers, daher Reparaturen sehr selten und eventuell höchst einfach zu bewirken.

Geringer Raumbedarf, geringes Gewicht.

Gleichmäßiger, ruhiger Gang.

**Nur 2 fr.**

für eine Korrespondenzkarte genügen, um in den Besitz einer reichhaltigen Musterkollektion von **echten Brüner Tuchstoffen** zu gelangen, welche die als billigst anerkannte **Tuchfabriks-Niederlage** von **Pirak & Comp.** in Brünn auf Verlangen an Jedermann **franko** einfindet. Größtes Lager von Tuchwaren aller Art, von der billigsten bis zur feinsten Qualität zu staunend billigen Preisen. Für einen eleganten, kompletten Frühjahrs- oder Sommer-Kleideranzug genügt ein Coupon in der Länge von Meter 3-10 = 4 Kr. Güte. 1 Coupon kostet: fl. 4.50 aus guter Schafwolle, fl. 7.40 aus besserer Schafwolle, fl. 9.80 aus feiner Schafwolle, fl. 11.80 aus feinsten Schafwolle. Ueberzogene Stoffe von fl. 2.50 per Meter aufwärts; ferner vorzüglichsmäßige Tuchsorten für f. u. f. Beamten-Uniformen, Veteranen, Turner, Feuerwehren, sowie Korporationen jeder Art, bester Qualität, zu billigsten Fabrikspreisen. Versandt per Nachnahme. Sendungen über 10 fl. franko. Korrespondenz in allen Sprachen.

**Maggi's**  
Bouillon-Extrakte.

**Suppenmehle** aus Hülsenfrüchten.  
**Suppentafeln** mit Fleischbrühe.

Generale: Wien, I. Bezirk, Jasomirgottstraße 6.

Zu haben in Budapest bei: Carl Parthofel, Hof G. Dobos, Brüder Freiberger, Krümmel Antal, Angin Antal, Brüder Kufay, Landes-Konsum-Genossenschaft, Molnár & Moser, Obereicht Ferencz, Winter Gula, Sandor Stabich, Josef Seidl, Scheidel János, Paul Seligmann, Stefan Simon, 32966

Seiner Wohlgeborenen!

Der Segen des Himmels wird gewiß auf all' Ihren Unternehmungen ruhen für den wir geborenen vortheilhaft.

**Gehöröl-**

Extrakt, durch welchen mein zer-rütter gewöhnliches Gehörvermögen wieder vollständig hergestellt wurde. Schon nach 24stündigem Gebrauche des **Gehöröl-Extrakte** schwand das Ohrenrauschen, und bin ich nunmehr in der angenehmsten Lage, Alles wieder ganz deutlich zu hören. Meinen besten Dank wiederholend, mit Gruß Ihr ergebener **Orszag Andor, Alto-Köpa.**

Dieser **Gehöröl-**

Extrakt vom f. l. Sekundars Arzt Dr. Schöpel ist mit Gebrauchsanweisung zu beziehen gegen Einendung von fl. 1.50 bei Apotheker Josef von Török, Budapest.

Die besten

**Brüner Stoffe** liefert zu Original-Fabrikspreisen die Feintuch-Fabrik **Siegel-Imhof** in Brünn.

Für einen eleganten Frühjahrs- oder Sommer-**Männer-Anzug** genügt ein Coupon in der Länge von 2-10 Mtr., das sind 4 Wiener Ellen.

Ein Coupon kostet: fl. 4.50 aus gewöhnlicher, fl. 7.75 aus feiner, fl. 10.50 aus feinsten, fl. 12.40 aus hochfeinsten **echter Schafwolle**.

Ferner sind in größter Auswahl zu haben: Mit Seide durchwebte Kammgarne, Stoffe für Hebersteher, Loden für Jäger und Touristen, Verputz und Loden für Jagd- und Touristen, vorzüglichsmäßige Tücher für Beamte, waschbare Zwirnstoffe für Männer und Knaben, echte Bismarckstoffe etc. etc.

Für gute Waare, unübertroffene Genauigkeit und genaue Befolgung wird garantiert. Muster gratis und franko.

**!! Schnell zugreifen !!**

Wegen vorgerückter Saison werden die letzten 1000 Stück für und fertigen, vorzüglich gearbeiteten, beinahe unverwundlichen

**Herrn-Anzüge**

in dunkeln und hellen Farben, in jeder Größe, zu dem sensation erregenden fabelhaft billigen Preise von

**II. Sorte fl. 3.85** **I. Sorte fl. 7.—**

per Anzug (bestehend aus Rock, Hose und Weste) ausverkauft. — Wer daher einen guten Anzug für wenig Geld kaufen will, der möge die Befehlung schnellstens einenden, da der Vorrath bald begriffen sein wird. — Als Maß genügt Brustumfang und Schrittlänge. Versendung gegen vorherige Kassa oder gegen Post-Nachnahme. — Einige Hundert Stück-Anzüge für Knaben von 3-10 Jahren, aus vorzüglichem Brüner Stoffen, zu dem Spottpreise von nur fl. 2.75 per Anzug. Adresse:

**Kleider-Ausverkauf-Magazin von**  
**APFEL,**  
Wien, I. Fleischmarkt Nr. 8/75.

Die k. u. k. priv. **Schemnitzer Pfeifen-** u. Pfeifenröhrenfabrik

von **G. Wendelin Takács**

in Altschütt bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „**Gesundheits-Patent-Pfeifen**“.

Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingegräbt. Illustrierte Musterarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt!

Gegen **GICHT, RHEUMA,**

**Touristen-Geist**  
Nr. 2  
anempfohlen.

**Touristen-Geist**  
Nr. 1

ist ein Präparativ zur Stärkung des Körpers, das wirkungsvollste Mittel gegen Ausfallen der Haare und gegen Schuppen. Beide Mittel sind Pflanzen-Extrakte und das Populärste heute nicht nur in Ungarn, sondern auch im Auslande. Zu haben in Budapest, **Stadthausplatz, „Stadtapothek“.** Preis einer Flasche zu 70 Kr. und 1 fl.

K. k. priv.

**Spezialist in Bruchbändern.**

**öftr. u. k. ungar. Priv. einseitig 6 fl.** **Kön. belg. Priv. 2seitig 12 fl.**

Dieses feinst ausgefertigte Patentirte **Bruchband** mit echt englischer Feder wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt. — Wiener mediz. Zeitung schreibt darüber: „Keleti's Bandage rüchzt nicht, läßt keinen lästigen Druck und befreit durch seine ansehnlich zweckmäßige Regulirbarkeit alle Mängel der bisherigen Bruchbänder.“

**Keleti's elastische (Gummi-) Bruchbänder**, auch Nachts tragbar, einseitig 5 fl., zweiseitig 10 fl. Mit Hirschledernen Schweißbüchsen 1 fl. mehr.

**Suspensorium** von 50 Kr bis 3 fl. (gewirkt, Hirschleder-Ausgüt), **elastische (Gummi-) Kramfadern-Strümpfe**, **elastische (Gummi-) Weber-Gradhalter**, orthopädische **Kunstleder**, **Kunstflüsse** und alle in dieses Fach schlagende Artikel.

**Gummi!** Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und ansehnlichsten Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik F. Bergerand als

Garantirt echt Pariser **Gummi- und Fischblasen**, das Duzend 3-6 fl.

**Bouts américain (Capotes) Pariser Damen-Schwämmchen** per Duzend 4-5 fl.

Neu! **Pely Porus!** Damen-Präservativ 2 fl.

Behüllungen effectuirt diskret und prompt!

**J. KELETI,**  
I. und I. Bandagen-Fabrik,  
Budapest, Kronprinzgasse 17 (Serviten-Gebäude)

**PAPIER FAYARD et BLAYN**

Mehr als 60 Jahre Erfolg in der Heilung von **SCHNUPPEN, BRUSTIRRITATION, RHEUMATISMUS, LENDENSCHMERZEN, VERLETZUNGEN, WUNDEN, KUHNENBRÄUNEN**, etc. In allen Apotheken käuflich (Namenstag zu verlangen)

Allerlei.

(Ueber eine Verbindung zwischen ältestem und jüngstem Adel), bei welcher das Gold die Legirung abgegeben, der Bräutigam vom Stillen Ozean, die Braut aus den polnischen Wäldern gekommen und die Verlobung in Paris stattgefunden, werden aus Warschau interessante Details berichtet: Vor einem Jahre kam der General-Gouverneur der Philippinen, ein spanischer Grande, in der Absicht nach Paris, sich unter günstigen Umständen zu verheirathen, d. h. mit einer größtmöglichen Mitgift und, wenn es zu vereinen, auch eine hübsche Frau in den Kauf zu nehmen. Er warf seine Augen sehr bald auf eine sehr schöne Polin mit allerdings sehr großem Vermögen, aber einer Bäuerin von Geburt. Letzteres erwies sich aber als kein Hinderniß: Fürst K. gab ihr als Vater seinen Namen, der spanische Grande kam darauf in das Gouvernement Kiewe und einige Tage später war die Hochzeit in Gegenwart vieler Vertreter der Sandomirer Aristokratie und einiger Mitglieder der besseren Pariser Gesellschaft, welche den Granden begleitet hatten. Die Trauung vollzog der Sandomirische Bischof, und obwohl dieselbe nur in einer äußerst einfachen Dorfkirche stattfand, so war die auf den kirchlichen Akt folgende Hochzeit im Hause des Gutsbesizers Fürsten Z. eine außergewöhnlich prunkhafte.

(Eine ergötzliche Illustration) des Grundsatzes „Gleiches Recht für Alle“ hat jüngst Herr Rouffelle, der Vorsitzende des Pariser Gemeinderathes, geliefert. Sie verdient in den demokratischen Schauläden aller Länder ausgelegt zu werden. Am Karnevalsdienstag, dem „tolken“ Dienstag der Pariser, hatte die Polizei Befehl, das Abhalten von Wagen auf den großen Boulevards im Interesse der öffentlichen Ordnung zu verbieten. Da naht in stolzer Karosse M. le président du Conseil municipal. Herr Rouffelle steigt aus, um sich in einem nahen Kaffeehaus an einem „bock“ zu laben, und gibt dem Bedienten, der unentbähigst mit gezogenem Hut dem Befehle seines demokratischen Gegners wartet, die Weisung, mit dem Wagen zu warten. Der dienstthuende Schutzmann macht seine Vorchrift geltend, prallt aber vor dem selbstbewußten Nachwort des Kaisers: „Es ist der Wagen des Herrn Konseilpräsidenten!“ erschreckt zurück und begibt sich auf den nächsten Polizeiposten, um Verhaltungsmaßregeln für den schwierigen Fall einzuholen. Der Polizei-Offizier belehrt ihn darüber, daß in Paris „gleiches Recht für Alle“ gelte, und gibt Befehl, den Wagen, bei einer abermaligen Weigerung weiterzufahren, in das Polizeibureau zu bringen. Und so geschied's.

(Prinz und Kartoffelbrater.) Aus London wird geschrieben: Der Prinz von Wales ging kürzlich in Begleitung eines Freundes spät Nachts von einem Klub nachhause. Blöthlich faßte Prinz Albert Couard den Entschluß, die gebratenen Kartoffeln eines Straßenhändlers zu kosten; der Begleiter war auch dazu bereit, und so kauften die Zwei je für einen Penny Kartoffeln, welche sie, weitergehend, verzehrten. Der „Joe“ hatte jedoch die Käufer erkannt und am folgenden Tage pflanzte er sich mit seinem Wagen dem Kronprinzlichen Palais gegenüber auf; bald sammelte sich ein zahlreiches Publikum um seinen Wagen und der Prinz bemerkte, als er sich den Wagen des Händlers genauer ansah, darüber ein mit den drei Federn des Prinzen von Wales gezierter Blechschilde mit der Aufschrift: „Lieferant S. Königlichem Hoheit des Prinzen von Wales.“ Ein Diener, welcher abgeholt worden war, den „Joe“ zur Beseitigung des Schildes aufzufordern, kehrte unverrichteter Dinge wieder heim, und erst als der Privatsekretär des Prinzen den Mann mit einem Geldebetrag abgefunden hatte, nahm derselbe das Schild ab

und zog seiner Wege, nicht ohne vorher ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht zu haben.

(Aus dem Thierleben.) Ein Berliner Reporter schreibt: „Die Frau eines Anweisers auf einem Holzplatz am Schiffbauerdamm zählte eines Tages ihr Hühnerpöckel nach — und siehe da, eine Henne fehlte. Nun wurden sämtliche Holzstapel sorgfältig abgesehen, was von Erfolg war; die Henne nicht allein fand sich, auch noch zwei allerliebste, aber vor Frost zitternde Küchlein. Die jungen Thierchen nahm die Anweiserfrau nun mit nach der warmen Stube und widmete ihnen jede nur denkbare Pflege; ja, soweit ging die Thierfreundin, beide Küchlein in die Taille einzufnäpfen und an ihrem Buien zu wärmen. Doch das eine starb bald, das andere entwickelte sich dagegen sehr gut. Müßte es Futter bekommen, so wurde es aus der Taille hervorgeholt und auf den Tisch gesetzt. Sobald es sein Futter verzehrt hatte, begehrt das Thier stets wieder Einlaß in die Taille; es pöckte so lange an die Brust seiner Pflegerin, bis es seinen gewohnten Platz erhielt. Als das Thier nun immer größer wurde, hat sich die Frau — wir verbürgen den Fall und sind bereit Namen zu nennen — um das Thier noch bei sich tragen zu können, schließlich eine weitere Jacke anfertigen lassen.“

(Ein fideles Ganner.) Aus Balta in Podolien hat vor Kurzem ein Ganner, Namens Swjagiu, eine unerschwingliche Reife nach Sibirien antreten müssen, ein Spikbube der schlimmsten Art, dessen Gannereien aber nicht ohne Humor waren. Recht ansprechend ist die Geschichte seiner Ehe nach der Hochzeit bezogen ein kleines Gütchen, welches er als Mitgift von seiner Frau erhalten hatte. Da aber die Einkünfte zu seiner lustigen Lebensweise nicht ausreichten, so befaßte er einfach die Gemeindefasse des Nachbarortes. Niemand konnte natürlich in dem Gutsbesitzer den Dieb ahnen. Endlich aber wurde er entdeckt. Dem Kaiser war bekannt, daß auf einem 25 Rubelscheine sich ein großer Tintenfler befand, und er theilte diesen Umstand einigen Personen mit, in der Hoffnung, daß dies vielleicht zur Entdeckung des Diebes führen könnte. Und richtig, nach einigen Tagen wurde dieser Schein mit dem Tintenfler von Frau S. in dem Krämerladen gewechselt. Dem Krämer war die Tintenflergeschichte bekannt, er machte die Anzeige, es wurde bei dem Gutsbesitzer eine Hausdurchsuchung vorgenommen und man fand das übrige gestohlene Geld. „Du bist verloren, mein lieber Mann; die Sache ist heraus“, sagte seine Frau, „o die Schande! Du wirst das, was nun kommen wird, schwerlich ertragen. O mein Gott, es wäre viel besser für Dich und auch für mich, wenn Du — aus dem Leben ginge!“ — „Ja“, sagte der Mann, „Du hast einen guten Gedanken, es bleibt mir wirklich nun nichts weiter übrig, ich muß mich erlösen, um dem Gefängniß und der ganzen Schande zu entgehen.“ Sofort ließ er für sich bei dem Diener einen Sarg bestellen und die Frau fuhr inzwischen auf einige Stunden auf's Nachbargut zu Besuch. Wenn sie zurückkäme, sollte ihr geliebter Mann — den sie, nebenbei bemerkt, schon längst ins Pfefferland gewünscht hatte — schon eilig kalt, mit einer Stugel im Kopfe neben dem Sarge liegen und sie hätte dann nur noch die unerlässlichen Thränen an seinem Sarge zu vergießen. Nachdem nun der Sarg gebracht und im Zimmer aufgestellt war, packte der angehende Selbstmörder das Geld und sämtliche Goldstücke seiner Frau in seine Reisetasche und machte sich unbemerkt davon. — Mit trauriger Miene trat die Frau bei der Rückkehr in die Stube, sie fand den Sarg leer und darin einen Zettel mit folgenden Worten: „Der Sarg ist leer, mein Geist ist fort; leb wohl, wir sehen uns nicht mehr wieder!“ Als sie ihre Kommode erbrochen sah, verstand sie im Nu Alles.

(Ein Entel Victor Hugo's.) Ueber die Wucher- affaire, welcher, wie wir berichteten, der Entel des

Dichters Victor Hugo, Herr Georges Hugo, zum Opfer fiel, berichten die heute hier eingetroffenen französischen Blätter: Als Hugo vor einiger Zeit Geld brauchte, wandte er sich an Madame Dubois, welche sich unberechtigter Weise den Titel einer Marquise beilegte und zu welcher der junge Mann, trotzdem die Dame bereits fünfundsiebzig Jahre zählte, in intimen Beziehungen stand. Die Betreffende wies ihn an ihren Schneider Ernest Pasquier. Dieser wandte sich an den Baunternehmer Auboin und die Beiden liehen den jungen Mann, der noch minderjährig war und seine Großjährigkeit erst nach vier Jahren erreichen sollte, fünf Wechsel, Solowechsel, im Betrage von 240,000 Francs unterschreiben, deren Verfallstag nicht ausgesetzt war. Georges Hugo erhielt für diese Wechsel 60,000 Francs in Baarem und den Rest in 15 Laßersteinen. Da Hugo seine Volljährigkeit am 10. August v. J. erreichte, stellte Pasquier das Datum derselben auf den 21. August 1889 aus und übergab die Wechsel dann einem gewissen Saint-Aubin, der sie am Verfallstage einlegte und eine Pfändung erwirkte, die so streng durchgeführt wurde, daß auch die Kleider des jungen Mannes bei seinem Stiefvater und Vormund, dem gemeinen Minister Lockroy, gepfändet wurden. Georges Hugo hatte außerdem Wechsel im Betrage von 60,000 Francs für Toiletten der falschen Marquise unterschrieben; als Kuriosum kann es gelten, daß ein Pelz für diese würdige Dame in der Rechnung des Schneiders mit 30,000 Francs figurirte. Auf die durch Lockroy erstattete Strafanzeige wurde vorgestern die ganze saubere Wuchererkompagnie verhaftet.

(Ein Veteran von Monte Carlo.) Aus Monte Carlo wird geschrieben: „Der alte Ludwig ist todt. Wer jemals längere Zeit in den Spielbädern gewohnt hat, der kennt den alten Ludwig, der seit der Aufhebung des Spiels in den deutschen Bädern ausschließlich Monte Carlo zum Schauplatz seiner Thätigkeit gewählt hatte. Er entstammte einer alten Patrizierfamilie in Danzig und war einer der regelmäßigsten Besucher der Spielhale und ein angesehener Stammgast derselben, nicht weil er hoch spielte und viel verlor, sondern weil er beständig und treu war. Er hatte den Platz rechts vom Kartengeber an dem vom Eingange linksseitigen trene et quarante-Tisch inne; das Etablissement lieferte ein rundes Sitzkissen für seinen Stuhl, und immer, wenn gespielt wurde, also täglich, nahm um die Mittagstunde Ludwig seinen Platz ein, um ihn während einiger Stunden zu behaupten. Aufmerksam nahm er kein großes Interesse am „jeu“, die großen Sätze hatte er schon früher verloren und es längst aufgegeben, sein Geld wiederzugewinnen. — Daraus erklärte sich das von ihm seit Jahren befolgte System, welches bei seinen mehr als beizehenden Ansprüchen ihn doch zu ernähren schien. Er spielte nur rouge et noir und zwar wartete er ab, bis Einer von beiden sechs mal hintereinander gewonnen hatte, um dann mit einem Goldstück den coup gegen die gewinnende Seite zu machen; traf er's, so zog er Einsatz und Gewinn ein, verlor er, so pausirte er, um in beiden Fällen abzuwarten, bis sich ein gleicher Umstand wieder ereignete. Es war am letzten Donnerstag um 1 Uhr Mittags. Rouge hatte gerade sechs mal gewonnen und Ludwig mechanisch seinen Louis auf Noir gesetzt. Kaum war es geschieden, da lehnte er sich in seinem Stuhl zurück und schien einzunicken. Der Inspektor am Tische war im Augenblicke bei ihm, klopfte ihm auf die Schulter, ihn erjuchend, nicht zu schlafen, und da Ludwig weder antwortete noch erwachte, so wurde er auf ein Zeichen des Beamten, ohne daß es besondere Aufmerksamkeit erregte, mit Stuhl und Kissen hinausgetragen! Ludwig war in seinem Beruf faul und schliefen und wurde am nächsten Tage begraben! Das von ihm in Monte Carlo bewohnte Zimmer war von oben bis unten mit besonders hervorragenden, von ihm markirten Serienkarten besetzt;

20.]  
**Naemi.**  
Roman von Hugo Falkner.  
Erster Theil.  
20.  
Lady Valentine wird gewarnt.  
— Ich weiß es nicht! Seit zwölf Jahren bestürme ich ihn, es zu thun, habe ich ihn den schönsten Frauen des Reiches vorgestellt — umsonst!  
— Aber weshalb? Sind ihm Damen unangenehm?  
— Man sollte es glauben.  
— Er ist sehr freundlich zu mir, bemerkte das Mädchen nachdenklich.  
— Ja — er hat mit Ihnen mehr Zeit verbracht, als sonst mit allen Frauen des Weltalls zusammen genommen.  
— Er hat Alles, was das Leben nur zu bieten vermag, es muß ihm doch leicht sein, Liebe zu erbringen. Weshalb heirathet er nicht?  
— Seit zwölf Jahren stelle ich mir Tag und Nacht diese Frage: begreifen Sie jetzt endlich, daß Lady Goresleigh's Anblick mir zuwider ist?  
— Ich werde nie mehr mit ihr sprechen, entgegnete Lady Valentine, und die Herzogin mußte, daß sie in dem jungen Mädchen eine treue Verbündete gefunden habe.  
21.  
Liebe und Muß.  
Lady Valentine konnte dieses Zwiesgespräch nicht vergessen, sie meinte, daß die stolze Mutter damit jedenfalls ihr ihre tiefste Herzenswunde verathete habe. Weshalb heirathete Bertrand Castlemaine nicht? Diese Frage war es, welche sie un-

ausgesetzt beschäftigte. Es konnte keinen besseren, edleren Menschen auf Erden geben, weshalb sollte er nicht lieben und heirathen, wie so viele Andere?  
Kein Wunder, daß eben sie in ihrer Jugend, Unschuld und Unerfahrenheit ihm ihr ganzes Herz zuwandte, ohne sich eigentlich selbst darüber Rechenschaft zu geben. Sie mußte nicht, daß es Liebe sei, was sie veranlaßte, sich nach seiner Gegenwart zu sehnen, daß die Liebe es war, welche Alles verklärte, sobald er zugegen, die seiner Stimme in ihren Ohren einen eigenartig süßen Klang verlieh. Sie liebte ihren Vater, die Herzogin, Bertrand; daß aber die Neigung, welche sie für ihn empfand, eine intensiverer sei, als sie bis jetzt im Leben gefühlt, darüber war sie sich nicht klar.  
Von jenem Augenblicke an beschäftigte sie der Gedanke, weshalb er nicht heirathe, fragte sie sich, wie es ihr wohl zu Muthe sein würde, wenn er plötzlich eine Frau nach Mood House brächte, würde sie sich klar, daß ihr dies nicht angenehm wäre; denn dann konnte er sie nicht mehr überall hin begleiten, nicht stets an ihrer Seite weilen. War es der Gedanke an die Möglichkeit, plötzlich mit der Herzogin allein bleiben zu sollen, der ihr Thränen in die Augen trieb, als sie eines Tages am Fenster stand und in den Park hinausblühte?  
Da legte sich mit einem Male eine Hand auf ihre Schulter.  
— Lady Valentine, heute sehe ich zum ersten Mal ein trauriges Gesicht an Ihnen, seit sie zu uns gekommen sind; bekennen Sie, wodurch es veranlaßt wurde!  
Er hatte eine Art und Weise, der zu widerstehen nur schwer möglich war, indessen bei aller kindlichen Naivetät jagte er doch ihr mädchenhaftes Empfinden — daß sie ihm unmöglich erwidern könne:

— Ich dachte darüber nach, was ich wohl thun würde, wenn Sie heirathen.  
— Ich kann's Ihnen nicht sagen, entgegnete sie sich abwendend. Kommen Sie, lassen Sie uns muscivren.  
Sich im Stillen über ihre offenbare Erregung wundernd, folgte er ihrem Begehren.  
— Singen Sie dies, rief sie nach dem ersten, eben zur Hand liegenden Liede greifend!  
Es war ein leidenschaftliches, warm empfundenes Liebeslied, und während sie ihn auf dem Clavier accompagnirte, sang er mit tiefem Gefühl die ergreifenden Worte.  
— Gefällt es Ihnen? forschte er, als er geseendet, sie aber wandte sich ihm nicht wie gewöhnlich zu, ihre Augen waren unverwandt auf die Tasten gerichtet.  
— Ja — es ist hübsch und traurig zugleich, entgegnete sie leise.  
— Vielleicht sagt Ihnen dies besser zu, entgegnete er, nach einem zweiten Tonstücke greifend, und mit tiefer melodischer Stimme hub er an:  
„O traurig süße, bitt're Wahrheit —  
Dich lieb' ich und nur Dich allein,  
Verlassen hast Du mich, verrathen,  
Doch ewig bleibt mein Herz nur Dein.  
O theurer — treulos böser Mann,  
Entfinnst Du Dich der alten Zeit,  
Und kannst Du ohne Schmerz denken,  
Wie sie entrückt nun ist so weit?  
Die Liebesworte einstems klangen  
So süß von Deinen Lippen mir,  
Ach, trotz Verrath und Treubruch immer  
Gehört mein Herz allein nur Dir!“  
Er schwieg, als er geseendet, in Gedanken ver-

er dieser Serien war ein Datum beigefügt und wie die Bank jedesmal dabei verloren oder gewonnen hatte."

(Ein erotischer König.) Der berühmte Mareyna, der im vorigen Sommer wegen seines auffälligen Benehmens in Brüssel und in Ostende soviel von sich reden machte, hat sich am 13. Januar auf dem Dampfer "Sachsen" des norddeutschen Lloyd nach Singapur eingeschifft. Mareyna behauptet, er sei "König der Seebangs" und läßt sich nennen: "Marie I., Majestät". Wo sein Königreich liegt, konnte man trotz der von ihm mitgeschleppten Karten nicht in Erfahrung bringen. Dagegen sind die Verhältnisse seiner "Königin", die er sich kraft eigenen Majestätsbefehles angetraut zu haben behauptet, während seine Gemahlin noch lebt, schon besser, aber nicht bestens bekannt. Die Reise, an der die Königin nicht theilnimmt, geht nach Asien, irgendwo bei Französisch-Indochina hin, wie denn auch aus Paris gemeldet wird, daß die dortige Regierung den Behörden der Kolonie befohlen, das Treiben Mareyna's, ihres Unterthans, scharf zu beobachten. Seine Staatsangehörigkeit leugnet der "König" einfach ab. Er soll ziemlich beträchtliche Geldmittel mit sich führen, welche er in Belgien gesammelt. Ihn begleiten fünf "Adjutanten", wovon drei dem belgischen Heere angehören. In Genua gestellten sich vier weitere Waffengefährten zu ihm, es wurden Gewehre, zwei Feldgeschütze und 10,000 Patronen an Bord genommen, in Port Said aber 60 Araber, welche zu einer Expedition nach dem "Königreich" angeworben sind. Marie I. reiste unter dem Namen eines Grafen von Maes — alles echt königlich. Allein es gefiel ihm nicht sehr, zu erfahren, daß in Antwerpen der Name Maes so häufig ist, wie in Frankreich der Name Durand. Am 14. Februar ist die Gesellschaft in Singapur angekommen. An Bord besaß sich auch ein Brüsseler Advokat, und zwar im Auftrag eines Abgeordneten, mit dem sich Mareyna anzufreunden verstand. Das kann doch nur der Abgeordnete S o m z é sein, der seit dem bekannten Empfang, wo die amtliche Welt vor Boulanger aus den Sonntagsen Sälen flüchtete, die Aufmerksamkeit nicht wieder auf sich gezogen. Dem Kapitän des Sachsen war eine Kaffette anvertraut worden, welche er dem "König" erst bei der Ankunft in Port Said übergeben sollte.

(Im Hinblick auf die reichen Mahlzeiten.) welche der Herzog von Orleans im Gefängnis zu sich nimmt, erinnert ein Pariser Blatt an den fabelhaften Appetit der meisten Bourbonen. So war Ludwig XIV. ein berühmter Esser. Seine Schwägerin, die Prinzessin von Pfalz-Zweibrücken, schreibt darüber in ihren Memoiren: "Ich habe wiederholt gesehen, daß bei einer einzigen Mahlzeit der König vier volle Teller verschiedener Suppen, einen ganzen Fasan, ein Feldhuhn, einen großen Teller Salat, zwei große Schmitte Schinken, Hammel mit Bräse und Knoblauch, einen Teller Gebäck und dann noch Früchte und harte Eier zu sich nahm." Als er dann in Folge seines Gargantua-Appetites krank geworden war, vermochte er es doch nicht, sich bei Lische zu nähigen, ein Uebelstand, über welchen in dem "Journal des Médecins" die Aerzte des Königs ebenso unterthanig, wie bitterlichst sich beklagen. Im Jahre 1708, in den ersten Tagen des Juni, mußte der König, der damals siebzig Jahre alt war, in Folge seiner Unmäßigkeit sich einer strengen Diät unterwerfen. Was that er? Das "Journal des Médecins" erzählt wörtlich: "Der König, abgemattet und schwach, konnte die Fasten nicht halten; er gestattete daher, daß man ihm zum Mittag nur geröstete Krütschen, eine Taubenluppe und drei gebratene Hühner, des Abends aber Fleischbrühe nebst Brod vorsetze." Tags darauf, als er sich etwas besser fühlte, begnügte er sich mit Krütschen, Suppe mit einem Stück Geflügel und drei gebratenen Hühnern, von denen er, wie am Tage vorher, die Brust, vier Flügel und einen Schenkel aufaß. Der Appetit Ludwig's XV. gab dem Ludwig's XIV. nichts nach. Der König bezahlte monatlich 25,000 Lires Gehalt an seine Köche. Nichts war für seinen Gaumen zu theuer: eine Schildkröte, die man seiner Laune zu Liebe in London einkaufte, kam auf mehr als 3000 Thaler zu stehen. Der erste Koch

Ludwig's XVI. erhielt 84,000 Francs jährlich. Ludwig XVII. stand Nachts auf, um zu essen. Auch Ludwig Philipp war ein starker Esser.

(Attentat auf eine Liliputaner-Tänzerin.) Ueber dieses von uns bereits gemeldete Verbrechen werden aus Berlin folgende Details gemeldet: Ein Berliner Defonom unterhielt seit längerer Zeit bereits ein Liebesverhältnis mit einem 18jährigen Mädchen. Dasselbe hatte sich vor Kurzem der Bühne gewidmet und wurde bei der Gesellschaft der Liliputaner als Ballettense engagirt, mit welcher es zu deren Gastspiel nach Hamburg kam. Vor einigen Tagen erschien auch der Bräutigam daselbst. Es soll Eifersucht bei ihm erweckt worden sein durch Mittheilungen, nach welchen seine Liebe einem Andern ihre Neigung geschenkt habe. Zwischen dem Defonom und seiner Braut kam es in Folge dessen zu einem heftigen Streit, welcher dazu führte, daß sie Beide polizeilich zur Wache sistirt wurden. Am nächsten Morgen erschien der Liebhaber in der Wohnung der Tänzerin. Es muß dann, nach den lauten Reden, die zwischen Beiden gewechselt worden sind, zu schließen, ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Dann ist es still geworden und später hat man das Liebespaar im Zimmer bewußlos liegend vorgefunden. Bei dem Defonom lag ein Revolver, noch mit einem scharfen Schuß versehen. Der Tänzerin war eine Kugel durchs rechte Ohr gedrungen, dem Manne eine solche bei der rechten Schläfe in den Kopf; außerdem hatte der Defonom einen Streifschuß am Halse. Beide tödtlich verletzt, wurden zur Verbandsstation des Rathhauses befördert.

(Ein öffentliches Vergerniß.) Daß ein Schlägen, dem man während einer Theatervorstellung zum Opfer fällt, amtlich als ein Vergehen gestempelt wird, dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören und doch passirte dies Malheur, wie der "Deutsch. Petersb. Ztg." aus Helsingfors geschrieben wird, zwei Arbeitern, die daselbst im "Finnischen Theater" einschließen und dadurch dem Polizeibericht gemäß "öffentliches Vergerniß" verursachten. In dem bei Gericht eingereichten Polizeirapport wird das "Verbrechen" als "mangelnder Kunstsin" charakterisirt. Der Eine versuchte sich der ihm drohenden Strafe dadurch zu entziehen, daß er die Schuld auf "einschlafende Tropfen" schob, die er als Heilmittel gegen die ihn plagende Influenza eingenommen zu haben behauptete. Der Andere suchte zu beweisen, daß er eben so aufmerksam wie die anderen Zuschauer im Parterre gewesen. Der öffentliche Ankläger verzichtete auf eine Verurtheilung wegen "mangelnden Kunstsinnes", der Influenzankranke mußte aber seinen energischen Heilmittelperiod mit einer Geldstrafe abthun, da sich die geheimnißvollen Tropfen als — Brantwein entpuppten.

(Die romantische Zeit.) in welcher ein heruntergekommener Bivour sich damit begnügte, im elegantesten Restaurant von Paris sich am Fenster mit dem Zahnsstocher zu zeigen, um den Vorübergehenden einzureden, daß er dort dinirt habe, ist längst vorbei. Jetzt ist der ruinirte Gourmand in das Lager des Naturalismus übergegangen; er geizt nicht mehr nach dem Schine, er will das Wesen, und ein jüngst in Paris verhandelter Fall zeigt typisch die veränderte Richtung. Auch Chéneau hat einst bessere Tage gesehen und nannte eine Rente von 30,000 Francs sein eigen. Jetzt sind traurige Zeiten für ihn gekommen und er sieht alle zwei, drei Monate vor dem Gerichtshofe. Sein Verbrechen besteht regelmäßig darin, daß er, ohne einen Sou in der Börse, in eines der vornehmsten Restaurants von Paris geht und dort als Kenner und Feinschmecker dejeuner. Die Rechnung macht nie unter 50 Francs aus, und wenn die Zeit zum Zahlen gekommen ist, ruft Chéneau den Kellner und sagt ihm mit melancholischem Miene: "Lassen Sie mich einsperren." Als er nun dieser Lage wieder einmal vor der ersten Kammer wegen eines in der Maison d'or verzeihten und unbezahlten Dejeuners — 53 Francs betrug die "Addition" — stand, plaidirte sein Verteidiger auf Freisprechung, da sein Klient an einer Manie leide, für die man ihn nicht verantwortlich machen dürfe. Der Gerichtshof verurtheilte jedoch Chéneau zu einigen Wochen Gefängniß, "zum Schutz der Restaurants", wie das Urtheil sagte.

(Ein seltsamer Prozeß.) Das Tribunal des Seine-Departements in Frankreich hatte am 22. Februar über einen seltsamen Prozeß zu entscheiden. Die Baronin S a u s s a n hatte in ihrem Testament dem Bauamt der Kirche Notre-Dame de Bontoise eine Summe von 1500 Francs und der "heiligen Jungfrau" dieser Kirche eine Broche in Diamanten vermacht. Die Erbin der Baronin erbot sich, dem Bauamt 1500 Francs zu bezahlen, weigerte sich aber, die Diamantbroche herauszugeben, indem sie sich darauf stützte, daß das Legat einer "ungewissen Person" vermacht worden sei. Das Tribunal entschied jedoch, sich auf die Absichten der Erblasserin basirend, daß das betreffende Legat als dem Bauamt der Kirche vermacht angesehen und "diese letzte Kundgebung ihres Glaubens" respektirt werden müsse.

(Die Folgen des Schreckens.) In F a r c e n e s bei Charleroi wurde auf dem Wege zur Schule ein siebenjähriges Mädchen bei einem einsamen Gehöft von einem Hunde angebellt. Die Kleine fiel vor Schreck in Ohnmacht, konnte indeß, als sie wieder zur Besinnung gelangt war, ihren Weg fortsetzen. Einige Tage darauf, zu Hause, stand sie leichenblau von ihrem Stuhl auf und wies mit dem Ausdruck des äußersten Entsetzens nach einem Punkte, indem sie ausrief: "Mama, der Hund! Zu Hilfe!" Die Krisis dauerte eine volle Stunde. Der Arzt konnte keine Hilfe bringen; fast täglich bekam das Kind einen Anfall, und das währte mehrere Monate, bis der Tod es von seinen Qualen erlöste. Noch im Sterben stieß es seinen Schreckensruf aus.

(Das eigenartige Kleid.) Das wohl je eine Braut getragen, ist jedoch in Rußland hergestellt worden. Es verdankt seinen Ursprung der Liebesswürdigkeit namhafter Petersburger Maler. Die glückliche Besitzerin dieses Gewandes ist Naja, die wunder-schöne Tochter des persönlich sehr beliebten Malers Morosoff. Ihr Brautkleid ist eine gemeinsame Spende der Freunde und Kollegen ihres Vaters und wird am Hochzeitstage eine Art von wandelnder Kunstausstellung bilden. Jeder Künstler hat nämlich einen Theil des Kleides mit einem allegorischen Bilde versehen. Die geschmackvoll aneinander gereihten, auf Seide gemalten Bilder sind alle von hohem künstlerischen Werthe.

(Ein Reliquien-Streit.) Vor mehr als einem Jahre wandte sich der Bischof von Porenzo an den österreichisch-ungarischen Generalkonsul in Genua, Dr. v. Scherzer, mit dem Ansuchen, seinen Einfluß bei der Patrizierfamilie Doria (eigentlich D'Orta) dahin geltend machen zu wollen, daß die beiden Stadt- und Diözesanheiligen von Porenzo, die Märtyrer SS. Mauro und Genetio, welche der berühmte Kriegsheld Bagano Doria im Jahre 1334 nach Aufhebung der Belagerung der Stadt als alleinige Kriegsbeute und Trophäen mit sich nahm, dem Klerus und der Bevölkerung von Porenzo wieder zurückgegeben werden mögen. Die beiden Schutzpatrone oder vielmehr die Reliquien derselben ruhen nämlich seit mehr als 536 Jahren in der Abteikirche von San Matteo (Eigenthum der Familie Doria) in Genua und sind mit den interessantesten geschichtlichen Erinnerungen jenes alten genuesischen Patriziergeschlechtes eng verknüpft. Nach langwierigen Unterhandlungen mit verchiedenen hervorragenden Mitgliedern und speziell mit dem Marschese Ambrosio Doria als Haupt (governatore anziano) der Familie ist es Dr. v. Scherzer geglückt, in einem zu diesem Zwecke gehaltenen großen Familienrathe die Zustimmung zu erlangen, daß die beiden genannten Schutzpatrone der Stadt Porenzo wiedergegeben werden sollen. Ueber die Modalitäten der Uebertragung der Reliquien ist noch kein bestimmter Beschluß gefaßt, doch dürfte dieselbe unzweifelhaft mit großer Feierlichkeit stattfinden. Die Nachricht von der Zustimmung der Familie Doria zur Uebergabe der Reliquien wurde der Bevölkerung von Porenzo mit großem Gepränge verkündet.

(Das Testament eines Arbeiterfreundes.) Vorgefunden starb in Montreal (Canada) ein Industrieller, Namens Chanteloup, welcher testamentarisch sein ganzes Vermögen, fünfunds-wanzig Millionen Francs, den Beamten und Arbeitern seiner Fabrik vermachtete.

funken und dieses Schweigen war ihr peinlich; um irgend etwas zu sprechen, rief sie daher:

— Weshalb wohl so viele Gedichte gemacht werden über die Liebe?

Er lächelte über ihre naive Bemerkung.

— Liebe, Musik und Poesie sind nahe verwandt, bemerkte er, und die Liebe ist das poesie-reichste Feld.

— Ich habe Seeballaden oder martialische Gesänge am liebsten.

— Wirklich? Nun, soll ich Ihnen eine singen; ich bemerke, daß Sie heute weit mehr in der Stimmung sind zu lauschen, als selbst zu singen.

— Sie haben recht, aber woher wissen Sie das?

— Von dem Ausdruck Ihrer Züge!

— Ich wußte nicht, daß sie in ihnen so gut zu lesen verstehen.

Und er sang zuerst eine Ballade, dann ein altes Kriegslied.

— Das ist besser, wie jeder Liebesgesang, rief sie. Es läßt mein Herz höher schlagen.

Der Herzog blickte sie lächelnd an.

— Ihr Herz wird bald wegen anderer Dinge höher schlagen, entgegnete er, sie aber wandte sich wortlos hinweg.

22.

Das Gebet der Herzogin.

Die Natur hatte Valentine reich bedacht, nicht nur, daß sie ihr ein schönes Antlitz verliehen, hatte sie das Mädchen auch mit einer unvergleichlichen Stimme ausgestattet; die Herzogin sagte sich oft, daß, wenn Lady Valentine Arden nicht eben eine Grafentochter wäre, sie zweifelsohne eine Sängerin ersten Ranges geworden wäre. Mit halbgeschlossenen Augen lauschte Bertrand oft dem lieblichen Gesänge

— Habe ich Sie in den Schlaf gesungen? fragte sie eines Morgens, als er aber die Augen aufschlug, sah sie, daß dieselben voll Thränen standen; während er ihr gelauscht, war es plötzlich gewesen, als habe aus längst vergangenen Tagen eine Stimme zu ihm hinüber geklungen, eine Stimme, welche siehte: "Lord St. Albans — ich appellire an Sie!" Ach, wenn er damals jener Stimme geantwortet, wenn er jene Hände erfaßt, die sich ihm nun für ewig entzogen! Er aber, er hatte geschwiegen!

Wenn er sie nur fünf Minuten lang hätte sehen, ihre Verzeihung erleben können, aber nie, nie mehr sollte er ihr Alles erklären, sich theilweise rechtfertigen können. Kein Wunder, daß bei diesen Gedanken seine Augen sich mit Thränen füllten; Lady Valentine aber wußte, ihr Gesang allein habe ihn so tief bewegt.

Sie legte ihre schmale, weiße Hand auf seinen Arm.

— Ich möchte wissen, was Ihnen die Thränen in die Augen trieb, sprach sie freundlich, wäsi: sich im Stillen fragte, weshalb so häufig eine Wolke auf seiner Stirn lagere, weshalb er häufig so zerstreut sei.

Sie war so unschuldig, so natürlich, so freimüthig, und sich selbst dessen kaum bewußt, liebte sie den Herzog von ganzer Seele.

— Ihnen soll ich's sagen, was mir Thränen in die Augen brachte, Ihnen Valentine?

— Ja, ich möchte wissen, was Sie so häufig verstimmt; woran Sie denken, wenn Sie so traurig blicken. Ach, ich wollte, Sie könnten Vertrauen zu mir fassen.

Er sah sie verwundert an; bis jetzt war sie ihm stets als ein Kind erschienen, ein liebes, schönes, anmuthiges Kind, das der Obhut seiner Mutter an-

heim gegeben war, plötzlich aber fing er an, zu begreifen, daß ein reifes Mädchen vor ihm stehe. Dieses Bewußtsein beklemmte ihn.

— Ich werde Ihnen in Allem vertrauen. Sie sind mir wie eine Schwester.

— Wie eine Schwester? wiederholte sie halb verwundert, halb enttäuscht. Und wenn Sie eine Schwester hätten, würden Sie dieselbe lieb haben?

— Sehr lieb, Valentine.

— So lieb wie mich, lieber vielleicht?

— Ich glaube kaum, daß ich einer Schwester herzlicher zugethan sein könnte, als Ihnen.

— Das freut mich, denn ich bin noch Niemandem im Leben begegnet, dem ich so gut sein konnte, als Ihnen.

Ihre Art und Weise gab ihm viel zu denken: er gestand sich, daß, wenn er Noemi nie gesehen hätte, es ihm vielleicht möglich gewesen wäre, dieses anmuthig jugendliche Geschöpf an sein Herz zu nehmen.

Sie besuchten zusammen den Ball bei Lady Prescott und Valentine hatte nur Aug' und Ohr für ihn allein, sie folgte ihm beständig mit den Blicken, wenn er an ihrer Seite weilte. Die Herzogin glaubte darüber vollständig im Klaren sein zu können, daß Lady Valentine ihren Sohn liebte, wie aber dachte der Herzog? Sie beobachtete ihn unangesezt und glaubte zu bemerken, daß er heiterer war, denn seit Jahren.

Als die Herzogin mit ihrer jungen Schutzbe-fohlener den Ballsaal verließ, küßte Bertrand Lady Valentine sorgsam in ihren weißen Burnus.

— Ich bin so glücklich gewesen heute, flüsterie sie.

(Fortsetzung folgt.)

# !!Vorläufige Anzeige!!

Wir beehren uns hiermit, den hohen Herrschaften und hochverehrten Publikum, Herren **Hotelliers** höflichst anzuzeigen, daß wir in unserer Hauptstadt Budapest, den Bedürfnissen und der Neuzeit entsprechend, nach englisch patentirtem System ein

## mechanisches Teppich-Klopfwerk

mit **Dampfbetrieb**, verbunden mit einer

## Aufbewahrungs-Anstalt

für alle Sorten Pelze, Gobelins und tapezirte Möbel

zum **Schutze gegen Motten mit voller Garantie**, in eigens

zu diesem Zwecke **neuerbauten Fabrikshof errichtet haben.**

Das Unternehmen ist mit allem Komfort, nach Muster des großen Berliner Teppich-Klopfwerkes eingerichtet, welches allort den größten Anklang gefunden hat.

Um das Unternehmen einer Großstadt würdig herzustellen und allen Anforderungen zu entsprechen, wurden weder Kosten noch Mühe gespart.

Am **12. März d. J.** beginnen wir unsere **Thätigkeit**,

bejezt von der Hoffnung, daß dem Unternehmen von den hohen Herrschaften und hochverehrten Publikum volle Unterstützung durch entgegengebrachtes Vertrauen zu Theil wird, und bittet um gütigen Zuspruch Hochachtungsvoll

**Erstes ung. Mech. Teppich-Klopfwerk und Pelz-Aufbewahr-Anstalt,**

**Stadt-Bureau Elisabethplatz 8 (Edeßkúty'sches Haus).**

**Fabrikshof: VI., Hungariastraße 1749.**

Telephon-Verbindung.

Th. Lauffer  
BUDAPEST.

IV., w. Schiffgasse Nr. 6.  
Für Freunde guter neuer und neuester Lectüre empfohlen.

Dr. Eugen v. Emil von Wagner,  
Chemische Fabrik,  
Budapest, IX., Soroksárergasse 96.  
Austakt zur vollkommenen Einricht-  
ung u. Verjüngung von  
**Sodawasserfabriken.**  
Apparate neuester Systeme.  
Beste Preis-Gehalts-Verhältnisse.

# J. & S. Kessler, Brünn

7 Ferdinandgasse 7.  
Größte und billigste Einkaufsquelle für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

<p><b>Sommer-Kammgarn - Stoffe,</b> höchst elegant und dauerhaft für Herren-Anzüge in 20 verschiedenen wachsenden Farben, 60 Centimeter breit <b>1 kompletter Anzug</b> 6.5 Meter nur fl. 3.— Ein Versuch genügt, um sich von der vorzüglichen Qualität dieser äußerst beliebten Wasch-Stoffe zu überzeugen.</p> <p><b>Brüner Tuch-Stoffe</b> werden zu staunend billigen Preisen verhandelt, u. zw.: nur gute Qualitäten: 3-10 M. auf einen Anzug fl. 3.75 3-10 M. auf einen besseren Anzug fl. 5.50 3-10 M. auf einen feinen Anzug fl. 8.50 2-10 M. auf einen Heberzieher fl. 6.— 1 Stück französl. Biquet-Gilet fl. 1.50 1 Stück französl. Biquet-Gilet (Sport) fl. 2.50 <b>Schwarze Perdiennes und Dostings für Salon-Anzüge, 3-25 Meter, von fl. 10.— aufwärts.</b></p>	<p><b>Damen-Mode-Artikel</b> <b>Carrirte und gestreifte Mode-Stoffe,</b> 60 Cm. breit, auf Schlafrocke u. Kinderkleider 10 M. fl. 2.50 <b>Joupon- u. Dreidraht-Stoffe</b> in allen Modefarben la. fl. 3.50, Ha fl. 2.30 <b>Giegenheitskauf!</b> <b>G</b>schäftsbare franz. Zephyr-Stoffe, 75 Cm. breit, in prachtvollen Farben, 10 Meter, jetzt nur fl. 3.50 <b>Brocad- und Jacquard-Modestoffe,</b> 60 Centimeter breit, in allen erdenklichen Farben, 10 M. fl. 3.60 <b>Doris, neuester carr. Modestoff,</b> reine Wolle, 10 Meter, früher fl. 10.—, jetzt nur fl. 6.50 <b>Nervy, 90 Cm. breit,</b> in schönen Streifen u. allen Modefarben lagernd, 10 Meter nur fl. 4.50 <b>Cachemir, doppeltbreit,</b> schwarz und farbig, 10 Meter fl. 4.— <b>Woll-Atlas, doppeltbreit,</b> schwarz und farbig, 10 Meter fl. 6.50 <b>Blaudruck - Cretonne,</b> per 10 Meter fl. 2.50 und fl. 3.20</p>
--	---

Elegant ausgestattete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt.  
Preiscurante über Herren-, Damenwäsche, Wirk- und Galanterie-Waaren, Muster von Tuch- und Schnittwaaren gratis und franco. Versandt mit Nachnahme.

## Enthaarungs - Pulver

von **G. C. Brüning, Frankfurt a. M.**

Anerkannt Beste Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen, von der Medicinalbehörde in St. Petersburg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Weltausstellung in Antwerpen im dortigen Musée commercial de l'Institut superieur de Commerce Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.  
Preis per Flacon fl. 1.75, Pinzel 12 Kr. Zu haben in der Apotheke des **Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12.**

## GUYOT'S Theer-Kapseln

Flüssigkeit.

Der norwegische Theer ist von unübertrefflicher Wirkung gegen die hauptsächlich aus Erkältung entstehenden Krankheiten der Brust und Kehle, als Schnupfen, Husten, Brust- und Lungenentzündung, Heiserkeit u. s. w. Ferner gegen Schwindel und Tuberkulose in den ersten Stadien. Der Theer erleichtert den Schleimabwurf und stillt den Reiz in der Kehle. Für diejenigen, die die Theerflüssigkeit nicht einnehmen können, ist der Theer auch in Form von Kapseln sehr leicht und angenehm zu nehmen. — Preis einer Flasche Flüssigkeit fl. 1.60; Preis einer Flasche Kapseln fl. 1.40. — Hauptdepot für Ungarn in der Apotheke des **Josef von Török, Budapest, Königsgasse Nr. 12.**

## Uebersiedlungen.

Möbel-Einlagerung.

Uebersiedlungen per Bahn u. Schiff nach allen Plätzen in- und Auslandes.

Telephon-Verbindung Budapest-Wien.

## I. Budapester Möbeltransport- und Möbeleinlagerungs - Institut

des **Max Tauszky,**

BUDAPEST, Uellöerstrasse Nr 31, Wien, I., Schottenring 26, gegründet 1876, übernimmt Uebersiedlungen für Local, Provinz und Ausland auf verschleißbaren tapezirten Patent-Möbelwagen für Bahn- und Schiffstransport zu billigsten Bedingungen. Beamten und Militär bedeutenden Rabatt. Möbel zur Einlagerung in trockenen Magazinen werden übernommen. 32990

Repräsentanten in allen größeren Städten Oesterreich-Ungarns und des Auslandes.

Einzig und allein bei mir zum Zwecke von Pauschal-Uebersiedlungen 7 1/2 Meter lange Wagen, in welchen 4-5 Zimmer Möbel verladen werden können

Die von uns erzeugten patent. Lampen liefern schön leuchtende Gasflammen von 16 bis 100 Kerzen Leuchtkraft und bedürfen weder Docht noch Schmelze, Luster, Laternen, Arbeitslampen, Backofenlampen, Wöhlampen und Kochöfen. Beste Straßenbeleuchtung. Für das Haus, Fabriken, Werkstätten, Gießereien, Kellereien, Gärten, Regelsbahnen, Färbereien, Zehnhäuser u. dgl. **Sturmbrunnen für Bauten** und alle Arbeiten im Freien (P. u. F. priv. Petroleumlampen). „Eureka“ Luftgasapparat von 10 bis 500 Flammen mit Abdrückung zur Centralbeleuchtung für Laboratorien u. Büchereien. Beste zur Einricht. Kamin- und Pfeilöfen frei. **Gerson Böhm & Rosenthal,** Wien, I., Friedrichstraße VII.

## Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dbd fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franco. Versandt diskret, zollfrei.

**Ludwig Fischer,**  
Gummiwaaren-Fabrik,  
Teplitz (Böhmen).

## WICHTIG für LOS-BESITZER

Kapitalisten und **BÖRSE-Spekulanten**

ist das soeben erschienene (ca 100 Seiten starke) „**Nachrichte- und Informations-Buch**“, welches wir auf Verlangen **GRATIS** und franco versenden.

**Anton Koritz & Comp.**  
Bank- u. Wechselhaus,  
Budapest,  
Josephplatz Nr. 4.

(Eingesendet.)  
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufsunfähigkeit, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtskunde und Augenheilkunde emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

## Geheimen Krankheiten,

folienentzündung, als auch veraltete Harnröhrenentzündung, Schwürze, alle Folgen der Selbstschädigung.

**Mannesschwäche,** Fuß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

**Ordination**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kisgyönteza Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet u. Medicamente besorgt

## Carl Kuhn & Co. in Wien

beehren sich, ihre Fabrikate **Stahlschreibfedern und Federhalter** höflichst zu empfehlen.

Bekannte vorzügliche Qualität, reichste Auswahl für alle Zwecke zu jedem Preise, fortwährend durch neue Sorten erweitert.

Zu beziehen durch alle Schreibwaarenhandlungen. 32698

## Neuestes in Präservatifs

von Fischblasen mit Gummiring, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dbd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Fischblasen- und Gummi-Routen, von fl. 1 bis fl. 5 per Dbd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, fl. engl. fl. 3 per Dbd., verdient diskret per Nachnahme die **Gummiwaaren-Agentie, Alex. Mose, Wien, I., Köllnerhofgasse 4, 1. Stock, und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplette Muster-Kollektion fl. 3. 27818**

## Die besten Gesichtspuder sind Leichner's Fettpuder

und **Leichner's Hermelin-(Fett-)Puder.**

Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet. Sie geben dem Gesicht ein jugendlich schönes, blühendes Aussehen, haften unsichtbar und haben erst kürzlich wieder die goldene Medaille in Melbourne erhalten. — Zu haben in der Fabrik: **Berlin, Schützenstrasse 31, und in allen Parfümerien. Nur echt in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingepreßt ist. Man verlange stets: Leichner's Fettpuder. 32881**

**L. LEICHNER, Parfumeur-Chemiker,**  
k. belg. Hofth.-Lieferant.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. März.

Der Beginn der Frühjahrskündigungen in Getreide. Der heutige erste Kündigungstag gestaltete sich ziemlich lebhaft, da 74,000 Meterzentner...

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Durch allerhöchste Entschliessung wurde die Wiederwahl der Herren Philipp R. v. Schöller und Leopold Lieben zu Generalräthen der österreichisch-ungarischen Bank bestätigt.

Der Börserath hat die amtliche Notirung der auf 100 fl. Nominale lautenden Aktien der in Budapest mit einer Million Gulden Aktienkapital konstituirten Diskont- und Effektenbank-Aktien...

(Die Holzhandels-Fachsektion der ungarischen Kaufmannschaft) hielt vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Heinrich v. Jellinek und unter Theilnahme der hervorragendsten hiesigen Holzhandels eine Konferenz.

(Neue Hagel- und Rückversicherungs-Gesellschaft.) Die konstituierende Generalversammlung dieser Gesellschaft wurde heute, nachdem das Aktienkapital von einer Million Gulden voll einbezahlt wurde, in den Lokalitäten der „Assicurazioni Generali“ abgehalten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Sigismund Fuchsmann, Kaufmann in Tevel; Karl Scheinberger, Kaufmann in Groß-Weesker...

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 1. März. Der Produktenhandel unseres Plazes konnte in der verfloßenen Woche keine größere Ausdehnung gewinnen, da Exporteure nur geringe Thätigkeit entwickelten und inländische Konjumenten die Deckung ihres Bedarfes für den am 10. März beginnenden Markt verschoben.

Die Witterung war meist sonnig, Niederschläge sind hier gar nicht und auch in den übrigen Theilen des Landes nur in ganz unbedeutender Menge gefallen. Die Temperatur war zu Beginn der Woche ziemlich mild, in den letzten Nächten hatten wir jedoch strengere Kälte bis zu -10 Gr. R.

Getreidegeschäft. Die Haltung der ausländischen Getreidemärkte war während der abgelaufenen Woche eine entschieben feste. In Newyork ist Weizen auf nahe 80 Cents, auf entferntere um 1 Cent gestiegen.

Am hiesigen Plaze herrschte in der ersten Wochenhälfte für Weizen eine steigende Tendenz; Mühlen zeigten bessere Kauflust, das Angebot war wohl ziemlich gut, die Preise erfuhr aber doch eine Besserung von 7 1/2 Kr. Als die Mühlen das Gros ihres Bedarfes gedeckt hatten, gestaltete sich aber die Stimmung ruhiger, die Preise bröckelten wieder allmählich ab und schliehen heute gegen die Vorwoche ziemlich unverändert.

Folge von Provinzabgaben bis 8 fl. 50 Kr., erhobte sich, da ein großer Theil der heutigen Kündigungen sofort aufgenommen wurde, wieder bis 8 fl. 57 Kr. und schloß heute Abends 8 fl. 54 Kr. G., 8 fl. 56 Kr. W.; Herbstweizen varirte zwischen 7 fl. 78 Kr., 7 fl. 84 Kr., 7 fl. 76 Kr. und 7 fl. 84 Kr. und blieb heute 7 fl. 81 Kr. G., 7 fl. 83 Kr. W. Roggen erhielt sich Anfangs der Woche fest im Preise, Konjumenten bezahlten Primawaare mit 8 fl. 35 Kr. bis 8 fl. 40 Kr. ab und Parität Pest; gegen Schluß der Woche trat geringere Kauflust ein und mußten, obwohl das Angebot schwach war, einige Pöfchen auch mit 5 Kr. billiger abgegeben werden.

Table with columns for Roggen, Gerstl, Futter, Hafer, Mais, Banater, and Hirse, listing prices in fl. and Kr.

Die Getreidezufuhrer in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, and Reis, with sub-totals for different periods.

Mehl. Die feste Tendenz, die im Geschäft bereits vorige Woche platzgriffen hat, machte letzter weitere Fortschritte und gab dem größten Theile der Mühlen Veranlassung, eine allgemeine, hauptsächlich aber auf den Schwarzmehlorten sich erfindende Preiserhöhung durchzusetzen.

mung hat sich die Kauflust ziemlich gehoben, doch war dies bloß am Anfange der höheren Preistendenz der Fall, während das Geschäft gegen Ende der Woche — trotz der anhaltend festen Tendenz — wieder ins Stocken gerieth.

Table with columns Nr. 0-7 and values for Durchschnittspreise and Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. (Bericht von Adolf Mautner.) Das Geschäft gestaltete sich in der abgelaufenen Woche etwas lebhafter, das Inzasso blieb hingegen unverändert schlecht. Zucker. Die feste Stimmung, die am Schluß der Vorwoche platzgriffen hatte, behauptete sich während der ganzen Woche, ohne daß eine besondere Preisavance zu verzeichnen wäre.

Hülsefrüchte. Bei mäßiger Bedarfsfrage waren die Umsätze während der abgelaufenen Woche gering und erhalten sich die Preise stationär. Große, weiße Fisiolen finden nur wenig Beachtung zu 6 fl. 80 Kr. bis 7 fl., Rundbohnen gleichpreisig, braune Bohnen 7 fl., bunte zu 5 fl. 75 Kr., Zwergbohnen zu 8 fl. bis 8 fl. 25 Kr.

Deliaaten. In neuem Kohlraps per August-Septemher entwickelte sich diese Woche in Folge des trockenen Frostwetters zu steigenden Preisen ein lebhaftes Geschäft; es wurden 20-25,000 Mtr. von 12 fl. 75 Kr. aufwärts bis 13 fl. 25 Kr. und dann mit 13 fl. 6 1/4 Kr. geschlossen und blieb heute 13 fl. G., 13 fl. 6 1/4 Kr. W.

Woll. In Folge der höheren Repspreise im Detailverkehr auf 45 fl. gestiegen. Nepsachen notiren bei geringem Verkehr 6 fl. bis 6 fl. 25 Kr. frei Bahn.

Meesamen. Feiner Luzerner bleibt auch weiter gesucht, ungarische, nach französischer Art gereinigte Waare ist mit 78 fl. bis 80 fl. veräußert. Dagegen ist Rothflee vernachlässigt; Banater ist mit 33 fl. ausgesetzt, doch ist dafür nicht mehr als 35 fl. bis 36 fl. zu erzielen; grobkörnige Waare bedingt 40 fl. bis 42 fl.

Waaumen hielten sich sehr fest im Preise, da die Vorräthe knapp sind und gegen Schluß der Woche auch wieder Anträge für amerikanische Rechnung vorlagen. Serbische Wancawaare wurde von 8 fl. 12 1/2 Kr. bis 8 fl. 50 Kr., bösnische Wancawaare von 8 fl. 25 Kr. bis 8 fl. 75 Kr., 100stüchtige bösnische und serbische von 8 fl. 87 1/2 Kr. bis 9 fl. 50 Kr., 85stüchtige bösnische mit 13 fl. bis 13 fl. 25 Kr. gefaßt. Der Umsatz belief sich auf 2000 Meterzentner. Von neuen Pflaumen per Oktober-November wurde bösnische Wancawaare mit 7 fl., 100stüchtige bösnische mit 8 fl. und serbische Wancawaare mit 6 fl. 75 Kr. geschlossen.

Waaumenmus. Der Umsatz betrug diese Woche 400 Mtr., man bezahlte slawonische Waare mit 21 fl. 50 Kr., serbische in Transit mit 18 fl. 50 Kr.; für erstere wird heute 22 fl., für letztere 19 fl. 50 Kr. gefordert.

Sonig wurde en détail mit 28 fl. gehandelt und wird jetzt auf 29 fl. gehalten.

Wachs. Aus zweiter Hand gingen kleine Pöfchen Rosenauer mit 122 123 fl. ab.

Weinsteine. Die hier angelangten unbedeutenden

Pöfchen fanden mit 46-63 fl. je nach Gradhaltigkeit Rechner.

Rüffe waren gesucht und befestigten sich im Preise; Hochprima Siebenbürger erzielten 28-30 fl.

Wäprika. Es wurden 50 Mtr. zugeführt und zu folgenden Preisen verkauft: Hochprima 44-46 fl.

Pfirsichkerne gingen en détail mit 27 fl. ab; heute verlangt man 28 fl. 50 fr.

Canthariden wurden mit 4 fl. 25 fr. per Kilo bezahlt und werden jetzt von Besitzern auf 4 fl. 50 fr. gehalten.

Fettwaaren verfolgten bei schleppendem Geschäft eine rückgängige Tendenz; hiesiges Schweinefett wurde Anfangs der Woche noch mit 55 fl. sammt Faß

Kernmehl hält sich auf 31 fl. 50 fr. bis 32 fl. 50 fr.

Vorstenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorstenvieh-Markts-Gesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 28. Februar.

Handel war bei rückgängigen Preisen flau. - Wochendurchschnittspreise: Ungarische fortirte Waare 240 bis 240 Kilogramm schwere 46 1/2 fr.

Hiesiger Viehstand: Am 21. Februar sind verblieben: 97,027 Stück. Zutrieb: von Unterungarn

von Serbien 1355 Stück, per ungarische Staatsbahn

1938 Stück, per ungarische Staatsbahn Futtervieh 3668 Stück, Landzucht 252 Stück, zusammen 8186 Stück.

Total 105,213 Stück. - Abtrieb: nach Oberungarn 13 Stück, nach Wien (vorige Woche 256 Stück)

818 Stück, nach Böhmen 851 Stück, über Bodenbach 930 Stück, über Ruttka 42 Stück, Budapest Komjum 2523 Stück, Steinbrucher Konjum 500 Stück, Umgebung 200 Stück, zusammen 5877 Stück.

Verbleib Stand 99,336 Stück. - In den Aktien-Szalläsen lagern 10,947 Stück Schweine.

In den Sanitäts- und Transit-Szalläsen verblieben am 21. Februar 4236 Stück; zugeführt wurden

serbische 1355 Stück, zusammen 5591 Stück; abgeführt wurden 1049 Stück, verbleibt Stand 4542 Stück, und zwar 3428 Stück serbische, 1148 Stück rumänische.

Bei der Sanitätsbeurteilung wurden vom 1. Januar bis heute 83 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Die flauere Tendenz hält an und notirt Konningentspiritus an Raffineure 12 fl. 50 fr. bis 12 fl. 75 fr.

75 fr., Raffinade, versteuert 49 fl. 50 fr. bis 50 fl., Preßhefenspiritus 50 fl. 50 fr. bis 51 fl.

Kartoffel. Die Wintervorräte sind in den Magazinen sowohl, als auch bei Konumenten ziemlich gelichtet

und erzielten dadurch die spärlichen Zufuhren etwas höhere Preise. Es notiren: gelbe Waare 1 fl. 90 fr.

bis 2 fl., Rosa-Kartoffel 2 fl. bis 2 fl. 10 fr. per Meterzentner.

Schafwolle. Der Umsatz in der letzten Woche beschränkte sich auf Zigajawollen zu unveränderten Preisen

und auf einige Posten bessere Einfuhren in der Preislage von 100 fl., 105 fl. und 115 fl.

Felle. Seit unserem jüngsten Bericht hatten wir sehr wenig Geschäft; es wurden bloß circa 15,000 Stück Schaffelle

verkauft und erzielten serbische 115 fl. bis 120 fl. per 100 Stück, bosnische 56 fl. bis 58 fl. per 100 Kgr., Banater 52 fl. per 56 Kgr., Alles mit 2 Prozent.

In Lamm- und Gaisfellen war kein Geschäft.

Rauhwaaren. Die Preisentwicklung ist noch ganz in Frage. Entgegen anderen Jahrgängen wurden heuer noch keine Abschlässe gemacht,

denn die Sammler beharren auf Vorjahrespreisen, die ihnen bisher nicht bewilligt werden konnten.

Knopfen und Balonea. Kleine Pöfchen Knopfen wurden nach der Provinz verkauft. Preise sind unverändert.

Von Balonea gelangten einige Waggons zur Ablieferung.

Trockene Häute. Von trockenen Häuten wurde bloß ein Wagon für Oberleberzwecke verkauft; auch liefen einige Aufträge für schwere Häute auf Vorkor ein,

im Ganzen genommen war der Umsatz sehr schwach, Preise sind vorwöchentliche.

Gearbeitetes Leder. In der verfloffenen Woche hatten wir wieder eine Provinz-Insolvenz. Die betretende Firma wurde schon lange für schwach gehalten.

Der Verkehr war schwach, was dem nächste Woche beginnenden Markte zuzuschreiben ist; die Preise haben keine Aenderung erfahren.

Pester Waaren- und Effektenbörse. Effetengeschäft, 1. März. Die Stimmung war heute etwas angenehmer, die Kurse der internationalen Werthe fester, der Verkehr blieb jedoch beschränkt.

Von Votalpapieren waren Banken gefragt, andere wenig beachtet.

Vormittags wurden vierprozentige ungarische Goldrente per Medio mit 103.40, österreichische Kreditaktien mit 319.60 bis 320, Eskomptebank mit 116.75, 117.75 u. 116, Staatsbahnaktien mit 225 gehandelt.

An der Mittagsbörse wurde vierprozentige ungarische Goldrente per Medio mit 103.40 geschlossen, fünfprozentige ungarische Papierrente war mit 99.20 gefragt, neue 4 1/2-prozentige Goldobligationen mit 117.50, 4-prozentige Pfandbriefe des Bodentreditinstituts mit 96.75 gekauft.

Österreichische Kreditaktien drückten sich von 320.40 bis 313.80, ungarische Kreditbank mit 352.50, ungarische Eskomptebank mit 116 bis 116.30, Pester Kommerzbank mit 891 bis 895, Gewerbebank mit 170.75, Bankverein mit 135.50, Rumaner Kreditbank mit 104, Pester väterländische Sparkasse mit 10,200 umgelegt.

In Industriekreditaktien war schwacher Verkehr, es wurden nur Salas-Tarjaner Kohlenwerk mit

485-486, ungarische Eskomptebank mit 1452 gehandelt. - Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 320.20, vierprozentige ungarische Goldrente 103.40. - Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 320, ungarische Kreditbank 352. - Devisen und Baluten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.4 bis 9.48, Reichsmark 58.40 bis 58.60, London 119.50 bis 120.

Die Prämienkäufe haben sich etwas ermäßigt; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 fr., per acht Tage 6 fl. 50 fr. bis 7 fl. 50 fr., per einen Monat 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr.

Die Nachbörse war matter; österreichische Kreditaktien wichen von 320.50 bis 319.50, Rumaner Eskomptebank von 174.75 bis 174, fünfprozentige Papierrente mit 99.12 1/2 gemacht.

Der Straßenverkehr war flau; österreichische Kreditaktien drückten sich von 319 bis 317.50.

Die Abendbörse war weiter flau; österreichische Kreditaktien mit 349.50 bis 348.75, ungarische Eskomptebank 115.50 bis 114.75, Draufische Ziegelei mit 435 bis 432, vierprozentige Goldrente mit 103.10, fünfprozentige Papierrente mit 99-98.95 gehandelt.

Getreidegeschäft. Bei schwachem Ausgöb und beschränkter Kaufkraft wurden nur 7000 Meterzentner Weizen umgelegt, Tendenz und Preise blieben unverändert. Von anderen Körnern wurde nichts gehandelt. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 3000 Mtr. 79 fl. zu 9 fl., zu 8 fl. 95 fr., 100 Mtr. 79.2 fl. zu 8 fl. 95 fr., 200 Mtr. 79 fl. zu 8 fl. 90 fr., 300 Mtr. 78.8 fl. zu 8 fl. 90 fr., 100 Mtr. 78.3 fl. zu 8 fl. 90 fr., 400 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 90 fr., 500 Mtr. 78.5 fl. zu 8 fl. 95 fr., 400 Mtr. 78.3 fl. zu 8 fl. 90 fr., 100 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 80 fr., 100 Mtr. 77.6 fl. zu 8 fl. 87 1/2 fr., Alles per drei Monate.

Pester Boden: 200 Mtr. 80 fl. zu 8 fl. 92 1/2 fr., 250 Mtr. 79.5 fl. zu 8 fl. 92 1/2 fr., 230 Mtr. 76 fl. zu 8 fl. 65 fr., Alles per drei Monate.

Weißbunger: 300 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 80 fr., 700 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 80 fr., Weibes per drei Monate. - Backsaer: 100 Mtr. 75 fl. zu 8 fl. 60 fr., per drei Monate.

Termine tendirten etwas freundlicher, der Verkehr blieb jedoch begrenzt. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 55 fr. bis 8 fl. 57 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 81 fr. bis 7 fl. 84 fr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 90 fr. bis 4 fl. 91 fr.

Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 8 fl. 54 fr. bis 8 fl. 56 fr., per Herbst mit 7 fl. 80 fr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 92 fr., Hafer per Frühjahr mit 7 fl. 90 fr., per Herbst zu 5 fl. 97 fr. geschlossen.

Abends blieben: Weizen per Frühjahr 8 fl. 55 fr. bis 8 fl. 57 fr., per Herbst 7 fl. 81 fr. bis 7 fl. 83 fr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 91 fr. bis 4 fl. 93 fr., Hafer per Frühjahr zu 7 fl. 90 fr. bis 7 fl. 92 fr., per Herbst 5 fl. 96 fr. bis 5 fl. 98 fr.

Wien, 1. März. (Privat-Telegramm.) Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörse.) Weizen: Theiß 80-82 fl. 9 fl. 15 fr. bis 9 fl. 55 fr., Banater 78-82 fl. 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 40 fr., Stuhlweißenburger 79-81 fl. 8 fl. 90 fr. bis 9 fl. 50 fr., Slovatischer 77-81 fl. 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 30 fr., Backsaer 77-80 fl. 8 fl. 80 fr. bis 9 fl. 20 fr., Wieselburger 79-81 fl. 9 fl. 15 fr. bis 9 fl. 35 fr., ab Südbahn 78-81 fl. 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 30 fr., Raaber 78-80 fl. 9 fl. - fr. bis 9 fl. 25 fr., Marchfelder 77-80 fl. 8 fl. 95 fr. bis 9 fl. 30 fr., Ufance per Herbst 8 fl. 12 fr. bis 8 fl. 17 fr., Ufance per Frühjahr 8 fl. 94 fr. bis 8 fl. 99 fr., Ufance per Mai-Juni 8 fl. 96 fr. bis 9 fl. 1 fr. - Roggen: Slovatischer 72-76 fl. 8 fl. 85 fr. bis 9 fl. - fr., Pester Boden 72-74 fl. 8 fl. 75 fr. bis 8 fl. 85 fr., ab Südbahn 71-73 fl. 8 fl. 55 fr. bis 8 fl. 65 fr., anderer ungarischer 71-73 fl. 8 fl. 55 fr. bis 8 fl. 65 fr., österreichischer 73-76 fl. 8 fl. 75 fr. bis 8 fl. 90 fr., Ufance per Herbst 6 fl. 92 fr. bis 6 fl. 97 fr., Ufance per Frühjahr 8 fl. 38 fr. bis 8 fl. 43 fr., Ufance per Mai-Juni 8 fl. 38 fr. bis 8 fl. 43 fr. - Gerste: hanatische 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. - fr., slovatische 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 50 fr., ab Südbahn 8 fl. 75 fr. bis 9 fl. 50 fr., österreichische 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 25 fr., Futtergerste 6 fl. 75 fr. bis 7 fl.

25 fr. - Mais: ungarischer 5 fl. 35 fr. bis 5 fl. 50 fr., Cinquantin 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 50 fr., internationaler per August-September 5 fl. 18 fr. bis 5 fl. 23 fr., per September-Oktober 5 fl. 23 fr. bis 5 fl. 28 fr., per Mai-Juni 5 fl. 33 fr. bis 5 fl. 38 fr., per Juni-Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Januar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Februar - fl. - fr. bis - fl. - fr., per März - fl. - fr. bis - fl. - fr., per April - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr., per August - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per November - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Dezember - fl. - fr. bis - fl. - fr.,